

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Vertraut: Geschäftsstelle Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.50 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Vertriebsamt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Sonntag, 30. April 1927

Anzeigenpreis: Die einmalige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 M.-Pfg., aus dem übrigen Preuss.-Land 25 M.-Pfg., Stellengebote: Arbeitsnehmer 15 M.-Pfg., Heiratsgeheude Heilmittel- und Lotterietage 25 M.-Pfg., Im Ansat. an den Schriftteil (Kettl. 98 mm Br.) 120 M.-Pfg.

## Bischöfe, Zentrum und Schule.

Fulda — Berlin.

In wenigen Wochen tritt, nach langer Zeit zum ersten Male wieder, das preussische Zentrum in Berlin zu einem Parteitag zusammen. Am 21. und 22. Mai. In politischen Kreisen sieht man dieser Zentrumstagung mit besonderem Interesse entgegen. Bietet sich doch hier die erste Gelegenheit, gewisse Spannungen zwischen dem Reichszentrum und dem preussischen Zentrum zum Ausgleich zu bringen. Nicht daß sich beide Gruppen gegenübersehen. Wohl aber sind im Zentrum, namentlich in Kreisen, die nicht in direkter Verbindung mit beiden Fraktionen stehen, wohl aber in solchen, die einen immerhin erheblichen Einfluß auf beide parlamentarischen Körperschaften ausüben, nach wie vor lebhaftere Strömungen dafür vorhanden, die preussische Zentrumsfraktion allmählich, aber stetig für einen Kurswechsel nach rechts hin zu gewinnen.

Vorherhand haben sich diese Strömungen in Preußen noch immer als erfolglos erwiesen, und es spricht im Augenblick auch nichts dafür, daß in der preussischen Fraktion sich ein Stimmungsumschwung vollziehen würde. Immerhin ist es nicht ohne Reiz, festzustellen, daß für diese Berliner Zentrumstagung die Kulturprobleme in den Mittelpunkt gestellt worden sind. Die Probleme, die bekanntlich, man kann wohl sagen, den einzigen Zankapfel der gegenwärtigen Preußenkoalition bilden.

Die Fuldaer Bischofskonferenz hat es nun für richtig gehalten, ihre ganze Autorität in die Waagschale zu werfen, indem sie in einem Hirtenbrief das katholische Volk, also auch die katholischen Politiker, zur Unnachgiebigkeit in Kulturfragen, besonders in Schulfragen, auffordert. Die Bekenntnisschule dürfe kein Problem sein, sie müsse die Forderung bleiben, für die es keine Kompromisse gibt. Man erinnert sich, daß bei der Umbildung der Regierung im Reich ähnliche Unterströmungen, damals erfolgreich, sich bemerkbar gemacht haben. Trotzdem wäre es wohl verfehlt, wenn man annehmen würde, daß das preussische Zentrum sich zu ultimativen Forderungen an das Kabinett und an die übrigen Koalitionsparteien verleiten lassen würde. Denn die Dinge liegen doch in Preußen so, daß in dem Augenblick eines offenen Koalitionskonfliktes die Frage der Landtagsauflösung akut werden würde, deren Lösung bei der Zusammensetzung des maßgebenden Dreimännerkollegiums nicht zweifelhaft sein kann. Das Zentrum hat aber im Augenblick alles andere als Interesse an Neuwahlen. Und so kann man bei allen Spannungsmöglichkeiten doch der Berliner Tagung des preussischen Zentrums und der weiteren politischen Entwicklung in Preußen in Ruhe entgehen.

Es bleibt freilich abzuwarten, in welcher Form der Bonner Universitätsprofessor Dr. Lauscher, der vom Zentrum für diese Tagung gewonnen worden ist, sein Referat ausführen wird und in welchen Resolutionen zu den Kulturfragen das preussische Zentrum seine Tagung ausklingen lassen wird. Das Zentrum wird bedenken müssen, daß an der Haltung zum mindesten einer preussischen Koalitionspartei, nämlich an der der Demokraten, nichts zu ändern ist. Sowohl die preussische Demokratenfraktion, wie auch die preussischen demokratischen Minister halten an der verfassungsmäßigen Garantie der Simultanschule fest und werden in dieser Frage zu keinem Kompromiß bereit sein.

## Kein Druck auf Italien.

tt. Paris, 29. April. (Draht.)

Die schon vor einigen Tagen verbreitete Meldung, daß England Albaniens wegen die Freundschaft zu Italien nicht aufs Spiel setze und deshalb in Rom ernsthafte Schritte nicht zu unternehmen gedenke, wird heute durch den amtlichen englischen Funkdienst bestätigt. Dieser erklärte im Anschluß an die nunmehr amtlich festgelegte Tatsache, daß Mussolini über den Kernpunkt des italienisch-südslawischen Streites, über den Vertrag von Tirana, nicht mit sich reden läßt, daß das Bestreben der britischen Regierung allein darauf gerichtet gewesen sei, in freundschaftlicher und zwangloser Weise die Schritte Roms und Belgrads zur Beilegung der verschiedenen zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen zu fördern, eine britische Intervention, eine Vermittlung oder die Ausübung eines Druckes sei aber nie in Frage gekommen. Hier in Paris vermutet man, daß England sich Italien gegenüber viel fester die Hände gebunden hat, als man bisher angenommen hat, und durch einen alle Mittelmeerfragen umfassenden Vertrag weitgehende Verpflichtungen eingegangen ist.

## Aufstand in Montenegro?

tt. Paris, 29. April. (Draht.)

Auffehen erregen hier über Albanien eingelaufene Meldungen über Ausbruch eines Aufstandes in Montenegro. Ehemalige montenegrinische Offiziere sollen sich gegen die serbische Regierung erhoben und die ihnen entgegengesandten serbischen Truppen geschlagen haben. Man ist hier beunruhigt. Allgemein herrscht hier die Ueberzeugung, daß Italien (deren Königin bekanntlich eine montenegrinische Prinzessin ist), die Hand irgendwie im Spiele hat. Man vermutet, daß der Aufstand, wenn die Nachricht nicht überhaupt erfunden ist, um Verwirrung zu stiften, irgendwie mit freundlicher italienischer Hilfe ins Werk gesetzt worden ist, um die Schwierigkeiten Südslawiens zu vermehren.

## Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten

Von Nicholas Murray Butler

Präsident der Columbia-Universität.

Nicholas Murray Butler, der Vorsitzende der Carnegie-Stiftung, gibt eine wertvolle Darstellung über den „Aufbau des amerikanischen Staates“ (Verlag Helmar Gobbing, Berlin S.W. 61). Besonders charakteristisch für die amerikanische Auffassung ist das nachstehende Kapitel über die Außenpolitik.

Eine Generation lang spiegeln sich in der amerikanischen Politik sowohl die Kriege Jahre zwischen Großbritannien und Frankreich, wie der Umstand wider, daß die Ausbreitungen während der französischen Revolution die warme Sympathie abgefordert hatten, die die Kolonisten für Frankreich wegen seiner wirksamen Hilfe im Freiheitskriege empfanden. Diese Vorgänge veranlaßten Washington in seiner Abschiedsvortragsrede an das amerikanische Volk, so wenig wie möglich politische Beziehungen zu fremden Nationen zu unterhalten. Aus dem gleichen Grunde wandte sich Thomas Jefferson in seiner Antrittsvortragsrede gegen die „Verwicklung“ in Bündnisse mit fremden Nationen. Diese beiden klassischen Erklärungen Washingtons und Jeffersons sind nur richtig zu verstehen, wenn sie im Lichte der Geschichte betrachtet und mit den Umständen in Verbindung gebracht werden, die sie veranlaßt haben.



Sie heute zur Stützung oder Verteidigung einer Politik heranzuziehen, die zu einer Isolierung Amerikas von dem wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben der Welt führen müßte, würde nicht nur Washington und Jefferson schweres Unrecht zufügen, sondern auch den Versuch bedeuten, eine künstliche Stütze für eine Politik zu liefern, die niemals bestanden hat, niemals bestehen könnte und niemals bestehen darf. Die Isolierung Amerikas ist eine Fabel. Wahr ist, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Gründen der inneren Entwicklung und Politik den Vorgängen anderswo auf der Welt oft und lange gleichgültig gegenüberstand; sie war aber niemals von ihnen isoliert und konnte es nicht sein. Dies gilt sogar noch mehr von dem persönlichen Leben des Volkes, als von der amtlichen Politik der Bundesregierung.

Die Verpflechtung des westlichen Europa mit den Vereinigten Staaten auf Grund der Einflüsse von Literatur, Kunst und Erziehung, wie auf Grund von Reisen, Einwanderung und Handelsbeziehungen, war immer beträchtlich und ist mindestens seit den letzten 50 Jahren deutlich merkbar und stetig im Wachsen. Das Volk der Vereinigten Staaten hat gefühlt, daß es in der Welt eine Mission zu erfüllen habe, und hat vielfach Mittel und Wege gefunden, dieses Gefühl offen auszudrücken. Große und einflußreiche Teile der Bevölkerung haben eifrig jede Bewegung unterstützt für die Förderung der Freiheit, für den Schutz der Rasse- und Religionsminderheiten, für die Verdrängung der Gewalt durch Vernunft und Gerechtigkeit bei Meinungsverschiedenheiten der Nationen. Und immer, wenn die Bundesregierung in solchen Angelegenheiten sich zum Vorgehen veranlaßt sah, war ihr die öffentliche Meinung um einen großen Schritt voraus. Die letzte Generation hat keine Zeit gesehen, in welcher das amerikanische Volk den anderen Nationen nicht eine weitergehende Mitarbeit am Werke der Zivilisation und des internationalen Friedens geliehen hat, als die gerade am Nubel befindliche Regierung zu gewähren gewillt war. Eine Ausnahme bildet der vorbehaltlose Eintritt in den Völkerbund, der im Frieden von Versailles gewünscht ist. Es gibt wenig schlagendere Ausdrücke, als den in der letzten und größten Rede des Präsidenten Mac Kinley, die er in Buffalo, New York, am Vortage seiner Ermordung hielt. Seine Worte: „Die Zeit der Abgeschlossenheit ist vorbei“ verkündeten das Programm eines bewußt vorwärtsdrängenden Mannes von reifer Erfahrung, der den Aufbau der Industrie und des Handels Amerikas, die Erweiterung und Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen des nationalen Lebens sich als Aufgabe gestellt hatte.

Welche Fehler im Senate der Vereinigten Staaten auch begangen worden sind, als man sich dort um die Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles stritt, so ist doch nichts gewisser, als daß sich bald dem amerikanischen Volk ein Weg eröffnen wird, um in Richtung einer größeren Anteilnahme an der internationalen Zusammenarbeit weiterzuschreiten. Gleichzeitig wird sich sein eigenes nationales Leben, werden sich seine nationalen Einrichtungen reicher statt ärmer gestalten, an Macht und Einfluß im vielgestaltigen Menschenleben gewinnen, nicht einbüßen. Die Präsidenten Mac Kinley, Roosevelt, Taft, Wilson und Harding sprachen die Meinung des amerikanischen Volkes aus und verliehen seinem Streben Ausdruck. Die von ihnen befristete Politik unterschied sich in der Art des Vorgehens und in Einzelheiten, über die zu erreichenden Ziele aber befanden sie sich im Einklang.

Uebrigens ist die internationale Politik der Vereinigten Staaten formell und faktisch festgelegt. Am 29. August 1916 erklärte es der Vierundsechzigste Kongreß ausdrücklich als die politische Anschauung der Vereinigten Staaten, die eigenen internationalen Streitigkeiten durch Vermittlung oder Schiedsgericht zu ordnen, damit ein Krieg auf ehrenvolle Weise vermieden werden könne. Er sagte, daß die Vereinigten Staaten mit Besorgnis und Unwillen auf die allgemeine Steigerung der Rüstungen in der ganzen Welt saßen. Sie mühten aber an, daß nicht eine einzelne Nation abrüstet könne, sondern daß ohne ein allgemeines Einverständnis über diesen Punkt jede Macht, die etwas bedeuten wolle, eine verhältnismäßig große Militärmacht beibehalten müsse. Der Kongreß ermächtigte und ersuchte gleichzeitig den Präsidenten, zu einem geeigneten Zeitpunkt alle Großmächte der Welt einzuladen, Vertreter zu einer Beratung über diese Fragen zu entsenden.

Durch die Erklärungen und Handlungen von fünf aufeinanderfolgenden Präsidenten der Vereinigten Staaten und durch ein förmlich geschaffenes Statut ist die internationale Politik der Regierung der Vereinigten Staaten unwiderruflich festgelegt und festgelegt. Es bleibt nur übrig, sie in die Tat umzusetzen.

### Gesonderles Vorgehen Englands.

**Japan aus der Front ausgebrochen.**

tt. Paris, 29. April. (Draht.)

England scheint die Hoffnung, sich mit allen anderen Mächten über eine gemeinsame Note an die chinesische Sübregierung verständigen zu können, aufzugeben zu haben. Die britische Regierung soll, wie es heißt, beschlossen haben, auch ohne Verständigung mit den Vereinigten Staaten vorzugehen. Sie hofft allerdings noch auf die Unterstützung Frankreichs, Italiens und Japans. Aber auch die ist in Frage gestellt. Der japanische Gesandte in Peking ist von seiner Regierung dahin instruiert

worden, sein Verhalten nach dem des amerikanischen zu richten. In England ist man von dieser Wendung, da man seine Hoffnungen gerade auf eine stärkere Haltung des neuen japanischen Kabinetts gesetzt hatte, überrascht. Man will schlußendlich nunmehr allein eine Note absenden und, wenn innerhalb der in der Note festgesetzten Frist die Regierung von Peking eine ungenügende Antwort gebe, so würde die englische Regierung zur Wiederbesetzung des Peking Fremdenviertels schreiten und auch andere Zwangsmaßnahmen, wie z. B. die Blockade der Dampfschiffahrt, ergreifen.

### Wer ist Sieger?

\* London, 29. April. (Draht.)

Die Meldungen vom chinesischen Bürgerkriegsschauplatz widersprechen sich heute in unlösbarer Weise. Die aus Schanghai eingetroffenen Berichte besagen, General Tchangkaiwei habe die kommunistischen Pankantuppen schwer geschlagen und Pankau selbst sei bedroht, während Meldungen aus Nanking besagen, 2000 Russen und 7000 Pankantuppen hätten Nanking durch einen Handstreich genommen und die Truppen Tchangkaiweis in die Flucht geschlagen.

### Glückwünsche in Peking.

# Peking, 29. April. (Draht.) Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge hat ein außerordentliches geheimes Gericht während der letzten drei Tage getagt und die wegen ihrer Verbindung mit den Russen des Landesverrats angeklagten Kommunisten zum Tode verurteilt. Bis jetzt sind 20 Kommunisten hingerichtet worden, darunter eine Frau.

### Der Rubel rollt.

tt. Paris, 29. April. (Draht.) Wie Havas aus Schanghai berichtet, erarbeite sich aus den in Peking beschlagnahmten Schriftstücken, daß Sowjet-Rußland dem sogenannten „christlichen“ General Feng beträchtliche Mengen von Waffen geliefert hat und daß er ungefähr 12 Millionen Goldrubel in bar und Sachlieferungen erhalten habe. Auch seien in Pankau Waffenlieferungen unter der Deckung des russischen Militärattachés in Peking angekommen.

### Stresemann und Briand.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat an den französischen Minister Briand zum fünfundsingzigjährigen parlamentarischen Jubiläum folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Sehr geehrter Herr Briand! An dem heutigen Tage, an dem es Ihnen beschieden ist, auf 25 Jahre eines an Ehren reichen politischen Lebens zurückzublicken, übersende ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß Ihnen noch viele glückliche Jahre fruchtbringender Tätigkeit beschieden sein mögen.

Minister des Auswärtigen Briand hat Reichsminister Dr. Stresemann mit folgendem Telegramm geantwortet:

Sehr gerührt von Ihren Wünschen, danke ich Ihnen dafür sehr aufrichtig; wenn ich den während 25jährigen politischen Lebens durchlaufenen Weg überblicke, zähle ich die letzten beiden Jahre zu den fruchtbringendsten, während welcher Zeit wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens in gemeinsamer Verständigung dasselbe Ziel verfolgt haben.

Auch die Stadt Locarno hat Minister Briand zu seinem Jubiläum Glückwünsche übermittelt.

### Freiheitsstrafe wegen Schulstreik.

□ Königshütte, 29. April. (Draht.) Trotz der offiziellen Erklärungen der polnischen Behörden, wonach die Gerichte angewiesen seien, die Prozesse niederzuschlagen, die gegen deutsche Erziehungsberechtigte angehängt wurden, weil sie ihre Kinder nicht in die polnische Schule schicken wollten, wurde der Arbeitslose Paul Kosmalla aus Königshütte durch einen Polizeibeamten verhaftet, als er sich zur Arbeitskontrolle stellte. Die Festnahme wurde damit begründet, daß Kosmalla die gegen ihn verhängte Schulstrafe nicht bezahlen kann, also die eingeleitete Erbschaftsstrafe verbüßen müsse.

### Die Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz.

Zur Teilnahme an der nächsten Mittwoch beginnenden Weltwirtschaftskonferenz haben sich nunmehr in ganzen 44 Staaten, darunter auch Brasilien, angemeldet. Spanien dagegen hat ausdrücklich die Teilnahme schriftlich abgelehnt. Man rechnet mit der Anwesenheit von rund 400 Delegierten und Sachverständigen, die an der voraussichtlich drei Wochen dauernden Konferenz mitarbeiten werden. Frankreich wird durch eine besonders starke, 52 Personen zählende, Delegation vertreten sein.



## Deutsche Studentenschaft und Gefallenen-Gedenk-Stiftung.

Ordnungswidrige Verwaltung der Gelder.  
Vor kurzem waren in der Presse Mitteilungen über eine ordnungswidrige Verwaltung der Gelder der Gefallenen-Gedenk-Stiftung durch die Deutsche Studentenschaft gemacht worden. Die Deutsche Studentenschaft hatte sich infolgedessen zu einem Dementi genötigt gesehen. Nunmehr wird ein Erlaß des preussischen Kultusministers bekannt. Darin heißt es u. a.:

„Auf die Pressenachrichten hin hat die Kriminalpolizei die Angelegenheit untersucht und es hat sich ergeben, daß bei dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft ein Sonderkonto für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung nicht eingerichtet ist, daß vielmehr die für die Stiftung eingegangenen Beiträge in eine gemeinsame Kasse geflossen sind. Für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung waren bis zum Tage der Untersuchung etwa 37 000 M. eingelaufen, von denen etwa 20 000 Mark durch mündelsichere Wertpapiere, etwa 7000 M. durch ein Bar-Guthaben, etwa 4800 M. durch Guthaben auf Postcheckkonto und 6748 M. durch einen am Vortage der Untersuchung vom Deutschen Hochschülerring ausgestellten Scheck gedeckt gewesen sind. Da aus dem durch die Untersuchung bestätigten Schreiben des Vorsitzenden des vorläufigen Vermögensbeirates hervorgeht, daß eine Verwaltung des Vermögens der Gefallenen-Gedenk-Stiftung, wie sie der üblichen Ordnung entspricht, nicht erfolgt ist, bin ich zurzeit zu meinem Bedauern außerstande, die Verantwortung für die Erhebung von Zwangsbeiträgen für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung der Deutschen Studentenschaft zu übernehmen.“

Der Minister bestätigt in seinem Erlaß also vollinhaltlich die damals in der Presse gemachten Angaben.

### Dittfiedlung.

Wie der Bote erfährt, haben im Reichsarbeitsministerium mit den Ländervertretern Besprechungen über die Frage der Dittfiedlung stattgefunden. Die bisherigen Besprechungen haben noch kein abschließendes Ergebnis gehabt, doch ist geklärt, daß bei der Dittfiedlung die Länder keinerlei Risiko zu übernehmen brauchen. Bei einer ganzen Anzahl von Ländern besteht Bereitwilligkeit, sich an dem Dittfiedlungswert durch besondere Mittel zu beteiligen.

### Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

tt. Paris, 29. April. (Draht.) Wie die Abendblätter aus Casablanca melden, hat sich in den französisch-spanischen Grenzgewässern ein Zwischenfall ereignet. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen einem spanischen Küstenschuttposten und Fischern, wobei ein französisch-algerischer Matrose getötet wurde. Der Zwischenfall soll bei der Bevölkerung große Erregung ausgelöst haben.

### Ein französischer Besatzungssoldat als Mädchenmörder.

ss. Rastatt, 29. April. (Draht.) Auf der linken Rheinseite bei Wittersdorf wurde vor kurzem die Leiche eines Mädchens gelandet. Wie jetzt die Rastatter Zeitungen melden, ist das Mädchen in Rastatt von einem französischen Soldaten in den Rhein geworfen und der Mörder nach kriegsgerichtlichem Urteil erschossen worden.

### Politische Schlägerei in Paris.

tt. Paris, 29. April. (Draht.) Gestern Abend kam es nach einer Versammlung zwischen Anhängern der Action Francaise und Kommunisten zu einem Zusammenstoß, bei dem von Steinen und Waffen Gebrauch gemacht wurde. Die Polizei mußte eingreifen. Drei Royalisten und fünf Kommunisten erlitten Verletzungen.

### Schießerei in einem polnischen Gefängnis.

Δ Warschau, 29. April. (Draht.) Das Gefängnis „Zum heiligen Kreuz“ in der Nähe von Warschau war der Schauplatz blutiger Vorgänge. Fünf Schwerverbrecher, denen es gelang, aus der Zelle zu entkommen, verbarricadierten sich, da die Flucht aus dem Gefängnis mißglückte, in der Wohnung eines Aufsehers. Es entspann sich hierauf eine längere Schießerei zwischen den Verbrechern und der Wache, wobei ein Aufseher getötet und einer der Wachen verletzt wurde. Nachdem sich die Verbrecher eine ganze Stunde gehalten hatten, ergaben sie sich.

### Ein Attentat auf Handelssekretär Hoover?

X London, 29. April. Nach einer Meldung aus Washington sollen auf das Flugboot, auf dem Handelssekretär Hoover eine Besichtigung des Mississippi-Dochwassers vornahm, an der Stelle, wo der Damm durchschnitten werden soll, drei Schüsse abgegeben worden sein. Man nimmt an, daß die Schüsse von einem Grundbesitzer herrührten, der gegen die Durchbrechung des Damms ist.

Die katholischen Sportvereine in Italien haben sich selbst aufgelöst in Anbetracht des Umstandes, daß die italienischen Sportveranstaltungen unter die faschistische Parteiorganisation gestellt worden sind.

## Erhardts Eid.

pp. Leipzig, 29. April. (Draht.)

Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Prozesses Widling-Olympia gab Kapitän a. D. Erhardt eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Ministerialrat Schöner hat sich als Verfasser der Denkschrift des preussischen Ministers des Innern bekannt. Er ist also für die darin enthaltenen verleumderischen Beleidigungen bezüglich meiner angeblich erwiesenen Aufstufung zum Meineid verantwortlich. Ministerialrat Schöner hat weiter behauptet, es liege ein Geständnis von mir dafür vor, daß ich einen Meineid und Beihilfe zum Meineid geleistet habe. Ein solches Geständnis habe ich nie abgelegt, sondern genau das Gegenteil erklärt. Zusammenfassend stelle ich fest, daß Ministerialrat Schöner meine Glaubwürdigkeit durch Aufstellung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versucht.

Ministerialrat Schöner erklärte hierzu: Was die Frage des Meineides betrifft, so halte ich die Behauptung aufrecht, daß der Kapitän sowohl Meineid wie Beihilfe zum Meineid (der Prinzessin Hohenlohe) geleistet hat.



Frau Dr. Marie Elisabeth Euders, Reichstagsabgeordnete und bekannte Sozialpolitikerin ist auf Vorschlag der Internationalen Frauenorganisationen zur Weltwirtschaftskonferenz in Genf delegiert worden. Insgesamt werden an der Weltwirtschaftskonferenz nur 3 Frauen teilnehmen, darunter Frau Dr. Euders als deutsche Vertreterin.



Staatssekretär Dr. Trendelenburg.

Dr. jur. Ernst Trendelenburg, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, wird als Vertreter der Reichsregierung an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf teilnehmen. Dr. Trendelenburg hat die deutsche Regierung auch auf der Finanzkonferenz des Völkerbundes in Brüssel im Jahre 1920 vertreten sowie an den verschiedenen internationalen Konferenzen über die Reparationsfrage teilgenommen und gilt als einer unserer besten Handelsvertrags-Unterhändler.



## Wie kann man die Gelegenheit verpassen?

Quakes über die Abrüstungsfrage.

△ Washington, 29. April. (Drahtn.)

In seiner Rede auf der Jahresversammlung der American Society for International Law führte der frühere Staatssekretär Hughes, der bekanntlich die Vereinigten Staaten auf der Flottenabrüstungskonferenz vertrat, aus, daß kaum eine günstige Zeit für die Beschränkung der Rüstungen zu erwarten sei, als die gegenwärtige. Die Genfer Aussprache ließ daran verzweifeln, eine weltumfassende Rüstungseinschränkung für alle Völker und Waffengattungen zu erreichen. Aber wie könnten, mit der Erfahrung der letzten Jahrzehnte vor Augen, die Staatsmänner die gegenwärtige Gelegenheit zur Abrüstung vorübergehen lassen? Die Beschränkung der deutschen Wehrmacht durch den Versailler Vertrag sollte nach Erklärung der Mächte der Beginn einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein und der Vertrag von Locarno habe die Grundlagen der Sicherheit geliefert. Es sei kaum zu erkennen, auf welchem anderen Wege eine solche Sicherheit geliefert werden sollte. Die erhoffte Verständigung der drei Mächte Amerika, England und Japan über die Seeabrüstung sollte anderen Mächten als Beispiel dienen.

## Der Abmarsch aus dem Saargebiet beginnt.

○ Berlin, 29. April. (Drahtn.) Nach einer Meldung der B. Z. sind aus Saar-Louis zwei Schwadronen des dortigen französischen Dragoner-Regiments abgezogen. Der übrige Teil des Regiments wird in den nächsten Tagen folgen.

## Deutsches Reich.

— Ministerialdirektor Dr. Brecht, der von dem neuen deutschen Innenminister Dr. Reudell abgehalfterte zuverlässige Republikaner, ist von Preußen in den Staatsdienst übernommen worden. Ihm wurde eine Stelle als stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat im Hauptamt übertragen. Der Ministerialdirektor, Wirklicher Geheimer Oberfinanzrat Dr. Sachs ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

— Der evangelische Landeskirchenrat Württembergs spricht in einer Entschließung die bestimmte Erwartung aus, daß keine Abmachungen mit dem päpstlichen Stuhl getroffen werden, wodurch die evangelischen Interessen mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt werden, und daß nichts festgesetzt wird, was geeignet ist, den konfessionellen Frieden zu stören.

— Für den Berliner Stahlhelmtag am nächsten Sonntag hat, wie das Polizeipräsidium bekannt gibt, die Berliner Polizei bis ins Kleinste hinein alle Vorbereitungen getroffen, um einen ruhigen und unge störten Verlauf des Stahlhelmtages sicherzustellen. Für die Durchführung aller an diesem Tage gestellten Aufgaben steht eine ausreichende Anzahl von Polizeibeamten zur Verfügung. Für besondere nicht vorherzusehende Fälle werden starke Reserven vorhanden sein.

— Keine Streikgefahr bei der Hochbahn. Entgegen der Meldung deutschnationaler Blätter ist, wie aus Kreisen der Berliner Hochbahn über das Ergebnis der morgigen Urabstimmung über die Streikfrage mitgeteilt wird, an einen Streikbeschluss nicht zu denken. Auch am Stahlhelmtage werden die Hochbahner den Verkehr nicht einstellen. Die Organisation hat beschlossen, den üblichen Sonntagsverkehr aufrechtzuerhalten.

— Zum Ausnahmezustandsparagrafen der Verfassung bezieht sich der neue Reichsinnenminister von Reudell ein Ausführungsgesetz durchzubringen. Neben Besprechungen der Reichsressorts ist eine Fühlungnahme mit den Landesregierungen aufgenommen worden, um die kritischen Fragen dieses Gesetzesentwurfes zu klären. Vom Ministerium selbst werden diese Pläne zwar in der vorsichtigen Form, daß noch keine Entschlüsse gefaßt seien, bekräftigt, doch weiß man nach der monatelangen Ablehnung aller Absichten, das Postveto zu erhöhen, was man von solchen Erklärungen zu halten hat.

— Der Berliner Industrie- und Handelskammer hat Reichsminister Dr. Marx zur Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr des Gründungstages aufrichtige Glückwünsche namens der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

Die belgischen Wühlereien in Holland häufen sich. Ruverbinas in Eittard in der holländischen Provinz Limburg wurden abermals beloische Propagandaabläufe angeschlossen, in denen — ähnlich wie bei den letzten Vorfällen — zum Anschluss Limburgs an Belgien aufgerufen wurde.

Vom litauischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde der ehemalige Seimabgeordnete Josef Bajauis, Oberleutnant Erich Tornau und Sergeant Schenaitis wegen Vorbereitung eines militärischen Aufstandes. Von den weiteren 19 Angeklagten wurde ein Sergeant zu 12 Jahren, ein Feldwebel und ein Schreiber zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sämtliche militärischen Angeklagten wurden deazadiert und aus dem Heere ausgeschlossen. Bajauis, Tornau und Schenaitis haben an den Staatspräsidenten ein Gnadenersuchen gerichtet.

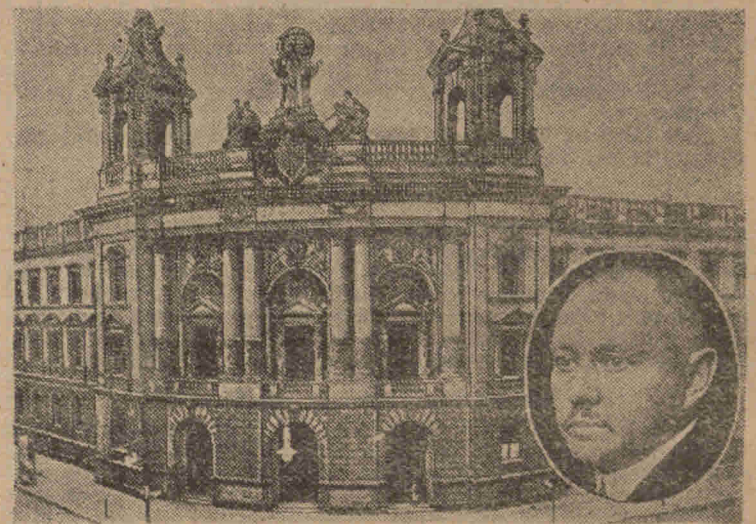
Gegen die neuen französischen Militärgesetze, die eine „Nation in Waffen“ schaffen wollen, haben die Arbeiter Stellung genommen.

Eine Lohnherabsetzung wollen die kommunistischen Bergarbeiter Frankreichs mit allgemeinem Streik beantworten.

## Die Geburtsstätte der neuen Postvertenerung.

Zur 50prozentigen Erhöhung der Postgebühren.

Die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren um circa 50 Prozent hat besonders in den Kreisen der Wirtschaft große Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet von dieser Vertenerung des postalischen Verkehrs neue vertenernde Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben.



Unser Bild zeigt das Reichspostministerium in der Mauerstraße in Berlin, in dem die neue Vorlage der 50prozentigen Gebührenerhöhung vom Reichspostminister Schädel (im Oval) ausgearbeitet wurde.

## Ein Opfer der Wissenschaft.

○ Berlin, 29. April. (Drahtn.) Eine Assistentin des Medizinforschers Dr. Kuczynski vom pathologischen Institut der Berliner Charité, der selbst an Mediziner in Lemberg krank darniederliegt, hatte sich beim Öffnen einer Ampulle, die Dr. Kuczynski von seiner Forschungsreise nach Berlin gesandt hatte, am Finger verletzt. Die Assistentin hatte sich dabei angesteckt und ist nun unter Fiebererscheinungen gestorben.

## Das Elbe-Hochwasser geht zurück.

≠ Wittenberge, 29. April. (Drahtn.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist die Hochwasserkatastrophe im Abnehmen. Das Elbe-Hochwasser, das am Dienstag seinen höchsten Stand mit 4,68 Mtr. am Wittenberger Pegel erreicht hatte, ist bereits um 15 Zentimeter gefallen. Da auch vom Oberlauf des Flusses weiteres Fallen gemeldet wird, dürfte sich die Flut langsam verlaufen. Inzwischen wird es noch Wochen dauern, bis die überschwemmten Ländereien wieder vom Wasser frei sind.

## Auflärung zahlreicher Raubüberfälle im Rheinland.

≠ Aachen, 29. April. (Drahtn.) Der Kriminalpolizei gelang es, den Hauptführer einer Räuberbande festzunehmen, die im Rheinland, besonders im Grenzgebiet und in den Eifel, zahlreiche schwere Raubüberfälle ausgetüchtelt hatte. Mit 17 anderen waren schon vorher hingerichtet worden. Neben vielen anderen ist auch der Raubverfall auf den Kölner Südbahnhof, bei dem große Geldbeträge entwendet wurden, durch das Geständnis eines Mitgliedes der Bande aufgeklärt worden.

## Anfall eines portugiesischen Ozeanfliegers.

≠ Rio de Janeiro, 29. April. (Zunehmung.) Das von dem portugiesischen Flieger Barros geführte Wasserflugzeug, das von den laptevischen Inseln aus den Atlantischen Ozean zu überqueren versuchte, mußte 300 Kilometer vor der brasilianischen Küste niedergehen. Seine Besatzung wurde von einem italienischen Dampfer aufgenommen, der auch das Flugzeug geschleppt hat.



## Aus Stadt und Provinz.

### Hergt fürchtet Aussprache.

Herr Dr. Hergt, Vizekanzler und Justizminister der deutschen Republik, daneben deutschnationaler Reichstagsabgeordneter für den Bezirk Biegeln, hatte für Donnerstagabend seinen Hirschberger Wählern einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit versprochen. Aber es wurde nicht viel daraus. Herr Hergt sprach des Langen und Breiten über tausend und noch mehr Dinge, die den Wählern aus den Zeitungen bekannt sind, vermied es aber ängstlich und peinlich auf alle die Fragen, die seine Wähler auf dem Herzen hatten, einzugehen, und trieb schließlich die Vorsicht so weit, sich sogar die Fragen der Wähler nicht einmal anzuhören.

Herr Hergt war diesmal eine große Enttäuschung. Er, der Donnerer, der sonst die Posaune des Gerichts und das Horn der schmetternden Fanfare zu blasen pflegte, blies diesmal die sanfte Schalmel. Er, der sonst zu verkünden pflegte, daß sich alles, alles wenden werde, wenn erst die Deutschnationalen am Steuer der Staatschiffe ständen, warnte vor Ueberstürzung, mahnte zum Verständnis für die schwierige Lage, riet zur Geduld, sprach von der Verantwortung der großen Parteien, von der Notwendigkeit für die Regierung und die Regierungsparteien, sich auch einmal unpopulär zu machen, und von der Unmöglichkeit, die Wünsche aller Volksklassen zu erfüllen. Von den Erfolgen der neuen Regierungskoalition aber, die Herr Hergt seinen Wählern am Donnerstagabend zu zeigen versprochen hatte, war herzlich wenig zu hören. Die Mißerfolge in der auswärtigen Politik vermochte er nicht zu bestreiten. Aber Herr Hergt ist im Worte nicht verlegen: neue „Nuancen“ und „neue Stimmungen“ glaubt er in der Vertretung der außenpolitischen Forderungen feststellen zu können.

Herr Hergt vom Donnerstag war, wie gesagt, eine große Enttäuschung. Und seine Wähler machten aus ihrer Enttäuschung über diese „neuen Nuancen“ und „neuen Stimmungen“, mit denen Herr Hergt seit dem Tage seines Minister-Avancements aufwartet, auch durchaus kein Hehl. Die Kleinrentner und sonstigen Inflationsgeschädigten hatten in hellen Scharen ihr Eintrittsgeld geopfert. Man weiß ja, welche Aufwertungsversprechungen ihnen Hergt gemacht, man weiß auch, daß diese Schichten, fußend auf diese Versprechungen, bei der letzten Wahl Herrn Hergt ihre Stimme gegeben haben und kann sich die Empörung denken, die ausbrach, als Herr Hergt, nun er Minister geworden, ihnen am Donnerstag den mageren Rat gab, sich ins Unvermeidliche zu schicken. „Hier stehe ich — ich kann auch anders!“ rief einer der Empörten durch den Saal. Und mit hellem Gelächter wurde über ein neues, im Brustton der Ueberzeugung gegebenes Versprechen Hergts quittiert, die neue Regierung würde unter allen Umständen für die Verbesserung der Bezüge der Beamten und der Kriegsschädigten sorgen. Enttäuschung bereitet Herr Hergt seinen Wählern in Schlesien dann noch im besonderen: allgemein war erwartet worden, daß der Herr Minister in Schlesien auch ein klein wenig über die Beschneidung der Osthilfe und die Gewährung der Biersteuerliebesgabe an Bayern reden würde. Aber die Hoffnung wurde zu schanden. Herr Hergt wurde durch den Ruf „Bayern“ wohl ein halbdutzendmal daran erinnert, versprach zunächst auch, später auf den Einwurf zurückzukommen, vergaß aber — wieder einmal — sein Versprechen.

Die größte Enttäuschung aber brachte der Schluß. Gut ein Duzend Fragen sollten Herrn Hergt vorgelegt werden, und nach alten Brauch erwartete die Versammlung eine Aussprache. Aber Graf Prajschma, der Versammlungsleiter, ließ keine Aussprache zu, brach die Versammlung vielmehr plötzlich mit einem überraschend ausgearbeiteten Hoch ab. Herr Hergt, der Reichsjustizminister, fürchtet die Aussprache mit seinen Wählern.

### Das Programm Niederschlesiens.

Im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann für Niederschlesien wird am 4. Mai in Breslau eine gemeinschaftliche Tagung der niederschlesischen Handelskammern, der Handwerkskammern Breslaus und Biegeln und der Landwirtschaftskammer für Niederschlesien stattfinden, zu der auch die wirtschaftlichen Spitzenverbände geladen sind. Zweck der Tagung ist, im Wege der Verständigung sämtlicher niederschlesischer Interessentengruppen zu einem einheitlichen Programm zu gelangen, das zur Hebung der wirt-

schaftlichen Notlage Niederschlesiens dienen soll. Die Frage des Ausbaues der Wasserstraßen, Ausgestaltung von Eisenbahnlinien und vor allem die Frage der Eisenbahntarifgestaltung wird behandelt werden. Daß die verschiedenen Wünsche der niederschlesischen Wirtschaft, ehe sie an höhere Instanzen weitergeleitet werden, in der Provinz selbst erst einmal genau gegeneinander abgewogen werden, und man sich nach genauer Prüfung zu einem auf gegenseitigen Konzessionen beruhenden Programm entschließt, wird diesen Verkehrswünschen zweifellos mehr Gewicht geben, als wenn Staats- und Reichsregierung vor ein vielerlei zersplitterter und oft gegensätzlicher Forderungen gestellt wird.

### Der Oberschlesische Landbund gegen die schlesischen Kanalbauten.

Die Gesamtvorstandssitzung des Oberschlesischen Landbundes befaßte sich u. a. auch mit den deutschen und schlesischen Kanalbauprogrammen des Reiches und nahm dazu eine Entschliebung an, in der u. a. folgendes gesagt wird:

„Statt für höhere Rentabilität der Landwirtschaft Mittel bereit zu stellen, sind in das Arbeitsbeschaffungsprogramm für dieses Jahr 800 Millionen Mark zum Ausbau der Wasserstraßen vorgesehen, von denen ein Teil auch auf Ober- und Niederschlesien entfällt. Ob und inwieweit die Kanalbauten sich wirtschaftlich erweisen werden, überhaupt amortisierbar und verzinslich sich entwickeln werden, ist nicht zu übersehen. Der Ausbau der Wasserstraßen bedeutet für die Reichsbahn, die einen großen Teil der Dampflosten übernommen hat, eine außerordentliche Konkurrenz. Die Ausfälle bei der Reichsbahn wird der Steuerzahler zu tragen haben. Der Bau der Kanäle und die Vertiefung der Fahrtrinne der Oder bedeuten für die Landwirtschaft aber auch eine nicht abzusehende Gefahr für den Kulturland, ganz abgesehen von dem direkten Verlust an Kulturland selbst. Der Gesamtvorstand des Oberschlesischen Landbundes sieht daher in dem Kanalbauprogramm des Reiches und Schlesiens eine außerordentliche Gefahr.“

Das, was der Landbund in dieser Entschliebung nicht sagt, ist wohl wichtiger, als das, was er tatsächlich sagt. Auffallend ist, daß der Landbund plötzlich die Interessen der Reichsbahn vertritt. Sollten nicht hier vielmehr egoistische Gründe für den Grobgrundbesitz maßgeblich gewesen sein?

\* (Professor Rase,) der verdienstvolle Vorsitzende des Niesengebirgsvereins, feiert Sonntag seinen 60. Geburtstag. In Breslau geboren, wurde er am 1. Oktober 1901 als Oberlehrer an das Staatliche Gymnasium zu Hirschberg berufen. Professor Rase hatte hier nicht nur eine neue Wirkungsstätte, sondern seine neue Heimat gefunden, der er bald ein großes Interesse zuwandte. Seit mehreren Jahren ist er der eifrige, unermüdete Vorsitzende des Hauptvorstandes und der Hirschberger Ortsgruppe des Niesengebirgsvereins. In vielen Orten des Reiches hat er in Vorträgen die Schönheiten und Eigenheiten des Niesengebirges verkündet. Daneben hat er aber auch zahlreiche Vorträge über Kunstgeschichte, Kulturgeschichte, Weltgeschichte, Erdkunde usw. gehalten. Sein Bestreben, möglichst zahlreichen Mitmenschen Anteil an den Kulturerbschaften zu verschaffen, führte ihn auch dazu, die wissenschaftliche Leitung der Volkshochschule zu übernehmen. Schließlich gehört er auch der kirchlichen Gemeindevertretung der Gnadenkirche als Mitglied an. Wir wünschen dem begeisterten Kreunde unserer Berge und Führer des N. G. V. noch eine recht lange verdienstvolle Wirksamkeit.

\* (Von der Generalsynode.) Anstelle des in den Ruhestand getretenen Superintendenten Michers-Garzen ist Pastor Oberlein-Wilhelmsdorf, der von der letzten Schlesischen Provinzialsynode als Stellvertreter gewählt war, in die Generalsynode eingetreten.

# (Die 2. Verwaltungsprüfung für Kreisbeamte) bestanden in Bunzlau: Krug-Kauer, Manthey-Kauer und Baehner-Hirschberg.

e. (Schon wieder ein Motorradunglück.) Am Mittwochabend stieß beim Gasthof „Zur Schneeflocke“ in Cunnersdorf der Kaufmann Heer auf seinem Motorrad mit einem Lumpenfuhrwerk zusammen. Die Deichsel des Fuhrwerks stieß den Motorfahrer in den Leib, außerdem zog sich der Fahrer beim Sturz erhebliche Kopfverletzungen zu. Die Sanitätskolonne brachte den Schwerverletzten nach dem Städtischen Krankenhaus zur Durchleuchtung und dann in seine in Cunnersdorf belegene Wohnung. Dem Verbleib des Fuhrwerks wurde von der Nummerntafel des Motorrades der Leib aufgerissen.

\* (Die ersten Jägerkonzerte auf dem Hausberg.) Pünktlich mit dem 1. Mai sollen die Jägerkonzerte auf dem Hausberg ihren Anfang nehmen. Am Sonntag morgen 7 Uhr ist das erste, am nachmittags das zweite Konzert. Sicher werden sich auch in diesem Jahre die Konzerte in dem schönen Garten des Hausberges, in dem auch wieder mancherlei Verbesserungen und Verschönerungen getroffen worden sind, der gleichen Beliebtheit erfreuen wie in den Vorjahren.

\* (In der Gnadenkirche) findet ab Sonntag Festgottesdienst um sieben Uhr statt.



## \* (Sollen die Päckchen wieder verschwinden?)

Die Reichspost steht durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefsendungen — Päckchen und 1-Kg.-Drucksachen — die Regelmäßigkeit der Briefbeförderung gefährdet. Sie hat sich deshalb an die Wirtschaftsstreife gewandt, um deren Urteil über die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtungen zu hören. Die Berliner Handelskammer hat sich antwortlich dahin geäußert, daß die Zunahme des Verkehrs mit schweren Sendungen dieser Art auf die Vorteile der ermäßigten Gebühren und ihre vereinfachten Auslieferungen zurückzuführen sei. Die weitere Frage, ob man als Ersatz für den gegenwärtigen Kleinbeförderungsverkehr mit der Wiedereinführung eines 2- bis 3-Kg.-Paketes sich einverstanden erklären könne, werde allseits verneint. Die Wiedereinführung eines 2- bis 3-Kg.-Paketes würde begrüßt werden, daneben müsse aber der Päckchenverkehr bestehen bleiben. Als Gebühren für das 3-Kg.-Paket schlägt die Berliner Handelskammer 30 Pfg. in der ersten, 40 Pfg. in der zweiten Zone und 50 Pfg. in der dritten Zone vor. Die Kammer glaubt, daß durch die Wiedereinführung des 3-Kg.-Paketes von selbst eine Abnahme des Päckchenverkehrs eintreten werde.

\* (Mitwirkung Jugendlicher bei Straßen- und Hausfassungen.) Der Volkswohlfahrtsminister sieht sich durch zahlreiche, ihm aus Kreisen der Volkswohlfahrtspflege unterbreitete Wünsche und Anregungen veranlaßt, die in seinem Erlass vom 12. Mai 1925 unter der Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Hausfassungen fortan für ländliche Bezirke und unter Beschränkung auf solche Veranstaltungen, die besonders zuverlässige Bürgschaften gegen die in jenem Erlass erwähnten Gefahren bieten, wieder zuzulassen. Demgemäß werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, in Gemeinden rein ländlichen Charakters von Fall zu Fall die Genehmigung zur Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Hausfassungen ausnahmsweise dann zu erteilen, wenn die Sammlung besonders dringenden Bedürfnissen der Wohlfahrtspflege dienen will, ohne die Mitwirkung Jugendlicher nach Lage der Verhältnisse nicht durchführbar sein würde und durch Lehrer oder Geistliche ausreichend beaufsichtigt wird und wenn auch sonst alle nach Lage der Sache gebotenen Vorkehrungen getroffen sind, um einer Gefährdung der Jugendlichen vorzubeugen.

# Straupitz, 29. April. (Grundstückserwerb. — Männer-Turnverein.) Das im Niederdorf gelegene Hausgrundstück des Sägewerksbesitzers Kommerzienrat Fritz Liebrecht-Breslau, das früher zum Haus Nr. 5 gehörte, erwarb der Dienstmeister Paul Probst aus Hirschberg. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Grundstück auszubauen. — Der Männer-Turnverein bezieht am Sonnabend, dem 7. Mai, sein 16. Stiftungsfest im „Reichshaus“. Mit Schluß des Turnjahres legt der zweite Turnwart, Schwerdtner, sein Amt als solcher sowie als Vorturner der zweiten Abteilungsriege nieder. Der Verein erklärte ferner seinen Beitritt zum Landesverband Schlesien der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft.

k. Grünau, 28. April. (Der Bürgerverein) hielt gestern im Friedrichschen Gasthause eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Es kam der Bericht der Rechnungsrevisionskommission zum Vortrage, wonach die Liste der Mitglieder eine genaue Durchsicht erfordert. Da sich die Fälle mehrten, daß Sonntags mit dem vorletzten Zuge abends von Hirschberg aus unfreiwillige Fahrten nach Lahn stattfinden, soll an die zuständige Stelle der Reichsbahn um die Anbringung eines Schildes an dem betreffenden Zuge vor seiner Abfahrt in Hirschberg gebeten werden, daß sein Halten nur in Lahn und Löwenberg bekanntgibt. Hinsichtlich der Heimkehr der Fortbildungsschüler vom abendlichen Unterricht ist Klage über störenden Lärm laut geworden. Es wurde festgestellt, daß nur ungelernte junge Leute in Betracht kommen. Sie sollen festgestellt werden, und wenn Eltern oder ihre Vertreter dem Treiben gleichgültig gegenüberstehen, wird das Kuratorium durch besondere Maßnahmen die Lehrer in jeder Weise unterstützen. Da beim Bau des Brunnens am Gemeinde-Neubau die untere Sandschicht nicht erreicht worden und die Zettelschicht nur Quetschwasser, in dazu noch unzureichender Weise liefert, ist eine Tiefbohrung aus Zweckmäßigkeitsgründen aber erst für später in Aussicht genommen, die einem besonderen Fachmann übertragen werden soll. Dann wurde bekanntgegeben, daß für die Abwässer keine Ableitung, sondern eine Kläranlage in Aussicht genommen sei. Da im Neubau Wasserleitung vorgeschrieben ist, wurde von einer Seite bedauert, daß man nicht die Anlage einer Wasserleitung vom Hochwasserborn und der weiter oberhalb gelegenen Quellen in Aussicht genommen habe, deren Kosten durch einen Wasserzins hätten amortisiert werden können. Weiter wurde mit Genehmigung festgestellt, daß beinahe alle hiesigen Arbeitslosen beim Neubau Verwendung gefunden haben. Die Leerung der Chauffee, die für dieses Jahr von der Kreisverwaltung in Aussicht genommen war, muß für nächstes Jahr zurückgestellt werden, ebenfalls die höchst notwendige Neuausschüttung oberhalb des Kilometersteines 3,0, da der Kreis dieses Jahr noch durch die Beseitigung der Hochwasserschäden vom vorigen Jahr zu sehr in Anspruch genommen ist. Die Anlage eines notwendigen Bürgersteiges soll aus besonderen Gründen erst für später in

Aussicht genommen werden. Scharf kritisiert wurde das rasend schnelle Fahren einzelner hiesiger Motorradfahrer. Es wurde als wünschenswert angesehen, wenn die hier stationierte Schupo bis zu der hier in Aussicht genommenen Anstellung eines Landjägers den Polizeidienst auf der Straße übernehmen würde, da auch Fußgänger abends durch Radfahrer, die unbeleuchtet fahren, gefährdet worden sind. Zu besonderen Veranstaltungen des Vereins sowie für Begräbnisse von Mitgliedern soll in Zukunft ein Vereinsabzeichen angestrichen werden und zu Begräbnissen von Mitgliedern erst nach siebenjähriger Mitgliedschaft ein Kranz gespendet werden.

m. Bad Warmbrunn, 29. April. (Die Herren- und Damenschneider-Zwangstimmung) hielt das „Osterquartal“ ab. Das Juli-Quartal findet in Hermsdorf (Knyast) statt. Für den 13. Juni ist ein Ausflug nach Saalberg geplant. Zum Schluß wurde die Anschaffung einer neuen Fahne in Vorschlag gebracht, die zum 80jährigen Bestehen der Innung im Jahre 1929 geweiht werden soll.

\* Bad Warmbrunn, 29. April. (Saison-Beginn.) Die Tennisplätze der Badeverwaltung an der Friedrichstraße sind nunmehr endgültig in Betrieb genommen worden. An den niedrigen Preisen des Vorjahres — 50 Pf. für die Stunde und je 25 Pf. für Bälle und Schläger — ist festgehalten worden; außerdem werden Duzendkarten verabfolgt. Als Trainer ist zunächst wiederum Herr Otto Sawranla aus Krummhübel verpflichtet worden, der zur Zeit als Tennistrainer in Gleiwitz arbeitet. — Die Kur- und Promenadenarten für die Hauptkurzeit 1927 gelangen bereits zur Ausgabe. Der Zugang an Kurgästen ist schon verhältnismäßig gut, und die letzte Nummer der Kurliste verzeichnet 368 Kurgäste und 302 Erholungsgäste und Vasananten. Die Verglasung der neuen Kurhausterrasse sowie der geschmackvolle Innenanstrich der nunmehr geschaffenen Kolonnade ist beendet und bedeutet eine außerordentliche Verbesserung des Kurhauses. Auch die Arbeiten für die neue Musikmuschel schreiten rüstig fort, so daß der Musikpavillon voraussichtlich Mitte Mai seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die Hauptkurzeit nimmt mit einem Festkonzert am Sonntag vormittag ihren Anfang.

× Bad Warmbrunn, 29. April. (Schühengilde.) In einer außerordentlichen Hauptversammlung beschloß die Schühengilde den Bau eines Schießstandes im Stadionsgelände. Wie der Vorsitzende, Kaufmann Max Schüller, mitteilte, hat die Ausgabe von Anteilsscheinen einen guten Erfolg gehabt, und da ein Gönner der Gilde einen nennenswerten Betrag zur Verfügung gestellt hat, wird es möglich sein, die Kosten für den Bau aufzubringen. Ueber die Einzelheiten des Baues soll die dafür bestimmte Kommission beraten. Das Uebungs-schießen der Gilde soll, da der bisher benutzte Schießstand auf dem Scholzenberge nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entspricht und umgebaut wird, bis auf weiteres in Hirschberg abgehalten werden.

t. Petersdorf, 28. April. (Verschiedenes.) Heute mittag hat sich hier schon wieder ein Verkehrsunfall ereignet. Das auswärts in Stellung stehende Hausmädchen Else L. kam auf dem Rade unter das Auto eines hiesigen Arztes und wurde blutüberströmt hervorgezogen. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und eine Verletzung der Hirnhaut, sowie einige Fleischwunden und mußte in das Krankenhaus nach Warmbrunn gebracht werden. — Eine Feuerlöschübung wurde am Mittwoch abend abgehalten. Auf den durch Hupen erfolgten Alarm waren beide Feuerwehren und auch die Druckmannschaften mit je 100 Mann sowie ein Zug der Sanitätskolonne mit dem Krankenauto in dem als Brandobjekt angenommenen Oberwerk der Firma Hedert rasch zur Stelle und lösten die gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit. — Die Feuerwehr veranstaltet zur Feier ihres 51-jährigen Bestehens am Sonnabend im „Deutschen Hause“ einen Theaterabend, dessen Reinertrag zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen bestimmt ist; zur Aufführung kommt das Lustspiel „Die spanische Fliege“. — Die Zahl der Erwerbslosen ist durch die Arbeiten an der neuen Straße nach Kieselwald, die rüstig fortschreiten, ferner durch die Arbeiten beim Klusbau auf 5 zurückgegangen. — Um einem schon lange bestehenden Bedürfnis abzuhelfen, hat der Schlossermeister Ernst Thiemer einen Kraftdroschenbetrieb mit zunächst drei Personenwagen eingerichtet. — Der Männerturnverein beschloß die Teilnahme am Wettkampfturnen in Mittelmis und am Gauspieltag in Petersdorf, sowie eine Rundwanderung an Himmelfahrt über Rottwasser, Bronsdorf, Anna-Kapelle, Weidrichsberg. — Der Schulverband hat für die beurlaubte Lehrerin Fräulein Klauß die Entsendung einer Lehrkraft zur Vertretung erbeten.

△ Schmiedeberg, 29. April. (Seinen 70. Geburtstag) feierte am Mittwoch Fabrikbesitzer Emil Weiß, der Inhaber der Firma Traugott Weiß. Neben der Zeitung seiner Fabrik, in der Krankheitsgeartikel hergestellt werden, widmete Herr Weiß seine Dienste in hervorragendem Maße der Allgemeinheit. So war er viele Jahre Stadtverordneter und Magistratsmitglied, sowie Mitglied der Hirschberger Handelskammer und des evangelischen Gemeindefürsorgeausschusses.



□ **Läh n**, 29. April. (Verschiedenes.) Am Sonntag findet im Hotel „Goldener Frieden“ ein Militär-Streichkonzert, veranstaltet von der Hirschberger Jägerkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Markschessel, statt. — Am Montag veranstaltet der Vaterländische Frauenverein im Hotel „Deutsches Haus“ ein Konzert unter Mitwirkung der Gräfin von Pfeil-Spiegelfeld als Sopranistin und Frau Schreiber-Stoll am Klavier für wohlthätige Zwecke. — Nach der Übung versammelten sich gestern die aktiven Mitglieder der Feuerwehr im „Schwarzen Adler“, wo der Oberbrandmeister der Wehr die Umriffe des Programms für den am 21. und 22. Mai in Lahn stattfindenden Kreisverbandstag mit Führerübung des ganzen Kreises Löwenbeg mit über vierzig Wehren bekannt gab. Danach findet am Sonnabend, dem 21. Mai, am Nachmittag eine praktische Übung mit Erklärung der Spritzen und Rettungsgeräte, und um 5 Uhr nachmittags eine Angriffsübung der Führerleute statt. Am Abend ist eine Sitzung des gesamten Verbandsvorstandes, an welche sich der Kommerz im Gasthause „Schwarzer Adler“ anschließt. Am Sonntag früh ist Feueralarm und Musterung der Löhner Feuerwehr. Um 1 Uhr erfolgt eine Vorführung von Motorspritzen. Um 2 Uhr treten sämtliche Wehren zu einem Festzug an der Voberbrücke an, welcher nach dem Ring marschiert und dort von den Spitzen der Behörden begrüßt wird. Nach kurzen Ansprachen bewegt sich der Festzug nach dem Festplatz, dem Garten des Hotels „Deutsches Haus“. Konzert mit Volkstheateraufführungen und Tanz in beiden Sälen werden die Verbandsfeste beenden.

□ **Lieben thal**, 29. April. (Verkauf der Stadlaphothete. — Grober Unfug.) Die dem Apotheker Ludwig Kiefer gehörige Stadlaphothete, Markt Nr. 52, ist in den Besitz des Apothekenbesitzers Karl Hoffmann aus Rastenberg bei Weimar in Thüringen übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai er. Apotheker Kiefer siedelt nach Rastenberg i. Th. über und übernimmt die dortige Apotheke. — In letzter Zeit sind die Postbriefkästen durch Beschmutzen und Hineinwerfen von Gegenständen beschädigt worden, so daß teilweise Briefe und Karten beschädigt worden sind. Für die Ermittlung der Täter hat die Postbehörde eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt.

□ **Neundorf-Lieben thal**, 29. April. (Grundstücksverkäufe.) Die Gärtnerei Nr. 121, bisher der Gutsbesitzerin Auguste Naitwald gehörig, ging im Versteigerungstermine für 5700 Mark an den Landwirt Schindler aus Klein-Röhrsdorf über. — Das Grundstück Nr. 41 wurde vom Gutsbesitzer Dreßler erworben.

□ **Vollenhain**, 29. April. (Verkehrsverbesserung. — Rath. Gefellensverein.) Am Donnerstag ist mit dem Umbau der massiven Brücke über die Wälsche Reiche in der Niederstadt, im Volksmunde „Grüne Baumbrücke“ genannt, begonnen worden. Zu diesem Zweck sind zunächst die Mauerstein-Geländer niedergelegt worden. Die Brücke, nach welcher vier Haupt- und eine Nebenstraße münden, ist ein Verkehrsknotenpunkt erster Ordnung. Es entwickelt sich über diese Brücke der Verkehr vom Bahnhof zur Stadt, ferner von Liegnitz über Rauer durch Vollenhain in Richtung Landeshut, sowie fast ausschließlich der Verkehr von Breslau und seinem Hinterlande über Schweidnitz, Striegau nach Ketschdorf, Hirschberg und dem Riesengebirge. Diesem großen Verkehr, welcher sich durch die immer zunehmende Autobenutzung in letzter Zeit in ungeahnter Weise steigerte, konnte die Brücke in ihrer bisherigen Gestaltung, da viel zu schmal, nicht mehr gerecht werden. Deshalb hat die Provinzialverwaltung den Erweiterungsbau der Brücke, der eigentlich erst für das Etatsjahr 1928 vorgesehen war, bereits jetzt angeordnet. Die Brücke wird nach beiden Seiten um je einen Meter verbreitert. Beide Verbreiterungen dienen dem Fußgängerverkehr, während die bisherige Brückenbreite einschließlich der beiden Vordränge für den Fahrverkehr hergerichtet wird. Die Arbeiten glaubt man in reichlich zwei Wochen beenden zu können. — An der Mitglieberversammlung des Rath. Gefellensvereins am Mittwoch im „Deutschen Hause“ erfolgte durch Stadtpfarrer Otte die Einführung von Kaplan Klambt als neuer Präses des Vereins. In seinen Dankesworten verbreitete sich der Neueingeführte über Zweck und Ziel der Gefellensvereinsbewegung und die hohen Bestrebungen.

□ **Landeshut**, 29. April. (Die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft), die sich in Liquidation befindet, hielt ihre nur schwach besuchte Generalversammlung ab. Der Antrag, gegen den früheren Vorstand und Aufsichtsrat eine Schadenersatzklage anzustrengen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Bestimmend für diesen Beschluß war anscheinend der Ausgang des Strafprozesses gegen mehrere frühere Vorstandsmitglieder vor dem Schöffengericht in Hirschberg, die bekanntlich ein feilschendes Urteil fällte. Die vorgesehene Liquidationsbilanz schloß mit einem Vermögensbestand von 57 000 Mark.

□ **Landeshut**, 29. April. (An der geistigen Stadtverordneten-Versammlung) erfolgte zunächst die Einführung des Webers Ferdinand Böhm als Stadtverordneter. Als Bezirksvorsteher wurde Bäckermeister Johann Kada gewählt. Das Schulgeld an der Oberrealschule wurde für Einheimische von monatlich 12,50 Mark auf 14 Mark und für Auswärtige von 15 Mark auf 16,50 Mark, an der höheren Mädchenschule für Einheimische von

9 Mark auf 10 Mark und für Auswärtige von 10 Mark auf 11 Mark erhöht. Dagegen stimmten nur die Kommunisten. Die Oberrealschule wird gegenwärtig von 182 Schülern und Schülerinnen besucht. Angenommen wurde der Antrag auf Lieferung kommunaler Zeitschriften für Magistrat und Stadtverordnete bis zu 1 Mk. monatlich je Mitglied. Zugestimmt wurde der Verschönerung von Beamten in Krankheitsfällen bei der Hölzberger Krankenkasse. Das von der Stadt zu zahlende Drittel betrage jährlich 1500 Mark. Zur Tagung des Reichstädtelbundes in Görlitz wurden die Stadtverordneten Oberle, Schiller, Schwerdtner und Bietisch delegiert. An die öffentliche Erhebung schloß sich noch eine geheime, in der Personalsfragen erlittet wurden.

□ **Rothenbach**, 29. April. (Unfälle.) Am Mittwoch kam der Mühlenvertreter Hiltorowsky aus Hirschberg mit seinem Motorrad an der Straßenkreuzung beim Warenhaus zu Fall und zog sich dabei einen Unterschenkelbruch zu. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er nach Hirschberg überführt. — Auf dem Transport von Kohle in der Gustavstraße kam der 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Berg aus Schwarzwaldau mit dem rechten Fuß in das sogenannte Haspelfeul, wobei ihm der Fuß allseitig abgerissen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte im Krankenhaus nach dem Knappschaftslazarett in Waldenburg überführt.

□ **Grüßau**, 29. April. (Neues aus „Beilehem“.) Auf Anregung des Magistrats zu Landeshut werden nun alle Baulichkeiten des Waldrestaurantes Beilehem bei Grüßau neu ausgemalt und ausgebaut. Ferner wird die elektrische Lichtleitung sowie Telefon von Grüßau der neugelegt. Alles soll bis Pfingsten fertig sein. — Vom Kloster Grüßau ist die nahe im Wald gelegene hölzerne Oelbergkapelle endgültig als lebensgefährlich gesperrt worden, und die prächtige Figur „Christus auf dem Oelberg“, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, ist in der Geburtskapelle in Beilehem untergebracht worden.

□ **Schwarzwaldau**, 29. April. (Gemeindevertreterbeschlüsse. — St. Agnesverein.) Die Gemeindevertreterversammlung beschloß, die Dorfstraße vom Gutshaus Geisler bis zum Wasserhebewerk neu zu schütten, ferner den Durchlaß bei Haus Nr. 72 in Ordnung zu bringen, am Schlosshäuserweg Ausbesserungen vorzunehmen und die Dorfstraße von der evangelischen Schule bis zum Drescherhause mit einer neuen Decke zu versehen. Die Kosten sollen im Etatsjahre 1927 aufgebracht werden. Der Aufnahme eines Zwischentredits von 20 000 Mark für die Durchführung der Wohnungsbauten wurde zugestimmt. Genehmigt wurde die Weitererhebung der Gemeindesteueraufschläge des Rechnungsjahres 1926 bis zur Festsetzung des Voranschlages für 1927. Zum Nachtwächter wurde der Vergewaltigte Max Wittig gewählt. Schließlich wurde beantragt, Einspruch gegen die von Herrn von Porattius beabsichtigte Aufhebung des Verbindungsweges zwischen Schwarzwaldau und Saabau zu erheben. — Der St. Agnesverein beging im „Steinfretscham“ sein 3. Stiftungsfest. Kaplan Scholz sprach die Begrüßungsworte, und nach dem Prolog hielt Pfarrer Robert Wittigendorf die Festansprache.

□ **Kauban**, 29. April. (Eine vom Reichspräsidenten unterschriebene Ehrenurkunde) wurde anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums des Postdirektors Deichsel dem Kubilar durch den Präsidenten der Oberpostdirektion Liegnitz, Broszat, überreicht.

□ **Gehardsdorf**, 29. April. (Spar- und Darlehnskasse. — Gemeindefestgenossenschaft.) Eine Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse fand im Kirchfretscham statt. Die Kasse wird die Aufwertung aus freien Stücken nach den Richtlinien der Regierung 1932 vornehmen. Bezogen wurden 22 000 Drainierrohren. Jahresrechnung und Bilanz wurden genehmigt, desgleichen auch die Verteilung des Reingewinnes. Alle turnusgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu wurde Bauerngutbesitzer Emil Ludwig in den Vorstand gewählt. Die Kasse soll mehr ausgebaut und durch freiwillige Beiträge stärker finanziert werden. Der Versammlung schloß sich noch eine Vorstandssitzung an. — Nach dem Kirchgang am Sonntag fand eine Gemeindeversammlung statt, bei welcher der Vorsitzende, Pastor Bulenhorf, Bericht über die Tätigkeit des Gemeindefestgenossenschaft gab. Im Anschluß daran fand eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt, in welcher über Kirchensteuern Beschluß gefaßt wurde. Die Steuern bleiben in denselben Sähen wie bisher bestehen.

□ **Waldenburg**, 29. April. (Die Stadtverordneten) bewilligten dem Stadttheater eine einmalige Beihilfe von 1500 Mark. Angenommen wurde weiter ein Antrag betr. Erlaß einer Anwesenheitsordnung für die städt. Arbeiter und Arbeiterinnen.

□ **Liegnitz**, 28. April. (Städtische Angelegenheiten.) Die umstrittenste Vorlage in der heutigen Stadtverordnetenversammlung war der Antrag des Magistrats auf Genehmigung zur Errichtung einer Anabenmittelschule, wie eine solche in neuerer Zeit auch in Görlitz beschlossen worden ist. Der Magistrat hatte die Vorlage eingebracht, um die letzte Lücke auszufüllen, die in dem Schulsystem der Stadt, die sich „die Stadt der Schulen“ nennt, noch herrschte, indem er auch Bezug nahm auf einen Ministerial-Erlaß, wonach den Anabenmittelschulen das Berechtigungszeugnis für die mittlere Reife zugesprochen wurde. Es war



schon bekannt, daß sich die Piegntzer Lehrerschaft in ihrer Gesamtheit gegen eine Knabenmittelschule zurzeit erklärt hatte, und so waren es in der heutigen Versammlung auch hauptsächlich Lehrer, die gegen die Vorlage Sturm ließen. Sie erklärten die Knabenmittelschule in jetziger Zeit für eine Überorganisation, die des Schülermangels wegen keine Existenzberechtigung habe und nur geeignet sei, die Aufbauschaffen der anderen Schulen zu gefährden. Zudem sei das Ziel der Schule in Bezug auf das Berechtigungsweisen durchaus noch unklar, auch reichten die bestehenden Schulen in Piegntz für das Bildungsbedürfnis der Knaben vollkommen aus. Der Schulausschuß hatte Verlegung der Vorlage empfohlen und in diesem Sinne entschied auch die Stadtverordneten-Versammlung mit 23 gegen 14 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Der Magistrat hatte schon vorher erklärt, daß er in einer Verlegung auf unbestimmte Zeit eine Ablehnung der Schule überhaupt erblicke. Es wurde dann die Genehmigung erteilt zur Aufnahme eines Darlehens aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge im Betrage von 107 600 Mark zur Ausführung von Notstandsarbeiten, ferner zur Bezeichnung der Logastrasse mit dem Namen „Friedrich-Ebert-Strasse“ und zur Bewilligung von 17 450 M. für die Herstellung einer Sprinkbrunnen-Anlage im Ausstellungsreich der Guggi-Ausstellung. — Der Gaspreis ist vom Magistrat von 18 auf 20 Pf. je cbm erhöht worden.

§ Piegntz, 29. April. (Eine „Krieger-Ehrungsstraße“.) Ein Vortragsgehener hat der Magistrat als Bezeichnung für eine neue Straße, an welcher die Krieger-Gieblungshäuser liegen, gewählt, nämlich die Bezeichnung „Krieger-Ehrungsstraße“. Sie verbindet die Weißenroderstraße mit dem Damaskusweg.

hy. Fauer, 29. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Kunstseifenfabrikant Eisner aus Proßen fuhr mit seinem Motorrad beim Nehmen der scharfen Kurve an der Mündung der Hermannsdorfer in die Goldberger Chaussee in eine Sandgrube und brach das Genick.

op. Reichenbach, 29. April. (Ein schweres Straßenunglück) ereignete sich in Peterswaldau, unweit der Stelle, an welcher im vorigen Herbst ein Motorradler mit seiner Braut getötet wurden. Es prallten diesmal an der Ketteischen Gasse zwei Motorradler in voller Fahrt aufeinander und blieben schwerverletzt im Mite liegen. Der Klempnermeister Paul Krause aus Langenbielau kam von einer Ausfahrt aus Steinfunzenberg zurück und wollte an der Gefahrenede an der Langenbielauer Straße von der Hauptstraße abbiegen, als um die andere Ecke der Revisor Schwarzer aus Breslau auf einem Motorrad ihm entgegen kam. Der Zusammenprall war furchtbar. Die Räder gingen in Trümmer. Krause blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußungslos liegen. Er wurde sofort in das Krankenhaus überführt, wo auch eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Breslauer Motorradler erlitt gleichfalls schwere Verletzungen und fand Aufnahme im Jofefs-Spital.

† Breslau, 29. April. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich in ihrer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung besonders mit dem Verkauf des Generalkommandos. Der Militäriskus will eine Reihe ihm gehöriger Grundstücke und Gebäude in Breslau verkaufen. In den Zeitungen war nun mitgeteilt worden, daß das frühere Generalkommando ein auswärtiger Warenhauskonzern kaufen wolle. Diese Nachricht hatte in der Breslauer Kaufmannschaft eine lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, die zu einer Anfrage des demokratischen Stadtverordneten Wolf an den Magistrat führte. Oberbürgermeister Dr. Wagner teilte mit, daß die Stadt wohl den Schloßplatz und andere Grundstücke von dem Militäriskus kaufen wolle, nicht aber das frühere Generalkommando, das zwei Millionen Mark kosten solle und für das die Stadt keine Verwendung habe. Schnell Wissens wolle die Firma Barasch das Generalkommando kaufen, doch sei der Kauf noch nicht abgeschlossen, so daß die Kaufmannschaft immer noch Gelegenheit habe, die Errichtung eines Warenhauses im ehemaligen Generalkommando zu verhindern. Bei dem Staatsvoranschlag für die städtische Feuerbekämpfungsanlage wurde mitgeteilt, daß eine Einschätzung im Durchschnitt 120 M. koste. Die Einschätzungsziffer habe so zugenommen, daß die älteren Anlagen in Kirchberg und Görlitz bereits überflüssig sind. Beschlossen wurde u. a. noch, die Sitzungen im Juli und August ausfallen zu lassen.

### Beratung des Haushaltsplanes von Schreiberhan.

R. Schreiberhan, 28. April.

In der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag wurde Glaschleiferobermeister August Laus als Gemeindefürsprecher eidat. Die Aufnahme eines Darlehens von 5000 Mark zur Beseitigung von Hochwasserschäden am Eigentum der Gemeinde wurde beschlossen. Diese Darlehensaufnahme begründete Bürgermeister Staedel damit, daß für die Hochwasserschäden in der Gemeinde der Staat eine Beihilfe von 30 000 Mark bewilligt hat, von der aber nur 5000 Mark von der Gemeinde auf Schuldchein zu 2 Prozent Zinsen aufgenommen sind. Die Rückzahlung muß in drei Jahresraten von 1928 ab erfolgen. Ein Antrag des M. L. B. Schreiberhan wurde angenommen, der die Ge-

meinde um Uebernahme einer Bürgerschaft für ein bei der Kommunalbank für Sachsen ausnehmendes Darlehen in Höhe von 20 000 Mark ersuchte.

Den bedeutungsvollsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Haushaltsplanes für 1927. In seiner Etatsrede wies der Vorsteher der Gemeindeverwaltung darauf hin, welche Schwierigkeiten der Gemeinde aus dem in den letzten Tagen ergangenen Ministerialerlaß erwachsen sind, der die Gemeinden auffordert, die Steuern zu senken. Diese Ermahnung müsse gerade jetzt, wo die Reichspostverwaltung mit der Absicht hervortritt, das Briefporto zu erhöhen, eigenartig berühren. Die Anwendung aus der Reichseinkommensteuer sei niedriger geworden, als sie bisher war, das Gewerbesteuerfoll sei erheblich im Verhältnis zum Vorjahr zurückgegangen. Die Finanzlage aller Stadt- und Landgemeinden sei daher sehr mißlich.

Der Haushalt der Wohlfahrtspflege nennt die Summe von 52 900 Mark. Ein Antrag des Wohlfahrtsdienstes, der Kinderschule einen laufenden jährlichen Beitrag in Höhe von 1000 Mark zuzuwenden, wurde angenommen. In der Aussprache wurde verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, daß die Gemeinde, wenn sie einen Zuschuß zu der Schule gebe, auch im Kuratorium ein gewisses Mitbestimmungsrecht erhalte. Sturm gelaufen wurde verschiedentlich gegen die an der Schule im Bau befindliche Kläranlage nach dem Ohmschen System. Vernerstwert war die Anregung von Dr. Hms, in dem Hause der Kinderschule später vielleicht einmal einen Raum für uneheliche Mütter zu schaffen.

Das Elektrizitätswerk muß, wie Bürgermeister Staedel ausführte, wieder ganz besonders zu den allgemeinen Lasten beitragen. In dem Etat wurden insgesamt Streichungen in Höhe von 8330 Mark vorgenommen, so daß er mit 204 100 M. abschließt.

Eine besonders ergiebige Aussprache entwickelte sich über den Etat des Wasserwerkes, der 56 000 Mark beträgt. Es ist vorgekommen, daß Schreiberhan mit seinem Gebirgsquellwasser nicht ausreichte, ein Zustand, der natürlich unhaltbar ist. Es wird notwendig sein, neue Quellen zu fassen. Zunächst hat man sich damit beholfen, daß die Gemeindeverwaltung, um einen geringeren Wasserverbrauch zu erwirken, sechzig Wassermesser bei denen einbauen läßt, die einen außerordentlich hohen Wasserverbrauch haben. Jeder über den Durchschnittsverbrauch hinausgehende Kubikmeter wird bis 1. Juli mit 10 Pfa. berechnet. Von der Errichtung einer Chorisanlage nahm die Versammlung Abstand und stich die dafür vorgesehenen Ausgaben und eingesetzten Rücklagen in Höhe von 19 003 Mark. Diese Streichung schließt aber nicht aus, daß neue Quellen gefast werden sollen, um Schreiberhan jederzeit mit vollkommen frischem Quellwasser versorgen zu können. Der Antrag des Landwirts Säsmilch, auf einen Kosten-Zuschuß zur Anlage von Wasserleitungen zu seinen Bauparzellen in Höhe von 4000 bis 5000 Mark wurde abgelehnt. Die Gemeinde wird jedoch nicht abgeneigt sein, wenn die Bewässerung des fraglichen Geländes feststeht, einen Kostenszuschuß zu bewilligen.

Der Haushalt der Verkehrsverwaltung ist sehr gespannt und beträgt 169 200 Mark. In der Debatte wurde die Frage aufgeworfen, ob von den Kinderfreundenheimen pro Kind 5, 7½ oder 10 Pfa. Kurtaxe zu erheben sind, d. h. nur für die Zeit bis 30 Tage Aufenthalt, weil ja dann die Taxe ohnehin aufhört. Nach langem Hin und Her einigte man sich schließlich auf den Satz von 7½ Pfa.

Bei den Ausgaben der Carl-Hauptmann-Schule wurde eine Ersparnis von 3300 Mark erzielt. Der Etat beträgt 42 000 Mark.

Der Etat der Hauptverwaltung gab wiederholt Anlaß zu Debatten, die auch in verschiedenen Positionen zu Streichungen führten. Bezüglich des Straßenwesens wurde beschlossen, den im Etat eingesetzten Betrag von 63 000 Mark zu bewilligen zu Anwarissnahme des Straßenbaues an der fogen. Rutschmannbrücke und Spindlerstraße. Aus der Erwerbslosenfürsorge wurden abgesetzt 9000 Mark. Die Postagentur in Weißbachthal droht einzugehen, weil sie dem jetzigen Inhaber zu wenig rentabel erscheint. Da die Post nicht gewillt ist, einen Zuschuß zu geben, beschloß die Versammlung, vorläufig versuchsweise einen Betrag von 400 Mark in den Etat dafür einzusetzen. Der Hauptverwaltungsstat wurde auf 375 000 Mark festgesetzt.

Insgesamt wurden durch Abstriche im Etat eingespart 37 865 Mark. Die Steuereinnahmen wurden festgesetzt auf 70 500 Mark bei der Grundvermögenssteuer und auf 21 635 Mark bei der Gewerbesteuer. Die Sätze betragen 150 Prozent von der staatlichen Grundvermögenssteuer und 200 Prozent von dem Gewerbesteuerertrag und Kapital. Dadurch wird eine Wenigereinnahme von 35 000 Mark als ursprünglich vorgesehen erreicht.

Der Gemeindehaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 899 200 Mark ab.

Aus der Versammlung heraus wurde Bürgermeister Staedel und seinen Mitarbeitern Dank ausgesprochen. Die Mitternachtsstunde hatte längst geschlagen, als die Tagung ihr Ende fand.



# Riebenshaler Stadtverordnetenversammlung.

fr. Riebenshal, 29. April.

Die am Donnerstag abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten hatte sich mit einem Schreiben des pensionierten Bürgermeisters Baet zu befassen, welcher bei der Stadt wegen käuflicher Ueberlassung eines Bauplatzes in Größe von  $\frac{1}{2}$  Morgen vorstellig geworden war. Da jedoch die Stadt in Anbetracht der großen Sandlager der Bauplätze in der Bahnhofstraße eine Mark für den Quadratmeter fordert, zerschlug sich die Angelegenheit. Aus der Jahresrechnung der Sparkasse für 1926 ging hervor, daß die Kasse einen Umlauf von 1 657 821 M. gehabt hat. Ein Besuch der Kammereiarbeiter um Lohnerhöhung wurde in die geheime Sitzung verlegt. Auf ein Gesuch des Polizeibetriebsassistenten W. um eine Beihilfe zur Anschaffung von Kleidungsstücken wurden 100 M. bewilligt. Auf ein Gesuch des evang. Gemeindefürsprechers um eine Beihilfe zu den Kosten eines neuen Ofens in der evangelischen Volksschule wurden 140 Mark bewilligt. Die Rechnung des Ofenhebers beträgt 210,71 Mark; dazu steuert die Regierung das Patronatsdrittel in Höhe von 70,20 Mark. Ein Besuch des Konvents der Ursulinen um Lichtpreismäßigung wurde abgelehnt; im Etat wurden dagegen 200 M. bewilligt. Die Bewilligung eines Zuschusses zu den Konzertkosten des Schwarzmeier'schen Kinderchors aus Berlin beschloß die Sitzung. Infolge der großen Anzahl der Kinder (225) genügte die vorhandene Bühne nicht, so daß ein Vorbau nötig wurde, dieser kostet 35 M. Die Versammlung beschloß, diesen Betrag zu bewilligen. An der Mitglieder-versammlung des Reichstädtetages in Götting am 28. und 29. Juli wird der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher teilnehmen. Die Ergänzung der fehlenden Obstbäume an der Heinersdorfer, Ottendorfer und Greiffenberger Straße wurde beschlossen. Die Waldjagd sollte an den neuen Förster für 500 M. verpachtet werden, da im letzten Jahre 498 Mark herausgeschossen worden seien. Auch sollte die Fischerei im Walde ihm erhalten bleiben. Da jedoch die Probezeit des Försters drei Jahre beträgt, welche auf ein Jahr heruntergesetzt werden soll, wird die ganze Vorlage zurückgezogen. Die Verlegung der katholischen Volksschule in das Präparandenanstaltsgebäude wurde genehmigt. Es wurde ferner beschlossen, für die gleichen Zwecke wie im Vorjahr eine Anleihe bis zu 30 000 Mark aufzunehmen. Desgleichen nimmt die Stadthauptkasse bei der Sparkasse einen Kredit von 30 000 M. auf. Es wurde beschlossen, das Internat auf weitere drei Monate zu führen, alsdann wird ein katholisches sowie ein evangelisches Internat errichtet. Die Wohnungsfrage (Försterei) sollte in der geheimen Sitzung behandelt werden. Hierauf folgte noch eine geheime Sitzung.

## Polens Festungsgürtel vor den Toren Deutschlands



Die Reichshauptstadt Berlin, die vor dem Kriege noch 300 Km. Luftlinie von der Grenze entfernt war, ist heute nur noch 150 Km. von Polen entfernt. Besonders bedrohlich erscheint die Lage Ostpreußens, das, durch den sogenannten „Korridor“ vom Reich isoliert, einem starken polnischen Festungsgürtel fast ungeschützt gegenübersteht.

## Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

20)

Roman von Karl Westermarck.

(Copyright 1926 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

Sie mochte wohl nicht verstehen, warum eine Schwester bei ihr war.

„Ich war krank, Schwester?“ fragte sie tonlos.

„Ja, gnädige Frau. Sie waren sehr krank. — Aber nun ist es Gott sei Dank vorbei. — Haben Sie Wünsche?“

Sie schüttelte den Kopf und schloß die Augen wieder. Sie sann und sann. Wie war sie bloß krank geworden? —

„Schwester?“

Die Schwester beugte sich zu ihr. Leise, aber doch deutlich genug, daß Wegener jedes Wort verstehen konnte, sprach sie langsam wie im Traum: „Ich habe so schön geträumt. Sagen Sie mir, Schwester, war es Wirklichkeit oder ein Traum. Ich kann es nicht unterscheiden. Mein Mann war bei mir und hielt meine Hände. Sagen Sie mir, daß es Wirklichkeit war.“

Morgen  
Der neue Roman!  
die fälschliche  
Prinzessin Hellener  
von Amy von Becken.

Die Schwester, die wohl ahnte, daß zwischen den beiden Ehegatten irgendetwas geschehen haben mußte, sagte rasch: „Ja, der Herr Doktor ist immer bei Ihnen gewesen, gnädige Frau.“

„Wo ist er jetzt? — Ist er nicht hier?“

Da gab die Schwester Wegener einen Wink, und dann ging sie still und leise hinaus.

Wegener ließ sich auf den Rand des Bettes nieder. Mit zitternden Händen umschloß er die schmalen, weißen Finger seiner Frau.

„Lul“ flüsternten seine Lippen.

Ein frohes Leuchten trat in ihre Augen.

„Werner, mein Werner! Bist Du es wirklich?“ fragte sie zweifelnd.

Lieblos streichelte er ihre Hände.

Blöcklich, als ginge eine schreckliche Erinnerung durch ihren Sinn, fürchte sie die Stirn.

„Werner,“ hauchte sie. „Was habe ich getan? — — — Aber, nicht wahr, es ist Dir nichts geschehen?“

Er schüttelte verneinend das Haupt.

Da leuchteten ihre Augen froh auf. „Kannst Du mir das bezeugen, Werner?“

Wegener beugte sich tief über sie und flüsterte: „Du, meine Liebe Lu, ich denke nicht an das Vergangene. Es soll für immer abgetan sein.“

„Werner!“ jubelte sie, „nenne mich noch einmal so!“

„Du, Du mein Lieb, mein Weib, ich will nie mehr von Dir gehen. — Hörst Du es? — Nie mehr!“

„Nie mehr!“ sprach sie leise nach.

Dann schlug sie beide Arme um seinen Hals und zog ihn tief zu sich herab, bis seine Lippen auf den ihren ruhten.

„Nun will ich wieder gesund werden, Werner, ganz gesund.“

Sie lebte sichtlich auf. Es war, als flöte ihr die Liebe ihres Mannes neue Kraft und neuen Lebensmut ein. Schon nach vierzehn Tagen war die Genesung so weit fortgeschritten, daß sie sich auf dem Rollstuhl in den Garten bringen lassen konnte. Dort saßen sie dann stundenlang zusammen, hielten sich an den Händen und träumten in den Tag hinein.

Ihre bleichen Wangen begannen sich zu röten und zu runden. Dr. Masen machte eine besorgte Miene. Die Genesung schritt ihm zu schnell vorwärts. Er fürchtete, daß ein Rückschlag eintreten könnte.



Aber diesmal täuschte er sich. Es kam kein Rückschlag. Zwar kamen noch oft Stunden, in denen es zu nicht wohl war. Dann durfte Werner nicht von ihrer Seite weichen. Wenn er sie küßte, vergaß sie Schmerzen und Schwäche.

„Das ist die beste Medizin für mich, daß Du mir Deine Liebe zeigst,“ pflegte sie zu sagen.

Werner arbeitete wieder an einem neuen Werk. Seine Stimmung drängte ihn zum Schaffen.

Stunden hindurch saß Lu schweigend an seiner Seite. Sie war glücklich und zufrieden, wenn sie ihn nur sehen konnte. Geduldig wartete sie, bis er endlich doch die Feder hinwarf und sie stürmisch in seine Arme schloß.

Das Pfingstfest war in diesem Jahre sehr spät fällig, es fiel in den Juni. Zum ersten Mal nach ihrer Krankheit war Werner mit Lu ausgefahren. Es hatte geregnet, und die Landstraßen waren staubfrei. Die Luft war klar und kühl.

Mit trunkenem Blick ruhten Lu's Augen auf der im grünen Schmuck des Vorfrühlings prangenden Landschaft. Wie schön war doch die Welt! Wie unendlich schön!

Sie hatte die halbe Welt bereist, die halbe Welt gesehen zu allen Zeiten des Jahres. Solche Pracht glaubte sie noch nie geschaunt zu haben.

Das war die Raubermacht der Liebe, die alles im strahlendsten Lichte erscheinen ließ. Freilich, unbeschreiblich schön war das Rheinland; darin hatte Lu schon recht. Doch ihre Liebe erfüllte sie so, daß sie auch in einer Felsenwüste ein Märchenland erblickt hätte.

Als sie heimgekehrt waren, fühlte sich Lu doch recht angegriffen. Sie wollte zur Ruhe gehen, während Wegener sich an seine Arbeit setzte. Vom Vortage lag noch der Posteingang uneröffnet da. Werner blätterte die Briefschachteln gleichgültig durch. Doch plötzlich stutzte er. Von einem der Briefe leuchteten ihm Elvira's Schriftzüge entgegen. Hastig erbrach er den Umschlag. Was mochte Elvira ihm mitzuteilen haben?

Elvira hatte von Lu's Erkrankung gehört. Sie übermittelte der Genesenden ihre Glückwünsche und drückte ihre Freude über die lang geschlossene, endlich begonnene Ehe aus. Aus ihren Worten merkte man, daß sie es von Herzen ehrlich meinte.

Dann sprach sie von sich selbst. Für den Sommer hatte sie alle Ditten um Gastspiele abgelehnt, für den kommenden Winter dagegen wieder ein festes Engagement angenommen. Aus ihren Worten sprachen die Freude und die Genugtuung, daß sie endlich über das kleine Provinztheater hinausgewachsen war und einen Ruf an die Hauptstadt erhalten hatte.

Wegener begab sich zu Lu, um auch ihr die freudige Mitteilung zu überbringen. Er fand sie auf der Veranda in einem Liegestuhl, wo sie träumend in die stimmende Luft hineinsah. Ihre Augen waren traurig.

Wegener sah sie besorgt an.

„Fehlt Dir etwas, Lu?“

„Ach, Werner, wir sind nun so glücklich zusammen. Da muß ich immer an Elvira denken, ob sie sich auch nicht ärgert um Deinetwillen.“

„Nein, Schatz, das tut sie gewiß nicht. — Hier lies einmal.“

Er reichte ihr Elvira's Brief, den sie rasch überflog. Ihre Augen leuchteten in fast kindlicher Freude auf.

„Wie ich mich freue, Werner! rief sie. „Nun kann ich noch einmal so froh werden, nachdem diese Last auch von mir genommen ist!“

„Du sollst es, mein Liebi!“ sagte Werner und schloß sie fest in seine Arme. Und von übermächtigem Glücksgefühl erglühend, barg sie den Kopf tief an seiner Brust.

Den Sommer über weilte das junge Paar in einem kleinen Badeorte an der Ostsee. Lu hatte gewünscht, den Sammelplätzen der großen Welt fern zu bleiben. Sie trug kein Verlangen nach Vergnügen und Zerstreuungen, wie es die großen Orte boten. Sie begehrte nichts als Ruhe und Einsamkeit, wo sie ihr junges Glück ungestört genießen konnten.

Sie lagen im Sande und ließen sich von der Sonne braun brennen, oder sie schwammen in der spiegelglatten See. Oft ließen sie sich auch hinausruhern, oder erkreuzten sich an den Segelkanten eines alten, wetterharten Fährmanns. Oft, wenn der Alte weit draußen die Segel festgelacht hatte und das Boot vor dem Winde gehen ließ, lauschten sie versunken seinen Erzählungen von der sauerhaften und geschichtlichen Vergangenheit seiner Heimat. Dann fühlten sie sich in der Tat wie Kinder, denen Märchen erzählt werden. Sie lebten ja wirklich im Märchenland, im blühendsten Märchenland der Liebe.

Jede Spur von Lu's schwerer Erkrankung war verflogen. Werners Sorge, daß ihre Gesundheit dauernd gelitten haben könne, verschwand. Er brauchte nur die blühenden Wangen seiner Frau zu sehen, um vollständig beruhigt zu sein.

Daß sie sich doch manchmal noch leidend fühlte, verbarg sie ängstlich vor ihm, um sein Glück nicht unnötig zu trüben. Sie selbst maß dieser Erscheinung keinerlei Bedeutung bei. Sie war stets geneigt, ihren Zustand auf große Ermüdung zurückzuführen.

Erst als der Herbst sich immer mehr bemerkbar machte, kehrten sie in die Heimat zurück. Lu war stiller geworden. Den Grund dazu sollte Wegener bald erfahren.

An seinem Geburtstage unternahmen sie einen Ausflug nach dem Drachenseel, genau wie im Vorjahre. Wegener war nicht sehr davon eingenommen, weil er fürchtete, die Erinnerung werde Lu unnötig erregen. Er gab ihr jedoch gerne nach.

Das Wetter war sehr ungünstig, und so kehrten sie früh mit dem Auto in ihr molliges Heim zurück. Bald sahen sie Seite an Seite vor dem Kamin und sahen in die knisternden Flammen.

Lu lehnte müde den Kopf an seine Schultern. Ihr Mann sagte ein wenig vorwurfsvoll: „Nun bist Du wieder überanstrengt. — Warum wolltest Du unbedingt diesen Ausflug unternehmen?“

Eine leichte Röte stieg in ihre Stirn, und sie schmiegte sich fester an ihn. Leise und verschämt erzählte sie von ihrem Wunsch, den sie damals gehegt, ein Kind ihr eigen nennen zu dürfen.

„Nun ist mein Wunsch erfüllt oder wird doch bald erfüllt sein,“ schloß sie flüsternd ihre Beichte.

Freudetrunken riß Wegener sein Weib an die Brust und trug es auf den Armen durch das Zimmer.

„Ist es wirklich wahr, Schatz?“ fragte er immer wieder.

Und als sie immer wieder lachend bejahte, fragte er neugierig: „Wann wird das sein, mein Glück?“

„Wenn Pfingsten kommt!“ antwortete sie leise und schloß ihm den Mund mit einem langen Kuß.

Da ließ er sie aufatmend auf ihren Hocker niedergleiten, vorsichtig und behutsam, wie man ein unerfährtes, zerbrechliches Gefäß behandelt.

Mochte da draußen der Winter graue Wetterfahnen aufziehen, so viel er immer wollte, hier drinnen wohnte das wahre Glück der Erde im ewigen Sonnenschein.

— Ende. —

## Kunst und Wissenschaft.

XX **Eröffnung der Genfer Internationalen Musikausstellung.** Unter Mitwirkung der großen staatlichen Musikinstitute Europas, namhafter Musikverlagshäuser und Fabriken für Musikinstrumente wurde Donnerstag die Genfer Internationale Musikausstellung durch den schweizerischen Bundespräsidenten Motta eröffnet. Die Ausstellung, auf der Deutschland reichhaltig vertreten ist, bietet eine große Schau des modernen Instrumentenbaus, sowie einen Überblick über die Entwicklung der musikalischen Instrumente in den letzten Jahrhunderten und eine reiche Sammlung von Originalpartituren bekannter musikalischer Größen Deutschlands, Österreichs, Frankreichs und Italiens. Die Ausstellung wird umrahmt von Symphonie- und Opernaufführungen berühmter Orchester und der Opernensembles von Paris, Dresden, Amsterdam und Rom. Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten spielte das Orchester des Pariser Konservatoriums als Hauptstück die Fünfte Symphonie Beethovens. Die Reichsregierung war durch Generalkonsul Aschmann vertreten.

XX **Gemälde-Diebstahl in einem Moskauer Museum.** Aus dem Moskauer Museum für die schönen Künste sind fünf überaus wertvolle, weltberühmte Gemälde gestohlen worden, und zwar Rembrandts „Christus“, Elia's „Ecce homo“, Correggios „Heilige Familie“, der „Heilige Johannes“ von Carlo Dolce und Velasquez' „Leiden Christi“. Aus den Bildern Rembrandts und Elia's hat der Dieb die Hauptteile herausgeschnitten, die übrigen Bilder aus dem Rahmen herausgepreßt. Nach der offiziellen Schätzung in der Vorkriegszeit beträgt der Wert der gestohlenen Bilder 655 000 Rubel.

XX **Ein vollendetes Konservierungsverfahren.** Der Chef des Anatomischen Instituts in Wien, Universitätsprofessor Dr. Hochstetter, hat schon vor langer Zeit ein Verfahren erfunden, um Menschen, Tiere und Pflanzen zu konservieren. Nach diesen neuen Verfahren kann jeder menschliche, tierische oder pflanzliche Körper bis zum kleinsten, sogar durchsichtigen Molekül in seiner natürlichen Form, mit seinen natürlichen Augen, Antwachsen, Hautgepräge usw. in lebensnatürlicher Farbe konserviert werden. Dabei erfolgt kein Einariff in die inneren Organe, die in ihrer natürlichen Beschaffenheit vollkommen erhalten bleiben und so jederzeit zu einer mikroskopischen Untersuchung verwendet werden können. Der Zufall nun hat es gewollt, daß diese umwälzende Erfindung Prof. Hochstetters der breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde, da Prof. Hochstetter selbst niemals darüber berichtet hat. Nunmehr hat sich das Aeternitas-Institut dieser Erfindung angenommen und ist im Begriff, da es im Besitze der Patente für die ganze Welt ist, in allen Hauptstädten der Erde Nebeninstitute zu gründen, um dann ähnlich wie bei den Bibliotheken einen Austausch der Präparate, die hauptsächlich zu Studien- und Forschungszwecken verwendet werden sollen, zu ermöglichen.

XX **Enthüllung eines Beethoven-Denkmals in Mexiko.** Anlässlich der mexikanischen Unabhängigkeits-Jahrhundertfeier 1921 schenkte die deutsche Kolonie in Mexiko dem mexikanischen Volk ein Beethoven-Denkmal. Im März 1927 war es so weit, daß die Aufstellung dieses prachtvollen Monuments erfolgen konnte. Anlässlich der Beethoven-Feiern am 27. März fand die



feierliche Enthüllung des Denkmals in Mexiko statt. Dieses von einem deutschen Künstler, Herrn von Gosen, geschaffene Erinnerungsmal an Beethoven erhielt vor dem im Bau befindlichen Nationaltheater der Stadt Mexiko den denkbar schönsten Ehrenplatz eingeräumt, so daß kein Fremder, der in die Hauptstadt kommt, an dem Denkmal vorbeigehen kann.

XX Monzo W. Bond, Kurator des Anthropologischen Museums in New York, ist aus Afrika mit dem Schädel und Skelett-Teilen eines Kindes zurückgekehrt, von denen er behauptet, daß sie aus dem Jahre 60 000 v. Chr. stammen. Bond will beweisen, daß die Wiege der Menschheit nicht in Asien, sondern in Afrika gestanden hat.

## Gerichtssaal.

### Der Mord am Heerdtberg vor dem Reichsgericht.

Wegen des Mordes am Heerdtberg waren, wie erinnerlich, am 24. Februar vom Hirschberger Schwurgericht der Oberkellner Hermann Loepper und seine Frau zum Tode verurteilt worden. Beide hatten gegen das Todesurteil Revision eingelegt. Loepper hat in der Begründung der Revision ausgeführt, daß bei ihm der Tatbestand der Ueberlegung bei der Ausführung der Tat nicht genügend festgestellt worden sei. Wie schon in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht behauptet also Loepper, daß bei ihm nicht Mord, sondern nur Totschlag vorliege. Frau Loepper hat in der Revisionschrift erklärt, daß sie nur wegen Beihilfe verurteilt werden könne, da sie sich nur an der Verschleppung des getöteten Heimann, nicht aber an seiner Tötung beteiligt habe. Sie habe nicht zusehen können, wie Heimann von ihrem Manne mit dem Stock erschlagen wurde und sei deshalb fortgelaufen. Am Donnerstag beschäftigte sich der zweite Senat des Reichsgerichts in Leipzig mit der Revision. Inzwischen ist, wie bereits mitgeteilt, Frau Loepper im Untersuchungsgefängnis in Hirschberg geisteskrank geworden und in die Anstalt in Plagwitz überführt worden. Wenn nun auch die persönliche Anwesenheit der Angeklagten bei der Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht nicht erforderlich ist, so verlangt aber das Gesetz, daß der Angeklagte an dem Tage, an dem über seine Revision entschieden wird, wenigstens verhandlungsfähig ist. Reichsanwalt Feisenberger, der Vertreter der Anklage, beantragte die Verurteilung beider Revisionen, hat aber, die Entscheidung bis zur Feststellung des Geisteszustandes der Frau Loepper zurückzustellen. Der Gerichtshof beschloß, den Oberreichsanwalt zu ersuchen, festzustellen, ob Frau Loepper an dem heutigen Verhandlungstage verhandlungsfähig war. Die Entscheidung soll dann am 12. Mai, mittags 12 Uhr, verkündet werden.

Hirschberg, 29. April. Auf Wunsch stellen wir fest, daß der Kaufmann Gustav Beier, hier, Bortengasse 8, Inhaber der Norddeutschen Imbisshalle, mit dem am 26. April wegen Betruges angeklagten, vom Amtsgericht aber freigesprochenen Kaufmann G.B. nicht identisch ist.

r. Hernsdorf u. K., 29. April. Der Arbeiter K. B. aus Hirschberg war mit einem arbeitslosen Kollegen fiegend von Haus zu Haus gezogen, um die Mildtätigkeit der Menschen zu erregen und Almosen in Empfang zu nehmen. Das Amtsgericht gab Betrügn für vorliegend an und bestrafte ihn, da er schon mehrfach wegen Betteln vorbestraft ist, mit 5 Wochen Haft. — Der Kohlenhändler D. W. aus Schreibersdorf erhält wegen Uebertretung der Eisenbahnbetriebsordnung 10 Mk. Geldstrafe, weil er einen mit Holz beladenen Wagen, ehe er die Fracht entrichtet hatte, angefahren hatte, zu entladen. — Der Bauarbeiter S. S., z. H. in Hirschberg in Untersuchungshaft, erhielt, weil er in Petersdorf gebettelt hatte, 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Sein Strafregister weist bereits 33 Vorstrafen auf, meistens wegen Bettelns.

pp. Glatz, 29. April. Zwei der gefährlichsten Räuber und Banditen wurden jetzt durch das Schöffengericht für lange Zeit unschädlich gemacht. Es handelt sich um den Artisten Paul Burianstky und den künftigen Walter Schreyer, die im Januar den ungemein verwegenen Raubüberfall in der Wohnung des Kirchenassistenten Paul Köstler in Reichenau begingen. Sie drangen am hellen Sonntag-Vormittag, als der Besitzer zur Kirche gegangen war, in den Gutshof ein, überfielen im Hausflur die Küche des Köstler und schlugen sie nieder. Sie festelten und tnebelten das Mädchen, das ihnen in ihrer Todesangst verraten mußte, wo die Kirchengelder verwahrt werden, da sie sonst ermordet worden wäre. Die Banditen raubten dann, nachdem sie einen Schrank und eine Kommode erbrochen hatten, die Kirchenschatz und 125 Mk. bares Geld des Köstler. Als sie entflohen waren, schleppte sich das gefnebelte Mädchen bis zu ihrer in der Nähe wohnenden

Schwester, bei der sie bewußtlos liegen blieb. Sie hatte unter anderen durch wichtige Stochschläge eine flaffende Wunde am Kopf erlitten. Als Täter konnte sie den Schreyer bezeichnen, der ehemals auf dem Anwesen ihres Onkels beschäftigt war und dadurch die Verhältnisse genau kannte. Schreyer wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Burianstky zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

pp. Leipzig, 29. April. Das Reichsgericht bestätigte das vom Schwurgericht in Berlin am 26. Oktober 1926 gefällte Todesurteil gegen den Kaufmann Walter Schumann wegen Raubmordes. Schumann, der außerdem wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hatte am 24. Februar 1925 in der Wirtshausknecht den Tabakwarenhandeler Wurzel in Berlin-Britz mit einem Beil tödlich verletzt und die gesamte Barschaft des Wurzel geraubt, sowie eine Frau Böhl, die während der Ausführung der Tat den Laden betreten hatte, gewürgt, jedoch sie bewußtlos liegen ließ. Der Mörder konnte erst nach längerer Zeit ermittelt werden.

pp. Leipzig, 29. April. Das Schöffengericht verurteilte die Schwester des Hiesigen vom Krankenhaus St. Jakob wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Monaten Gefängnis. Im Oktober vorigen Jahres hatte sich der Kaufmann Sonntag wegen eines Nasenleidens in das Krankenhaus begeben. Bei der Operation erhielt der Patient von der Angeklagten eine Spritze, nach der sich bald Merkmale einer akuten Vergiftung, die schließlich zum Tode führte, einstellten. Die Schwester soll statt Novokain eine zu starke Dosis Kokain verabreicht haben.

○ Berlin, 29. April. (Drabtn.) Das Schöffengericht Mitte verurteilte den österreichischen Studenten Wittmann, der im Oktober vorigen Jahres im Hotel „Adlon“ einen Raubüberfall auf ein junges Ehepaar versuchte, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis.

## Turnen, Spiel und Sport.

### Breslauer Flug-Werbewoche.

Hauptmann a. D. Schreiber, der Vizepräsident des Ausschusses für Motorfluggenossenschaft im Deutschen Luftfahrtverbande, hielt anlässlich der Luftfahrt-Werbewoche im Auditorium Maximum der Universität Breslau über das Thema „Flugsport und Flugausbildung“, das heute in weitesten Volkskreisen dem allergrößten Interesse begegnet, vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft einen Vortrag. Die Entwicklung des Flugports setzte ein mit den ersten menschlichen Flugversuchen. Leider ging, trotzdem die Erfindung der Fliegerei auf den deutschen Ingenieur Willy Pfälz zurückszuführen ist, die Führung auf dem Gebiete des Flugwesens an das Ausland über, wo die ersten klangvollen Namen von Motorfliegern zu finden waren. Aber Deutschland beteiligte sich bald wieder stärker an dem friedlichen Wettbewerb, wie die Namen Euler, Grabe, Helmuth Pirth u. a. bewiesen. Den stärksten Anreiz gab der Sportfliegerei der Weltkrieg; denn nur durch ausgezeichnetes Flugportliches Können waren irgendwelche Vorbeeren zu erringen. Als dann nach Beendigung des Weltkriegens der deutschen Flugzeugindustrie von unseren ehemaligen Gegnern ein langes Fahrverbot auferlegt wurde, war es der Flugport, der in Ermangelung an einer fliegerei Betätigung sich der motorlosen Fliegerei zuwandte, diese in der Höhe und in Rostfitten bis zu einer nie geahnten Vervollkommenheit entwickelte und damit wieder unserem Flugzeugbau in technischer Hinsicht ungemein wertvolle Anregungen brachte. Gerade dem Kapitel des Segelfluges und der Entwicklung der Leichtmotorflugzeuge widmete der Vortragende längere Ausführungen. Durch den Abschluß der Pariser Luftfahrtverabbarung vom Mai 1926, der zwar dem Luftverkehr einige Erleichterungen brachte, wurde das deutsche Sportflugwesen und seine Weiterentwicklung erneut schwer geschädigt. Auf Forderung der Entente dürfen weder Staat noch Reich der Sportfliegerei irgendwelche finanzielle Unterstützung zuteil werden lassen. Die Betreuung und Pflege des Flugportes mußte daher von öffentlichen auf private Hände übergehen. Die berufene Stelle war als Spitzenorganisation der Deutsche Luftfahrtverband, der, um das Interesse für unsere Fliegerei in weite Kreise unseres Volkes zu tragen, in diesem Jahre einige dreißig Flugtage in den verschiedensten Provinzen unseres Vaterlandes veranstalten wird. Für die Flugausbildung, die unsere heutige Jugend besonders stark interessiert, müssen zwei verschiedene Wege unterschieden werden, die Ausbildung zum Sport- oder zum Verkehrsflieger. Die Ausbildung zum Sportflieger wird von einer ganzen Reihe von Flugschulen betrieben, sie dauert etwa vier bis sechs Monate und kostet etwa 1500 bis 3000 Mk. Die Ausbildung zum Verkehrsflieger liegt ausschließlich in den Händen der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Staaken. Sie ist kostspieliger, da sie etwa zwei bis vier Jahre in Anspruch nimmt. Um die Frage des überaus wichtigen Fliegernachwuchses nicht zu einer Geldfrage zu machen, können jedoch besonders befähigten Flugschülern weitgehendste Zahlungsvergünstigungen geschaffen werden. Der mit einer Reihe von guten Lichtbildern ausgestattete Vortrag fand bei den Hörern ungeteilten Beifall und wird deshalb am 3. Mai im Landeshause und am 5. Mai in der Universität wiederholt werden.



**Jugendmusterriegerturnen in Agnetendorf.** Am vergangenen Sonntag hatte der Bezirksjugendwart Gemischte die Turnerjugend des Badenbezirks zu einem Jugendmusterriegerturnen aufgerufen. Sechs Musterrieger traten zu dem eblen Wettstreit an. Jede Riege bestand aus 5 Mann, wovon jede einzelne 4 Übungen an einem Gerät zu tunnen hatte. Die Ausführungen konnten durchweg als gut bezeichnet werden. Anschließend an das Turnen fand bei allerlei Scherz gemütliches Beisammensein statt, bis der Jugendwart zu der sehnüchlich erwarteten Siegerverkündigung schritt. Von den Jugendturnern errang den ersten Sieg die Mannschaft des Turnvereins Voigtsdorf mit 374 Punkten. Den zweiten Sieg M.T.V.-Hermisdorf u. R. mit 368 Punkten. Von den Jugendturnerinnen errang M.T.V.-Hermisdorf u. R. mit 366 Punkten den ersten und Turnverein „Deutsche Eiche“-Riesewald mit 364 Punkten den zweiten Sieg. Dadurch, daß das Jugendmusterriegerturnen damit als neue Veranstaltung eingeführt worden ist, konnte die Beteiligung als eine recht erfreuliche bezeichnet werden. Mit Dankesworten an alle Anwesenden schloß der Jugendwart die in guter Weise verlaufene Veranstaltung. Im September ist ein vollständiges Wettturnen der Jugend, verbunden mit dem Treffen sämtlicher Schülerabteilungen des Badenbezirks, in Petersdorf vorgesehen.

— [Nützen-Monzo.] Die Leitung der Westfalenhalle in Dortmund hat sich zum 1. Mai den ersten Deutschland-Start des aus Amerika zurückgekehrten Röllers Franz Nützen gesichert und damit das ohnehin schon glänzende Programm um eine interessante Nummer bereichert. Der ehemalige Colonia-Amateur stößt bei seinem Debut auf den hervorragenden Reger Monzo. Franz Nützen hielt sich etwa zwei Jahre in Südamerika auf und hat drüben 46 Kämpfe ausgetragen, von denen er 43 gewann, zwei unentschieden machte und nur einen verlor. Nützen ist nach seiner Ankunft in der Heimat gleich an die Arbeit gegangen, er wird von Meister Hein Domagaren für seinen ersten Kampf auf deutschem Boden vorbereitet.

— [Die Teilnehmer an der Amsterdamer Olympiade von 1928.] Bis jetzt haben die Olympischen Komitees von Belgien, Canada, Chile, Deutschland, Finnland, Frankreich, Ägypten, Letland, Norwegen, Österreich, Polen, Tschechoslowakei, Südschweden und der Schweiz dem Niederländischen Olympischen Komitee mitgeteilt, daß sie die Einladung zu den Olympischen Spielen im Jahre 1928 annehmen.

— [Deutsche Leichtathleten in Holland.] Die Groninger Athletenvereinigung hat sich zu ihrem Internationalen Sportfest am zweiten Pfingsttage (6. Juni) bereits einige namhafte Kräfte gesichert, so aus Deutschland u. a. Helmut Körnig (Breslau), Storz (Halle), Liedmann (Darmstadt) und Faust (Karlsruhe). Die Vorgenannten nehmen mit Genehmigung der D. S. B. am 28. Mai auch an einem Sportfest in Utrecht teil.

— [Neue tschechische Schwimmrekorde.] In Prag stellte Probat-Brünn im 200-Meter-Brustschwimmen mit 3:02 Minuten einen neuen tschechischen Rekord auf. Ebenfalls eine neue Rekordzeit erreichte Biele-Clavia Prag im 100-Meter-Mädenschwimmen mit 1:19 Minuten.

— [Leichtathletikstädtekampf Warschau—Florenz 50:59 Punkte.] Im Anschluß an den Leichtathletikländerkampf Polen-Italien kam ein Leichtathletikstädtekampf zwischen Florenz und Warschau zum Austrag. Diesmal blieben die polnischen Vertreter sicher mit 50:59 Punkten siegreich.

— [Die südslawischen Anflieger am Ziel.] Die südslawischen Flieger, Hauptmann Sondermayer und Leutnant Wazdal, sind in Bombay, dem Ziel ihres Fluges Paris-Indien, angelangt. Nach einem Telegramm Sondermayers wurde das Flugzeug auf der letzten Strecke durch einen Sandsturm aufgehalten. Der Apparat befindet sich in gutem Zustande. Die Flieger treten den Rückflug auf demselben Wege an.

— [Gipsy Daniels englischer Halbschwergewichtsmeister.] Im Hollandpark zu London wurde der englische Halbschwergewichtsmeister Tom Berry in einem 20-Runden-Kampf von Gipsy Daniels nach Punkten geschlagen. Gipsy Daniels, der bisher Meister von Wales war, hat damit den Titel eines englischen Halbschwergewichtsmisters errungen.

— [Von England nach Indien ohne Zwischenlandung.] Anfang Mai werden zwei Flieger der englischen Luftflotte, Lt. Carr und Lt. Gillman, den Versuch machen, von England nach Indien ohne Zwischenlandung zu fliegen. Sie werden ein Hawker „Horsley-Flugzeug“ benutzen, das mit einem 650 PS-Hollis-Robee-Condor-Motor versehen und fähig ist, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Meilen in der Stunde genügend Öl und Brennstoffe für einen mehr als 40stündigen, ununterbrochenen Flug mitzunehmen. Die Flieger beabsichtigen, in Karachi nach einem Flug von 14 000 Meilen zu landen.

— [Das Internationale Olympische Komitee.] beendete am Mittwoch seine diesjährige Tagung. In der Schlussitzung beschäftigte man sich mit dem Stand der Verhandlungen mit dem Internationalen Eislaufverband. Außerdem wurden die Berichte über die Ausschreibung der Weltmeisterschaften zur Kenntnis gebracht.

## Bunte Zeitung.

**\*\* Ein Fälscher von Monte Carlo in Wien verhaftet.** Es ist nun gelungen, auch das noch in Freiheit befindliche Mitglied der Fälschergesellschaft, die Spielkarten der Spielbank von Monte Carlo herstellten, den Friseur Nowal, in Wien zu verhaften. Nach anfänglichem Leugnen gab Nowal seine Beteiligung an den Fälschungen zu.

**\*\* Ein italienischer Tunnel verschüttet.** Auf der Eisenbahnstrecke Lucca-Castell-Gasani haben zwei schwere Erdbeben einen Tunnel verschüttet. Der Verkehr wird nur durch Umfahrungen aufrechterhalten. Der Sachschaden ist bedeutend.

**\*\* Explosion in einem steiermärkischen Pulverwerk.** Im Pulverwerk von Deutsch-Feistritz in Steiermark ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei verles wurden. Der Sachschaden ist bedeutend.

**\*\* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Wittenberger Elbbrücke.** Das Dach eines am Bahnkörper stehenden Hauses wurde vom Sturm abgehoben und auf die Schienen geworfen. Eine in dem gleichen Augenblick aus dem Hause kommende Frau wurde von den Trümmern des herabstürzenden Daches getroffen und schwer verletzt. Die Rüge der Strecke Wittenberge-Magdeburg erlitten Verspätungen.

**\*\* Der Bubiopps ist schuld.** Ein englisches Blatt, die „Daily Mail“, ist originellerweise felsenfest davon überzeugt, daß der Ausgang der Wahlen in Österreich makabrend durch den Bubiopps entschieden worden sei. Die österreichischen Frauen hätten sich, meint das Blatt, mit Haut und Haaren den Sozialdemokraten verschrieben, weil sie befürchteten, daß eine Niederlage dieser im Wahlkampf dem Bubiopps ein schändliches Ende — oder richtiger gesagt, eine schlagliche Verlängerung — bereiten würde. Uns scheint das im wahren Sinne des Wortes etwas bei den Haaren herbeizuziehen zu sein. Die Sozialdemokraten sollen also davon profitiert haben, daß in den Girtenbriefen das eine oder das andere Mal eine dubiosfeindliche Tendenz vorhanden gewesen ist. Auch erscheint es uns zweifelhaft, daß sich die Sozialdemokraten Österreichs, nicht einmal jetzt nachträglich, dazu entschlossen haben sollten, den Bubiopps gewissermaßen als Parteipopma aufzustellen. Auch erscheint uns die Befürchtung der österreichischen Bubiopps, daß bei einem Sieg der anderen Parteien der Bubiopps unter Strafe gestellt worden wäre, reichlich unbearbeitet. Es ist doch davon durchaus nichts laut geworden, daß sich vielleicht die Interessen von Haarnadelfabriken hinter die Einheitsliste gestellt haben sollten, um ihrem Betriebszweig wieder auf die Beine zu helfen. Die „Daily Mail“ tut offenbar unrecht, sämtliche weibliche Wähler über einen Kamm zu scheren.

**\*\* „Ultrablau.“** Eine neue Begriffsbezeichnung ist in die Terminologie des emanzipierten Fraueniums eingegangen; die Bobette, der letzte Typus des knabenähnlichen Mädchens, in Frisur und Kostüm, wie man ihn ein Jahr vorher erst noch vereinzelt zu sehen bekam. Das Wort „Bobette“ ist seiner Zusammensetzung nach ein sprachliches Zwitterding: im Stamm englisch, in der Form französisch, also eine Ausgeburt französisch-englischer Phantasie, die vielleicht die Welt erobern wird. In den am Kanal gelegenen Badeorten der englischen Riviera waren diese Bobettes in Männerkostüm mit kurzen Haaren zu den Osterfeiertagen zu Dutzenden zu sehen. Sie trugen zuweilen ein Sportjacket und Klammelhosen, auch „bags“ genannt. Noch beliebter ist die Norfolktracht, denn die Bobettes wollen den Männern so ähnlich wie nur möglich sein. Englisch nennt man diese Art „Ultratomboyish“ oder „Ultrafoolery“, was so viel wie „Ueberraschung“ oder „Ueberraschungsverrücktheit“ bedeutet. Was aber die anderen Leute darüber denken mögen, das macht der Bobette keine Sorgen. Sie trägt ihren Herrenbrek mit selbstbewußter Eleganz zur Schau und freut sich an der Bequemlichkeit im Radfahren, Golfspielen und Spazierengehen.

**\*\* Frauenmord.** Im Blumenthaler Forst, zwischen Straußberg und Wernau, wurde eine Frau aus Steinbeck, die auf rätselhafter Weise verschwunden war, ermordet aufgefunden. Die Tote wies entsetzliche Verletzungen am Kopf und Gesicht auf. Unweit des Tatorts wurde ein Beil gefunden, das zu der Tat benutzt wurde. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde eine Frau Ort aus Steinbeck verhaftet. Die Voss. Ztg. berichtet, daß außer der Frau Ort auch der Ehemann der Ermordeten, der mit der Täterin ein Verhältnis hatte, verhaftet worden ist.

**\*\* Ein seltenes Volksfest.** In Grenah in Frankreich hat in diesen Tagen eine Feier stattgefunden, an der nach patriarchalischem Brauch das ganze Dorf teilnahm. Es handelte sich darum, daß nicht weniger als 64 Ehepaare zugleich das Fest der Silberhochzeit feierten, während ein weiteres Paar seine goldene Hochzeit beging. Bei dieser seltenen Gelegenheit veranstaltete man einen großen Empfang auf dem Rathaus, der Bürgermeister hielt eine Ansprache, es gab einen Festzug und der Tag endete mit einem allgemeinen Feiern des Ortes und seiner Umgebung.

**\*\* Der Einfluß des Lichts auf die Arbeitsleistung.** Bei Versuchen in amerikanischen Postämtern ist man zu dem Ergebnis gelangt, daß eine Verstärkung der Beleuchtung von 36 auf 80 Lichteinheiten eine Erhöhung der Arbeitsleistung der Beamten um 4,4 Prozent zur Folge hatte. Das ergibt nach Abzug der Mehr-



ausgaben für die Beleuchtung für die Vereinigten Staaten insgesamt eine Ersparnis von jährlich mehr als 400 000 M., falls die Beleuchtung in allen Postämtern in dem angegebenen Umfang verstärkt werden würde.

\* **Milliardärbesuch bei Robinsons.** Die Inselgruppe Tristan da Cunha im südlichen Atlantischen Ozean, die im Jahre 1506 von dem portugiesischen Seefahrer gleichen Namens entdeckt und später von den Engländern in Besitz genommen wurde, liegt zwar unweit der Meeresstraße, die von einem ansehnlichen Teil der aus Amerika nach Südafrika fahrenden Schiffe benutzt wird, aber doch nur selten werden dort Passagiere ausgeschifft. Als im Jahre 1890 ein englischer Panzerkreuzer an dem Hauptinseln anlegte, war das für die 82 Bewohner, die dort, wie einst Robinson auf seinem jagdgeliebten Eiland, lebten, ein großes Ereignis. Das selbe ereignete sich auch, als vor einigen Wochen der Transatlantikdampfer der amerikanischen Milliardäre „Maurias“ dort anlegte. Sofort machten sich etwa 30 Bewohner auf, um dem Fahrzeuge in ihren größten Booten entgegenzuruhen; hatte doch seit Jahren kein Schiff dort angelegt. Die Milliardäre ließen beim auch allerhand Geschenke zurück, die unter den bedürftlichen Menschen großen Jubel erzeugten. Es gab Pelzwert und Kleider, Lebensmittel und Lederbissen und sogar Parfums und Seidenstrümpfe. Den Schläger bildete jedoch ein Brautkleid und eine Säuglingsausrüstung. Vermutlich werden beide jeweils bei der Hochzeit und bei jeder Taufe auf dem Inselchen die ihnen zustehende Verwendung finden.

\* **Puppen als Friedensboten.** Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahre mit Beginn des April das japanische Puppenfest statt. Die diesjährigen Puppenfestlichkeiten nehmen insofern eine Ausnahmestellung ein, als sich hier zum ersten Male auch nichtjapanische Puppen daran beteiligt haben, und zwar gleich in Zehntausenden. Es besteht in Amerika ein Verband, der von dem bekannten Finanzmann Vanderbilt geleitet wird, dessen Aufgabe es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen japanischen und amerikanischen Kindern durch einen organisierten Puppenaustausch zu fördern. Von amerikanischer Seite wurde denn auch mit der Absendung von Tausenden dieser Botsen der Freundschaft und des Friedens der erste Schritt in dieser Sache getan. Jede Austauschpuppe bekam einen Namen, einen Personalausweis, auf dem der Name des Kindes, in dessen Besitz die Puppe sich bisher befunden hatte, zu lesen war. Von den Puppen wurden die 48 schönsten sozusagen als offizielle Repräsentanten der Vereinigten Staaten ausgewählt. Diese hatte man nach Abschluß der Feierlichkeiten in das kaiserliche Museum in Tokio gebracht, wo sie nunmehr als sichtbare Zeichen des amerikanischen Freundschaftswillens ekr. bezeichnendes Dasein führen.

\* **Entdeckung einer heidnischen Kultstätte im Schwarzwald.** Im vergangenen Winter stieß man am Tüllinger Berg in Baden beim Umgraben eines Nebstüdes in etwa sechzig Zentimeter Tiefe auf größere Steinblöcke. Diese Blöcke sind rechteckig zubehauen und ihre Oberfläche geglättet, sie tragen zum Teil auch geometrische Figuren und runenartige Schriftzeichen, welche in die glatte Oberfläche eingeritzt sind. Da keinerlei Spuren einer Grabstätte dabei gefunden wurden, dürfte es sich um eine vorchristliche Kultstätte handeln, wobei es wahrscheinlich ist, daß diese einem germanischen Volkstamm gehörte.

\* **Schwedische Familiensitten.** Die schwedische Sprache wendet das Wort, das unserem „Sie“ entspricht, kaum an. Man spricht lieber in der dritten Person. Das Kind sagt z. B.: „Will Vater mir das geben?“ Die Mutter fragt: „Will Elsa eine Besorgung machen?“ Aber manchmal kommt es doch vor, daß ein Sohn zu seinem Vater und ein Vater zu seinem Sohn „Du“ sagt. Sie haben dann eben Brüderlichkeit getrunken. Brüderlichkeit trinken ist etwas besonders Feierliches in Schweden. Man nennt es: Titel ablegen. Wenn man nach einigem Begegungen mit irgend Jemandem ein Glas Schwedenpunsch trinkt, fragt bald der Aeltere: „Sollen wir nicht unsere Titel ablegen?“ Dann „fallen die Titel“; dann braucht man nicht mehr in der dritten Person anzureden, dann braucht man nicht mehr zu sagen: „Will Vater, will Mutter, wünscht Generaldirektor“, dann sagt man einfach du zueinander. Wenn man sich nicht duzt, muß man seinen Gegenüber immer mit dem ihm zukommenden Titel anreden. Es gehört ein besonderes Studium dazu, das schwedische Titelsystem zu beherrschen und im gesellschaftlichen Leben keine Titelfehler zu machen. Am allgemeinen lieben es die Schweden, wenn man nach oben abrundet. Abrundungen nach unten kommen sehr selten vor, nur dann, wenn es sich um einen besonders angesehenen Titel handelt. Den Rindholzförmig Krenger redet man z. B. nicht mit dem ihm zustehenden Titel Generaldirektor an, sondern mit Ingenieur, weil dieser Titel sehr angesehen ist. Die Frauen redet man entweder mit Fräulein oder Frau an, aber in der Regel mit dem Titel ihres Mannes. Gegen Abrundung nach oben haben sie nichts einzuwenden. Eine geschiedene Frau läßt sich mitbefördern, wenn ihr früherer Mann befördert wird; eine frühere Majorin nennt sich später Frau Oberst. Solche Mitbeförderungen sollen sogar bei Witwen vorkommen: Frau Hauptmann nennt sich z. B. plöblich Frau Major, wenn ihr verstorbener Mann jetzt eigentlich hätte Major werden müssen. Die Titelfrage des weiblichen Geschlechts ist so kompliziert, daß hier eine Lösung gebietende Notwendigkeit wird: Man muß mit Schwedens hübschen Frauen Brüderlichkeit trinken.

\* **Welcher Mann erhält die meisten Geschenke?** Es ist Mr. Coolidge, der Präsident der nordamerikanischen Union, der von allen Seiten so reich beschenkt wird, daß er oft nahe daran ist, verzweifelt die Hände zu ringen. Die Menge der einkaufenden Gaben ist so groß, daß der Präsident unmöglich selbst davon Gebrauch machen kann, denn jeder Tag bringt neue Geschenke, nicht nur aus Amerika, sondern auch aus dem Ausland. Die meisten dieser Gaben werden wohlthätigen Zwecken überwiesen, doch manchmal ist die Frage, was mit dem oder jenem Geschenk anzufangen sei, schwer zu beantworten. Was tut z. B. Coolidge mit einem wilden Bären oder einem australischen Schaf, einem Vogel Strauß? Der Zoologische Garten erweist sich dann als Retter. — Doch wohin mit den Hund und Raben, die oft in ganzen Rudeln eintreffen? — Der Präsident hat einmal unvorsichtigerweise verlauten lassen, daß er Schäferhunde liebe. Hätte er daraufhin alle Schäferhunde behalten, die ihm zugesandt wurden, so wäre der Bau eines Riesenzwingers notwendig geworden. Um die Weihnachtszeit erhält das Präsidentenhaus ganze Wagenladungen von Truthähnen, die in den angelsächsischen Ländern als Festbraten gelten. Auch Riesemmengen von Äpfeln kommen an, weil der Präsident sie gern ißt. Ein besonderes Kapitel sind die Spazierstöcke. Würden sie alle aufbewahrt, dann gäbe es ein wahres Arsenal. Oft sind das seltene Exemplare. Einer dieser Stöcke ist angefertigt aus dem Holz des Geburtshauses von Abraham Lincoln, ein anderer aus dem Holz des Baumes, der vor Washingtons Geburtshaus steht. Die Indianer lieben es, bei festlichen Gelegenheiten Namen zu schenken. Eine Gruppe von Sioux hat vor kurzem den Präsidenten mit dem edlen Namen „Bärenrippe“ belehnt, während einige indianische Wadfinderinnen Frau Coolidge Aitahy benannten, was soviel bedeutet wie: die beste Freundin aller.

\* **Was kostet ein Pfund Auto?** Die Preise der amerikanischen Autos sind Jahr für Jahr derartig abgebaut worden, daß die Wagen heute bereits mit den billigsten Massenprodukten der Maschinenindustrie konkurrieren können. Welt mehr als die Hälfte aller Wagen werden für weniger als 30 Cent pro Pfund — in Amerika — verkauft. Ein neuer Ford, der mit 21,9 Cent beim Pfund bezahlt wird, rangiert auf der Gewichtsbasis mit elfernem Handkarren. Overland kann mit Bringmaschinen, Studebaker mit elektrischen Ventilatoren, Packard mit Motorrädern und Lincoln mit Pianos aufzuwiegen werden. Der beste Robce-Wagen kostet sein Gewicht in Schreibmaschinen.

## WRIGLEY P.K. KAUBONBONS PFEFFERMINZ-GESCHMACK



Für Jung und Alt  
Gut für Mund und Zähne  
Appetit anregend  
Verdauung fördernd

PACKCHEN = 4 STÜCK

10 Pf.

Überall erhältlich

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FABRIK FRANKFURT a. M.



\* **Einen Augenblick!** In der altmärkischen Stadt Salzwedel gastierte der Virtus Schneider. Ein Magistratsbote hatte dem Direktor einen behördlichen Brief zu überbringen und begab sich deshalb zu dem Kutschwagen, um ihn abzugeben. Er klopfte höflich an die Türe und von drinnen kam ein heller Ruf: „Einen Augenblick!“ Der Bote wartete einige Minuten, da er annahm, daß vielleicht das Umkleiden einer Virtuaskünstlerin die Doffnung verzögere. Er klopfte dann zum zweiten Male. „Einen Augenblick!“ tönte es wiederum heraus. Da der „Augenblick“ immer länger wurde, klopfte er zum dritten Male und wieder kam die Bitte: „Einen Augenblick!“ aus dem Wagen. Die Zeit verstrich und niemand ließ sich sehen. Jetzt klopfte der Mann nochmals an und öffnete gleichzeitig ein wenig die Tür, um durch den Türspalt zu sehen. „Einen Augenblick!“ rief da drinnen wieder jemand. Schon wollte der höfliche Bote die Tür wieder zuklappen, um auch diesen „Augenblick“ noch abzuwarten, als er bemerkte, daß der Wagen leer war. Der behördliche Absender wollte eben wieder gehen, als ihm eine Stimme nachrief: „Einen Augenblick!“ Es wurde ihm unheimlich zu Mute, als er in einer Ecke einen lustigen — Papagei bemerkte. Er war es, der die hohe Obrigkeit längere Zeit geneckt und dienlich verhindert hatte. Der Brief kam mit wesentlicher Verspätung an seine Adresse.

### Wie wird das Wetter am Sonnabend?

**Flachland:** Nach Westen drehender Wind, heiteres, nur vorübergehend bewölkttes Wetter, vereinzelt Schauer und Gewitter, etwas kühler.

**Mittelgebirge:** Nach Westen drehender Wind, heiter, zeitweise wolfig, vereinzelt Schauer und Gewitter, etwas kühler.

**Hochgebirge:** Aufsteigender West, teils heiteres, teils wolfiges, nebligtes Wetter, vereinzelt Schneeschauer, leichter Frost.

Im Bereich der polaren Luft kam es in der vergangenen Nacht auch im Flachlande vielfach zu leichtem Frost. Vor der Störung Na, die heute mittag über Mitteldeutschland liegt, hat sich in den Südentländern ein Höhnadialum ausgebildet. Da die Störung ostwärts wandert, kann sie bei ihrem Durchgang in unseren Bezirk vereinzelt Gewitter und etwas Niederschläge bringen. In den nächsten Tagen haben wir bei vielfach heiterem und meist trockenem Wetter mit rasch ansteigenden Tagestemperaturen zu rechnen.

### Letzte Telegramme.

**Die Einspon-Gesellschaft vollständig hinter Schloß und Riegel.**

© Berlin, 29. April. Nachdem sich vor einigen Tagen, wie gemeldet, der ehemalige Major Gasse, einer der beiden Vertreter einer angesehenen Londoner Firma, die durch die Organisation der Einspon-Gesellschaft zahlreiche Geschäftsleute und unzählige Später um erhebliche Beträge schädigte, freiwillig dem Untersuchungsrichter gestellt hatte, wurde heute früh der Kaufmann Borching, der Belferscheider Gasse, verhaftet. Damit ist der letzte Angehörige der 21 köpfigen Betrügergesellschaft unschädlich gemacht.

**Amerikas Politik gegenüber Süd-China.**

△ Washington, 20. April. In politischen Kreisen verlautet, daß die Vereinigten Staaten weder eine englische Straßerpediton gegen die Kantonesen unterstützen werden, noch Tschens Vorschlag annehmen, die Untersuchung der Schuld an den Raufinger Zwischenfällen einer gemischten Kommission zu unterbreiten. Das Staatsdepartement lehnte es ab, zu den Londoner Meldungen, wonach England eine Teilung Chinas durch eine Nanatse-Blockade durchführen werde, falls es keine Genugtuung erhalte, Stellung zu nehmen.

**Die Einstellung der Fluglinie nach Albanien.**

© Berlin, 29. April. Zeitungsmeldungen haben behauptet, daß die Einstellung der deutschen Fluglinie nach Albanien einem Prestigeverlust für Deutschland gleichkomme. Die deutsche Luftkassa hat den Betrieb der betreffenden Zweiggesellschaft eingestellt, weil er sich nicht rentiere. Die Zweiggesellschaft ist in Liquidation getreten. Entlassen wurde nur ein Flugzeugführer.

### Der Fall Rosen.

# Breslau, 29. April. Da von dem Untersuchungsrichter dem Mordfall Rosen weitere Zeugen nicht zu laden sind und wenn die schon lange beabsichtigte Gegenüberstellung zwischen ihm und seiner Mutter stattgefunden, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß die Voruntersuchung in diesen Tagen ihren Abschluß findet und die Akten der Staatsanwaltschaft zugehen. Die Staatsanwaltschaft wird dann ihre Anträge stellen. Entweder kann sie, was in diesem Fall aber kaum eintreten dürfte, die Einstellung des Verfahrens gegen die Beschuldigten beantragen, sie kann aber auch beantragen, das Hauptverfahren gegen die Beschuldigten zu eröffnen. Ueber die Anträge der Staatsanwaltschaft hat die Strafkammer zu befinden.

## Börse und Handel.

### Freitag-Börse.

© Berlin, 29. April. Da man zunächst der Ansicht gewesen war, daß der Ultimo keine Schwierigkeiten mehr machen würde, war man zu Beginn der heutigen Börse recht zuversichtlich gestimmt. Hinzu kam, daß von gestern genügend Anregungen aus den diversen Generalversammlungen und Aufsichtsratsitzungen vorlagen. Dabei ist jedoch die Beobachtung zu machen, daß die günstige Farbenbilanz zwar einen guten Eindruck macht und auch die Gesamttenenz anregt, Farbenaktien selbst aber ziemlich ruhig und wenig beeinflusst blieben.

Ueberhaupt ist die Kursentwicklung zu Anfang nicht einheitlich, aber überwiegend fester. Der Kreis der Spezialpapiere wird von Tag zu Tag größer. Außer Schultze, Ostwerke, Glanzstoff, Bemberg, A. G. S. sind heute hinzukommend Zellstoff-Werte, Kali-Aktien, Aktiengesellschaft für Verkehrswesen und Allgemeine Deutsche Eisenbahn 5 bis 15 Prozent höher.

Geld ist heute härter gesucht. Tagesgeld und Geld über Ultimo 6½ bis 8 Prozent. Im Verlaufe wird es am Montanmarkt lebhafter, an dem besonders Stahlverein nach langer Zeit Geschäft aufweisen kann und bis zu 160 herausgehandelt worden ist. Aber auch Phönix-Oberbedarf und Gelsenkirchen können einige Prozent anziehen. Sehr großes Geschäft und Kurssteigerungen bis 15 Prozent haben im Verlaufe auch Zellstoff- und Kunstseidenwerte aufzuweisen. So liegen Wab Hof bei 323 nach 308 und Bemberg 512 nach 498.

Anleihen liegen schwach. Ausländer im allgemeinen ruhig. Als fest sind Färten zu erwähnen. Abgeschwächt liegen im Verlaufe serbische Renten. Am Devisenmarkt halten sich die Veränderungen in engeren Grenzen. Pfandbriefe zeigen stilles Geschäft und bis auf die eher wieder schwächeren Vorkriegspandbriefe ziemlich unveränderte Kurse.

Nachdem es vorübergehend auf Ultimo-Glattsstellungen und Entlastungsbedürfnis der Spekulation etwas schwächer geworden war — die Spezial-Papiere hatten weniger unter dieser Bewegung zu leiden — setzte sich, von der festen Haltung des Montanmarktes ausgehend, gegen ½2 Uhr wieder eine freundliche Stimmung durch.

### Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 29. April. 1 Dollar Geld 4,213, Brief 4,223, 1 englisches Pfund Geld 20,461, Brief 20,519, 100 holländische Gulden Geld 163,60, Brief 163,02, 100 tschechische Kronen Geld 12,474, Brief 12,514, 100 österreichische Schilling Geld 59,31, Brief 59,45, 100 schwedische Kronen Geld 112,69, Brief 112,97, 100 Belgia (= 500 Franken) Geld 58,575, Brief 58,715, 100 Schweizer Franken Geld 81,02, Brief 81,22, 100 französische Franken Geld 16,50, Brief 16,54.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 99,50, kleine 100,50. Ostdevisen, Auszahlung Warschau 47,03—47,27, Kiew 46,08—47,22, Polen 46,03—47,17, große polnische Noten 46,783—47,266, kleine 46,71 bis 47,19.

### Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

# Breslau, 29. April (Draht.) Die feste Stimmung hatte an der heutigen Produktenbörse weiter Bestand. Die Umsätze blieben wegen des knappen Angebots ziemlich klein. Von Brotgetreide waren die Zufuhren äußerst gering. Die Preise für Weizen und Roggen waren weiter anziehend. Braugerste war unverändert. Mittelerste bei begerter Nachfrage höher. Wintergerste höher, Hafer gefragt und fester. Mehl sehr fest und höher.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Robn ruhig und schwer veräußlich.

Senfsamen ruhig, Hanfsamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen: 75 Kp. 29,30, 71 Kp. 28,80, Roggen 71 Kp. 27,20, 68 Kp. 26,50, Hafer 22, Braugerste 24,50, Wintergerste 21, Mittelerste 21, Tendenz: Sehr fest.

Mehlerzeugungnisse (100 Kilo): Weizenmehl 41,75, Roggenmehl 39,50, Auszugmehl 47, Tendenz: Weiter sehr fest.

Devisen (100 Kilo): Winterraps 33, Weizenmehl 34, Senfsamen 35, Hanfsamen 24, Blausohn nominal 75, Tendenz: Geschäftlos.

Rauhfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreßstroh 1,40, Roggen- und Weizenbindadenpreßstroh 0,95, Gerste- und Haferdrabpreßstroh 1,20, Gerste- und Haferbindadenpreßstroh 0,95, Roggenstroh (Breidrusch) 1,50, Sen gesund trocken 2,00, Sen gut gesund trocken 3, Tendenz: Weiter fest.

Sälfenfrüchte: Viktoriaerbsen 42—52, gelbe Wintererbsen 32 bis 39, kleine gelbe Erbsen 29—33, arline Erbsen 35—44, weiße Bohnen 21—22,50, Pferdebohnen 22—23, Wicken 22—24, Kichererbsen 22—23, Lupinen gelb 16—17, Lupinen blau 15—16, Tendenz: Ruhig.

Berlin, 29. April. Ähnliche Notierungen. Weizen, märk. 254—256, Roggen märk. 250—253, Sommergerste 223—250, Winter- und Futtergerste 196—210, Tendenz still. Hafer, märk. 226—234, Tendenz steigend. Mais 186—189, Tendenz steigend.

Weizenmehl 25,5—37,25, sehr fest; Roggenmehl 25—38,5, sehr fest; Weizenkleie 14,75—15, fest; Roggenkleie 16,5, fest; Viktoriaerbsen 42 bis 53, kleine Speiserbsen 20—29, Futtererbsen 22—23, Weizenflocken



20-22, Ackerbohnen 20-22, Bienen 21-24, blaue Lupinen 13,5-14,25, gelbe Lupinen 15,5-16,5, Rapskuchen 15-15,5, Reinkuchen 19,8-19,9, Trockenschmelz 13-13,2, Sojabohnen 19,9-20,2, Kartoffelstücken 24-25.

Bremen, 28. April. Baumwolle 16,75, Elektrolytkupfer 125,25.

In der Manteltarif- und Arbeitszeitfreistellung in der Textilindustrie wurde im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt, der den Manteltarif mit einigen Abänderungen zu Gunsten der Arbeitnehmer wieder in Kraft setzt. Die Frist zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs läuft am 20. April ab.

50. Jahrestag für Carl von Weinberg. Der bekannte Großindustrielle und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der F. G. Farbenindustrie A.-G., Konrad Carl von Weinberg, feierte am Donnerstag in Frankfurt a. M. sein 50jähriges Jubiläum. Anlässlich des Jubiläums stiftete Herr von Weinberg einen Fonds von 300.000 Mk. für die Beamenschaft und von 100.000 Mark zur Ausbildung begabter Arbeiterkinder.

Dimmelsbach. Das Amtsgericht Freiburg hat der Frankfurter Zeitung zufolge, das Geschäftsaufsichtsverfahren der Firma Gebrüder Dimmelsbach genehmigt.

In den deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen wurde das für diese Verhandlungsperiode vorgesehene Programm erschöpft. Die tschechoslowakische Delegation kehrte heute nach Prag zurück und es sollen nunmehr die erforderlichen weiteren internen Erhebungen erfolgen. Ueberdies sind für die nächsten Wochen eine Reihe von Industriefestbesprechungen sowie Verhandlungen in Unterkommissionen über besondere Fragen in Aussicht genommen. Nach Erledigung dieser Arbeiten werden die beiderseitigen Delegationen Anfang des Monats Juni die Verhandlungen wieder aufnehmen.

In den französischen Autowerken von Citroen wurde die Arbeit in fast vollem Umfange wieder aufgenommen.

### Büchertisch.

Reichs-Bäder-Adreßbuch, 3. Ausgabe, Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW. 19, Leipziger Str. 76. Ein Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Kusturorte, Sommer- u. Winterfrischen. Etwa 1000 Seiten Groß-Quart.

Reichs-Bäder-Adreßbuch, 3. Ausgabe, Verlag: Reichs-Bäder-Adreßbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW. 19, Leipziger Str. 76. Ein Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Kusturorte, Sommer- u. Winterfrischen. Etwa 1000 Seiten Groß-Quart.

### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorhergesagte Verantwortung.

### Das vernachlässigte Schlesien.

Der Bund Niederschlesischer Industrieller hat gegen den Abschluß im Finanzansatz, der die Zuschüsse an die preussischen Ostprovinzen erheblich vermindert, einen scharfen Protest erlassen. Es ist zum Lachen! Die Vertreter der Industrie, die doch in der Reichsregierung drinsitzen, streichen erst die Mittel für die Osthilfe, und dann kommen sie noch dazu und protestieren gegen ihre eigenen Taten. Ober läßt die Disziplin im Kabinett, die Herr Herget am Donnerstag in seiner Hirschberger Versammlung so rühmt, die Männer der Industrie bei so wichtigen Entschlüssen schweigen? Dann hätten sie aber keinen Anlaß, zu Hause zu postern, sondern sollten sich lieber wegen ihrer „Selbsttaten“ ins Manfischloch verfrachten.

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	
Elektr. Hochbahn	84,25	84,50	Felten & Guill . . .	183,00	183,50	Laurahütte . . . .	92,63	92,13	Tempelhofer Feld .	159,00	140,00
Hamburg. Hochbahn	99,25	99,50	Gelsenk. Bergw. . .	197,00	206,25	C. Lorenz . . . . .	151,00	156,00	Thüringer Elektrizität u. Gas .	150,25	—
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. f. d. Untern. . .	284,00	283,25	J. D. Riedel . . . .	92,75	92,50	Varziner Papier . .	154,60	158,50
Barmer Bankverein	170,00	170,00	G. Genschow & Co. .	92,00	94,88	Sarotti . . . . .	228,25	230,00	Ver. Dt. Nickelwerke	188,50	194,00
Berl. Handels-Ges. .	272,00	275,00	Hamburg. Elkt.-Wk. .	190,38	192,88	Schles. Bergbau . .	154,88	155,00	Ver. Glanzst. Elberfd.	670,00	677,00
Comm. u. Privatb. .	225,00	215,00	Harpener Bergb. . .	261,75	265,50	do. Bergw. Beuthen	218,00	219,50	Ver. Smyrna-Tepp. .	179,00	185,00
Darmst. u. Nationalb.	276,25	277,00	Harkort Bergwerk .	—	—	do. Textilwerke . .	148,00	148,00	E. Wunderlich & Co.	192,50	183,00
Deutsche Bank . . .	260,00	192,75	Hoesch, Eis. u. Stahl.	226,50	230,00	Schubert & Salzer .	368,00	368,00	Zeitzer Maschinen .	192,00	201,75
Discont.-Komm. . .	186,50	185,50	Ilse Bergbau . . . .	299,75	325,00	Stühr & Co. Kamg. .	189,50	192,00	Zellst. Waldh. VLA B	102,00	102,00
Dresdner Bank . . .	186,00	185,00	Ilse Genuschein . .	158,50	163,75	Stolberger Zink . .	302,88	304,00			
Mitteld. Kredit-Bank	250,50	260,00	Kaliwerk Aschersl. .	269,75	211,50	Tel. J. Berliner . . .	112,00	113,50			
Preussische Bodenkr.	164,75	163,50	Klöckner-Werke . .	187,75	196,00	Vogel Tel.-Dräht . .	132,88	134,25	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Schles. Boden-Kred. .	170,00	172,00	Köln-Neuess. Bgw. .	228,75	233,50	Braunkohl u. Brikl. .	210,00	225,00	Allianz . . . . .	241,00	246,50
Reichsbank . . . . .	176,13	177,00	Linke-Holmann-L. .	96,50	98,50	Caroline Braunkohle	238,00	238,00	Nordstern Allg.-Vers.	92,00	95,75
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Ludw. Löwe . . . . .	377,00	376,00	Chem. Ind. Gelsenk.	102,00	104,50	Schles. Feuer-Vers. .	91,00	91,00
Neptun, Dampfsch. .	168,50	170,50	Mannesmannröhr. .	236,75	237,75	do. Wk. Brochues . .	103,00	107,00	Viktoria Allg. Vers. .	2500,0	2550,0
Schl. Dampfsch.-Co. .	—	—	Mansfeld. Bergb. . .	179,00	173,00	Deutsch. Tel. u. Kabel	123,50	126,25	<b>Festverz. Werte.</b>		
Hambg.-Amer.-Pak. .	158,38	156,50	Oberschl. Eis. Bed. .	127,00	130,25	Deutsche Woll . . .	86,50	88,00	4% Elis. Wb. Gold . .	5,65	5,60
do. Süd. D. . . . .	241,75	248,85	do. Kokswerk . . .	131,00	130,75	Donnersmarckhütte	142,00	143,00	4% Kronpr.-Rudlfsb.	11,70	11,65
Hansa, Dampfsch. .	233,88	237,50	Orenstein & Koppel .	145,00	150,38	Eintracht Braunk. .	201,00	201,00	4% do. Salzkagutb. .	5,60	5,40
Norddeutsch. Lloyd .	155,63	160,00	Ostwerke . . . . .	46,00	46,00	Elektr. Werke Schles.	192,00	195,00	Schles. Boden-Kredit. S. 1-5	12,40	12,34
<b>Brauereien.</b>			Phönix Bergbau . . .	141,25	144,88	Erdmannsd. Spinn. .	153,00	150,25	5% Bosn. Eisenb. 1914	46,25	46,00
Engelhardt-Brauerei .	236,50	234,00	Rhein. Braunk. . . .	318,75	324,00	Fraustädter Zucker .	194,00	190,25	4 3/4% Schles. Rentenbr.	—	—
Reichelbräu . . . .	342,50	344,50	do. Stahlwerke . . .	262,75	266,50	Fröbelner Zucker . .	116,00	117,00	Östpr. landw. Gold-Pfandbr. 10	—	—
Schulth. Patzenh. . .	478,50	485,00	do. Elektrizität . .	207,00	206,25	Gruschwitz Textil . .	124,75	125,25	Schles. od.-Kred. Gold-Pf. Em. 3	102,30	102,30
<b>Industr.-Werte.</b>			A. Riebeck Montan .	185,50	184,25	Heine & Co. . . . .	81,50	82,00	do. do. do. do. Em. 5	104,10	104,10
Allg. Elektr.-Ges. . .	216,00	214,13	Rütgerswerke . . .	143,00	144,25	Körtings Elektr. . .	162,00	163,00	do. do. do. do. Em. 2	89,00	89,00
Bergmann Elektr. . .	241,00	239,75	Salzdetfurth Kali .	267,00	271,00	Lahmeyer & Co. . .	197,50	197,00	Schles. Rückred. Gold-Kom. Em. 1	2,41	2,41
Berliner Masch. . . .	152,00	157,00	Schuckert & Co. . .	240,00	234,38	Leopoldgrube . . . .	149,00	151,75	do. Landwirtsch. Ragg. 5	8,46	8,50
Berl. Neurod. Kunst. .	125,00	127,00	Siemens & Halske .	333,00	327,75	Nagelburg. Bergw. .	157,00	163,00	Dt. Ablös.-Schuld		
Bochumer Gußstahl .	195,00	203,00	Leonhard Tietz . .	168,50	169,00	Masch. Starke & H. .	108,00	110,00	Nr. 1-30000 . . . .	320,00	320,00
Buderus Eisenw. . .	143,25	145,25	Adler-Werke . . . .	150,25	157,50	Meyer Kaufmann . .	119,50	121,00	do. 30001-60000 . .	322,00	322,50
Charl. Wasserw. . . .	164,50	165,00	Angl. Cont. Gua. . .	119,00	122,00	Mix & Genest . . . .	94,00	95,00	oh. Auslos.-Recht . .	21,00	21,00
Cont. Cautouc . . . .	149,00	150,00	Julius Berger . . . .	391,50	391,75	Oberschl. Koks-G. . .	91,00	90,75	4% Oester. Goldrente	30,63	30,50
Daimlers Motoren . .	147,00	146,00	Berl. Karlsr. ind. . .	175,00	126,50	E.F. Chles Erben . .	78,75	80,15	4% do. Kronenrente	2,60	2,60
Dessauer Gas . . . .	251,68	251,00	Bingwerke . . . . .	33,50	33,50	Kücklorth Nachf. . .	131,50	131,00	4 1/2% do. Silberrente	8,80	—
Deutsch-Luxemburg .	197,00	205,00	Busch Wagg. Vrz. . .	110,00	109,00	Masquin Farben . . .	123,00	123,00	4% Türk. Adm.-Anl. 00	14,38	—
Deutsches Erdöl . . .	200,00	201,75	Deutsch.-Atlant. . .	125,25	128,00	kuschneweyh . . . .	126,88	130,00	4% do. Zoll-Oblig. .	15,80	15,63
do. Maschinen . . . .	129,65	134,50	Leutsch. Eisenhdl. .	105,13	110,00	Schles. Cellulose . . .	157,60	157,50	4% Ung. Goldrente .	—	28,10
Dynamit A. Nobel . .	158,25	162,00	Fahlberg List. Co. .	168,25	170,75	do. Elektr. La. B . .	231,50	233,75	4% do. Kronenrente .	2,63	2,63
D. Post- u. Eis.-Verk. .	50,00	50,00	Feldmühle Papier . .	235,50	241,00	do. Leinen-kram. . .	117,75	119,00	4% Schles. Altlandeshauf. }	18,22	18,24
Elektriz.-Liefer. . .	212,00	212,38	Th. Goldschmidt . .	163,50	168,50	do. Mühlenw. . . . .	74,50	76,00	3 1/2% do. do . . . .	—	—
Elektr. Licht u. Kr. .	227,00	223,00	Öörlitz. Waggontabr. .	23,00	23,00	do. Portl.-Zem. . . .	244,75	244,00	4% Schl. Ldsch. A . .	18,22	18,20
L.G. Farben-Industrie	328,25	333,00	Cothaer Waggon . .	23,88	24,00	Schl. Textilw.-Gnse. .	114,00	114,00	3 1/2% do. do . . . .	—	—
			Harbg. Gum. Ph. . .	116,00	120,00	Stettiner El. Werke .	164,00	166,25	3% do. do . . . . .	—	—
			Hirsch Kupfer . . . .	125,00	126,50	Stoewer Nähmasch. .	84,50	85,00	Preuß. Zentralstadth. G.-Fl. R. 4	108,50	109,20
			Hohenloherwerke . .	29,13	29,25	Lack & Cie. . . . .	139,75	141,00	do. do. do. do. R. 1	95,00	95,00



## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementskündigung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gütliche Danksagung (Betroffener) nicht übernommen werden.

„Ein Naturfreund“. Ezechiasartikeln, auch wenn sie noch so gut gemeint sind, können nur Aufnahme finden, wenn sich der Absender der Redaktion gegenüber zu erkennen gibt.

S. W. Das Gehalt nach der Reichsbesoldungsordnung beträgt in der Gruppe 8 von 140 bis 228 Mark in neun Stufen, in Gruppe 7 von 102 bis 206 Mark in neun Stufen und in Gruppe 6 von 220 bis 330 Mark in acht Stufen. Bei Eintritt in die Gehaltsstufe wird zunächst 85 Prozent dieser Gehaltsstufe gezahlt. Die Sätze in den einzelnen Stufen folgen ganz verschieden, von 10 bis 17 Mark. Der Ortszulagezuschlag in Ortsklasse B beträgt 48 Mark. Die Besoldung des Reichsangehörigkeitsrats ist die gleiche.

M. D. in R. Wohnräume dürfen ohne Genehmigung zu gewerblichen Räumen nicht umgewandelt werden, dazu muß der Regierungspräsident die Genehmigung erteilen. Wenn das Wohnungsamt ihren Wünschen nicht genügend Rechnung trägt, dann beschweren Sie sich bei dem Regierungspräsidenten in Siegen. — Wenn die Mieter durch das Laufen in Holzparquetten Störung verursachen, so stellen Sie Antrag beim Mieteinigungsamt auf Abhilfe.

S. N. 1. Die beschlagnahmefreien Wohnungen, also auch die von Ihnen genannte Wohnung, unterliegen nicht den Bestimmungen des Mieterhofgesetzes. Die Abschlagskommission dürfte nur in Ihrem Falle eine Abschlagszahlung vornehmen. Die Räumungsklage ist bei dem Mietsschiedsgericht anzustrengen. — 2. Wenn Sie im Oktober schon von der Beileidigung Kenntnis erhalten haben, so können Sie jetzt nicht mehr Ersatzanspruch wegen Beileidigung stellen, da die Sache verjährt ist.

R. E. Da die Hypothek nicht gelöscht und nicht einmal eine Lösungsfähige Kautionsurkunde erteilt war, haben Sie Anspruch auf die Zinsen zunächst für die 25 Prozent Aufwertung vom 1. Januar 1925 ab. Wenn der Schuldner diese Zinsen nicht zahlt, so können Sie ihn auf Zahlung verklagen.

M. N. Auch bei der Eintragung von Hauszinssteuer-Hypotheken müssen Kosten bezahlt werden.

R. W. Langenau. Falls Ihre Zinsen nicht pünktlich gezahlt werden, dürfen Sie auch die Mahnkosten ersetzt verlangen. Eine Kündigung der Hypothek vor 1923 ist durch das Aufwertungsgesetz ausgeschlossen. Sie müssen einfach wegen Zinsen und Kosten klagen. Woran das liegt, daß Sie die Kosten von der Aufwertungskasse auferlegt bekommen haben, kann ohne Kenntnis der Umstände nicht beantwortet werden. Höher als zu 25 Prozent wird Ihnen eine gewöhnliche Hypothek nicht aufgewertet.

G. S. hier. Nach § 44 des Handelsgesetzbuches sind Kaufleute verpflichtet, ihre Handelsbücher bis zum Ablauf von 10 Jahren, von dem Tage der darin vorgenommenen letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren. Dasselbe gilt für empfangene Handelsbriefe und die Abschriften der abgesandten Handelsbriefe.

E. R. in H. Eine Herausgabe der gekauften Kuh an den zukünftigen Erwerber des Gutes kommt nicht in Frage. Wenn Sie keine Abnung von der schlechten Lage des Schuldners hatten, werden auch weder Gläubiger noch Konkursverwalter etwas ausrichten.

M. R. Budwald. Es handelt sich offenbar nur um eine reine Geschäftlichkeit. Schon deshalb wird ein Fall der Haftung für fremden Schaden nicht vorliegen, sicher aber dann nicht, wenn Sie gar kein Verschulden trifft. Hier scheint aber sogar der Fall so zu liegen, daß der andere selbst an dem Schaden schuld ist, denn er hat das Risiko gekannt.

G. R. in R. Ueber die Aufwertung von Kauttionen sind im Gesetz keine bestimmten Sätze aufgestellt. Wenn zwischen den Parteien, wie es bei Ihnen der Fall zu sein scheint, keine gütliche Einigung zustande kommt, muß das Gericht entscheiden. Wie die Entscheidung des Gerichts aber ausfallen wird, läßt sich im Voraus nicht sagen.

M. W. in S. Ganz so nicht! Strindberg hat gesagt: „Das Theater ist mir länger wie eine Biblia pauperum vorgekommen, eine Bibel in Bildern für die, welche nichts Geschriebenes oder Gedrucktes lesen können, und der Bühnendichter wie ein Laienprediger, der die Gedanken der Zeit in populärer Form verbreitet, in so populärer Form, daß die Mittelschicht, die hauptsächlich das Theater sieht, ohne viel Kopfzerbrechen sagen kann, wovon die Rede ist. Das Theater ist darum eine Volksschule für die Jugend, Volksgeliebte und Frauen gewesen, die noch die niedrige Fähigkeit besitzen, sich selbst zu betrogen und betrügen zu lassen.“

S. 100 Wtr. Wenn Sie als Untermieter in einer Wohnung gewohnt haben, dann haben Sie kein Recht auf Zuweisung der freigewordenen Wohnung. Das Wohnungsamt kann die Wohnung beschlagnahmen und einen anderen Mieter zuweisen. Dagegen kann der Vermieter Einspruch bei dem Mieteinigungsamt einlegen.

W. 22 S. W. Die Rechtslage ist so nicht klar zu erkennen. Wenn eine gütliche Einigung wegen des Stehenbleibens des Ofens nicht zu erzielen ist, dann rufen Sie das Mieteinigungsamt zur Klärung der Sache an.

R. N. Die Hauszinssteuer kann mit rückwirkender Kraft nicht gekündet oder zurückgezahlt werden. Die Befreiung gilt vom Tage der Antragstellung ab.

P. A. Ohne Vorlage der Invalidenarten läßt es sich nicht sagen, ob ein Anspruch auf Invalidenrente vorliegt. Möglicherweise ist die Wartelzeit durch die Kriegsdienstzeit als erfüllt anzusehen. Am besten ist es, wenn Sie bei der Gemeindebehörde einen Antrag auf Invalidenrente stellen, den diese unbedingt aufnehmen und an die zuständige Landesversicherungsanstalt weitergeben muß. Dort erfolgt dann genaue Prüfung und Erteilung eines befürkundenden Bescheides.

S. N. 7 W. Zur Erhaltung der Anwartschaft auf die Invalidenversicherung ist es erforderlich, daß innerhalb zweier Jahre vom Ausstellungstag jeder Leistungskarte an gerechnet 20 Beitragsmarken geleistet werden. Die Höhe der Beitragsmarken richtet sich auch bei freiwilligen Versicherten nach der Höhe des Einkommens. Mindestens ist Klasse 2, Wochenbeitrag 50 Pfg. (bei einem Verdienst bis zu 12 Mark wöchentlich) zu leisten.

## Programm der Schlesischen Funkhunde.

Allgemeine Tageseinteilung: 11,15: Wetterbericht, Baufestände der Oder und Tagesnachrichten. 12—12,55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12,55: Neuerer Zeitzeichen. 1,45—2,00: Konzert auf Schallplatten. 1,30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschaft und Tagesnachrichten. 2,30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht u. Preysnachrichten. 3: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (ausser Sonntags). 3,45: Wetterbericht und Ratsschlüsse für Haus. 10: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Preysnachrichten und Sportnachrichten.

Sonntag: 10—10,45: Schachspiel. 11: Evangelische Morgenfeier. 12: Zur Beethoven-Feier: Kammermusik. 2,45: Rätselstunde. 3: Beethoven-Minuten für den Kleingärtner. 3,15: Märchenstunde. 4—5,30: Beethoven-Mittag. 5,30: Beethoven. 6,15: Hörbilder zur deutschen Kulturgeschichte: Studenten in alter Zeit. 7—7,30: Deutsch-argentinische Wirtschaftsbildungen. 8: „Der Mai ist gekommen...“ 10,15—12: Tanzmusik.

Montag: 4,30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Kreuz und Quer durch Deutschland. 6,50—7,20: Werkstatt-Praxis für künstliche Maschinen- und Elektro-Ingenieure. 7,20—7,50: Das schlesische Jahr. 8: Fragen und Antworten. 10,15: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Dienstag: 12—12,55: Mittagskonzert. 2,45: Zum Muttertag: Kinderstunde. 4,30—6: Romantischer-Nachmittag. 6: Meister-Effekt. 6,50 bis 7,20: „Seele und Seelenleben“. 7,20—7,50: Die Geschichte großer Vermögen. 8: Kannelen von Dejan. 10,15: Mitteilungen des Verbandes der Funkhunde.

Mittwoch: 4,30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Aus Büchern der Zeit. 6,50: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Klub. 7—7,30: Englische Bestüre. 7,35—8,05: „Englisch“. 8,15—9: Gellkonzert Joseph Schuster. 9: Fröhliche Stunde. 10,15: Aufführungen des Breslauer Schauspielers.

Donnerstag: 12—12,55: Kammerkonzert. 4,30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Geschichten von schlesischen Völkern und sonderlichen Menschen. 7—7,30: Die Bedeutung des Rechenabes für den Kaufmann. 7,35 bis 8,15: Die Epen der Völker. 8,25: Der verschundene Rat. 10,15—12: Tanzmusik.

Freitag: 4,30—6: Neueste Tanzblätter. 6: Verführte Frauen der Vergangenheit. 6,50—7: Zum Muttertag. 7—7,30: Erbrecht. 7,30—8: Die Bedeutung des Rechenabes für den Kaufmann. 8,10: Vortragabend Meinhard Maur. 9: Konzert. 10,15: Beethoven-Minuten. 10,20: Beethoven.

Sonntag: 3—3,30: Welle Berlin: „Französisch für Anfänger“. 4,30—6: Unterhaltungskonzert. 6: Stunde mit Büchern. 6,50—8,45: Zum Muttertag. 6,50—7,20: Die Macht der Gedanken und ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. 7,20—8: „Reichs-Luftfahrt“. 8,10: Kunsterunter-Rundfunkabend der Schlesischen Funkhunde.

## Schlesische Funkhunde A. G.

Nach dem Geschäftsbericht hat die Gesellschaft im vergangenen Rechnungsjahre eine Erhöhung ihrer Teilnehmerzahl um 20 470 auf 65 387 (gleich um 30 Prozent) zu verzeichnen. Im neuen Jahre hat ein weiterer Zuwachs stattgefunden. Gegenüber den Mehreinnahmen sind die Ausgaben in annähernd gleicher Höhe durch Verbesserung der Programme, Höfen und durch sonstige Unkosten entfallen.

Douptschriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den postischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Paul Werth. für Lokales, Provinziales, Gericht, Kunst, Handel, Markt, Sport, Bunte Zeitung und Rechte Telegramme Hans Ritter. für den Anzeigenenteil Paul Sora. Verlag und Druck Aktien-Gesellschaft Vort aus dem Riesengebirge. Samtlich in Orlabera i. Schlesien.

## Zigarren direkt

vom Arbeitstisch von der anno 1795 gegründeten, alten Zigarrenfabrik P. C. D. Mähler, G. m. b. H., Gelnhausen.

Bestellen Sie sofort die beliebte

Nr. 491 anstatt 20 Pfg. nur 13 Pfg.

unsortiert und ungeprüft unter Ersparung aller überflüssigen Unkosten. 100 Stck. Mk. 13.—, 50 Stck. Mk. 6.80 fr. u. inkl. Verp. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. Aber Sie werden in Zukunft nur noch bei uns kaufen. Zigarrenfabrik P. C. D. Mähler, G. m. b. H., Gelnhausen

# CREME MOUSON

Macht trockene, raue Haut in wenigen Stunden sammetweich geschmeidig



Am 28. April, nachmittags 2 Uhr, verschied nach langem Leiden in Schmiedeberg unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter,

verwitwete Frau

**Christiane Kriegel**

geb. Gräbel

im 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags Punkt 2½ Uhr, von Hoberstein Nr. 4 aus statt.

Dienstag, den 26. April, verschied plötzlich und unerwartet mein herzensguter Bruder, der

Werke Meister a. D.

**Eduard Bahde**

im Alter von 51 Jahren.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz an die gramgebeugte Schwester

**Auguste Bahde.**

Stonsdorf, den 29. April 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Stonsdorf, Haus im Haag, statt.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Amtswoche vom 1. bis 7. 5. in der Stadt Superintendent Hc. Barfo, auf d. Lande Pst. Präfer. Sonntag früh 7 Uhr Gottesdienst, Pst. Mayne, 9 u. Abendmahl in der Kapelle (Einzeltisch), Pastor Mayne, 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Sup. Hc. Barfo, 11 u. Kindergottesd., Pst. Mayne. — Gannau vorm. 10 u. Gottesd., Pst. Mayne. — Sv. Gem. Hirsch.-Gannauersdorf Sonntag vormitt. 9½ Uhr Gottesdienst (Innerer Missionssonntag), anschließend Abendmahlsfeier, 10½ Uhr Taufen, Dienstag abends 8 Uhr Lesabend des Jungfrauenvereins, Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerabend.

Relig. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr St. Mehe mit Generalkommunion des Männerapostolats, des 3. Ordens und des Gesellenver., um 8 Uhr Predigt und Singemehe mit Generalkommunion des Jugendvereins, um 9½ Uhr Predigt und Hochamt; nachmittags um 2 Uhr Malandacht. An den Wochentagen des Monats Mai ist abends um ¼ 8 Uhr Malandacht.

Christl. Gemeinschaft Hirschb., Promenade 20b. Von Sonntag, den 30. April bis Dienstag, den 3. Mai: Gemeinschaftskonferenz. Thema: Der göttliche Heilsplan mit der Menschheit geht durch Tod zum Leben. Sonnabend abds. 8 Uhr Begräbnis. Sonntag, Montag und Dienstag, täglich vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr Versammlungen. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Mädch. Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für 10. Männer.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntag nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag. Montag abends 8 Uhr Jugendbund, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

### Schaukeln

Spaten, Gabeln, Gartenschläuche  
Schlauchwagen, Gießkannen.  
Carl Saelbig, Richte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.



## 3 Fragen über Stuhlverstopfung

1. Halten Sie Ihre Verdauung für normal?
2. Glauben Sie, daß eine Stuhlverstopfung ohne Aufhebung ihrer Ursache geheilt oder beseitigt werden kann?
3. Wissen Sie, daß Stuhlverstopfung allmählich zur Selbstvergiftung des ganzen Körpers führt und gefährliche Krankheiten im Gefolge hat?

### Antwort:

Ein einmaliger Stuhl täglich ist noch lange kein Zeichen normaler Verdauung. Herzliche Autoritäten verlangen von Kindern und gesunden Menschen zweimaligen Stuhlgang täglich.

Stuhlverstopfung ist in der Regel die natürliche Folge falscher Ernährung; sie beseitigen — kann nur eine Korrektur der Ernährung und eine entsprechende Diät — selbstverständlich!

Früher nahm man eine komplizierte Obstipations-Diät! — Heute nimmt man Brotella! Brotella (nach Prof. Dr. Gewedie) ist Magen- und Darm-Diät, ist eine Erlösung für Verstopfte, ist Naturdiät, Lebensdiät, ist Universaldiät für Alle, die ihre Gesundheit lieben.

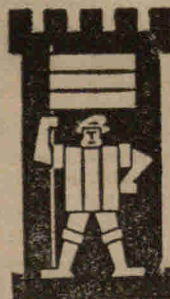
**Brotella**

nach Prof. Dr. Gewedie

Brotella-mild Pfd. Mk. 1.40, stark Mk. 1.60, für Morpulate, Diabetiker, Nervöse je Pfd. Mk. 2.40 für Mänter Mk. 1.20, für Kinder Mk. 1.00. Brotella-Kochbuch und Literatur kostenlos.

Alle in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich.

Fabrik: Wilhelm Müller, Mannheim.



Der Deutsche Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.

**Deutscher Herold**

Geschäftsstelle Hirschberg Schl.  
Fa. Otto Kopbauer, Markt 29

sucht allerorts strebsame

## Herren als Vertreter

Durch die bereits überall prompt ausgezahlten Versicherungssummen wird den Vertretern die Mitgliederwerbung wesentlich erleichtert, und sind uns Meldungen auch aus unser Mitgliederkreisen willkommen.

Meldungen erbittet obige Geschäftsstelle

## Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

## Privat-Mittagstisch

preiswert  
Schmiedeberg, Str. 2, I.

## Möbel-Müller

Markt 16.

Preisw. Teilzahlung.

Gausbesitzer I. Wittin, ohne Anhg., Kriegerwitwe bezeugt, spätere Heirat n. a. geschlossen. Ang. M 166 „Bote“.

Ein gel., hübsches, ¼ Jahr altes

## Mädchen

an Kindesstatt an vergeb. Züchr. n. V 196 an den „Boten“ erbet.

Kräftigen

## Mittagstisch

im Abonnement 70 J

empfiehlt

Gaststätte

„Im grünen Wald“, Priesterstraße 9.





**Die  
beliebte  
Marke**

**12.50  
14.50  
16.50  
18.50**

**Schuhhaus  
Philipp  
Altmann  
Langstraße 10**

**Weißnäh- und  
Schneider-  
Anstalt.  
Näheres unt. L 187  
durch den „Boten“.**

**Damen- u.  
Backfisch-  
Mäntel  
billigst  
Werner  
Warmbrunn**

**Für Schneider und  
Weißnähen**

in und außer dem  
Haufe empfiehlt sich  
unter W 175 an den  
„Boten“.

**Zurückgehebt!**

Sprechstunden:  
Wochentags 8-10,  
nachm.: Montag,  
Dienstag, Don-  
nerstag u. Freitag,  
6-7 Uhr.  
Dr. Matthes,  
Arnoldsdorf.

**Kommissions-  
bücher**

vorrätig im „Boten“.

## Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Hausieren u. Herumträgern aufschwätzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler Senen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



**Haelbig-Sensen** sind die allerbesten für  
Gras und Getreide.

Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achte genau auf den Namen „Haelbig-Diamant-Sense“. Haelbig-Diamant-Sensen auf dem Etikett. Haelbig auf dem Sensenöhr eingeklagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

**Tyroler Senen-Niederlage Carl Haelbig**  
Hirschberg, Eichte Burgstraße 17. **Telephon 215**

## Zwangs-Versteigerung.

Sonntag, den 30. April 1927, mittags 12 U., werden in Hirschberg, Gasthof „Berliner Hof“:  
1 Heftmaschine, 1 gut erb. Fahrrad (Brennab.),  
1 Glaschrank, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Spiegel,  
1 Waschtisch, 1 Kommode  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.  
Pfändung ist anderorts erfolgt.

**Finanzamt Hirschberg.**

### Erklärung!

Nach schiedsamlicher Einigung gebe ich die Erklärung ab, daß ich die gegen die Endelchen Eheleute in Jannowitz und gegen den Gastwirt Robert Pittermann, Kreuzschänke, erfundenen schweren Behauptungen mit dem Ausbruch des Bedauerns zurücknehme und warne ich hiermit vor Weiterverbreitung.

**Kreuzschänke,  
den 26. April 1927.**

**Frau**

**Anna Hielscher.**

In unser Handelsregister Abteilung B ist am 14. April 1927 unter Nr. 108 bei der Firma Schleifische Maschinenwerke Aktiengesellschaft in Hirschberg folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist von Amts wegen für nichtig erklärt.

Amtsgericht Hirschberg  
den 28. April 1927.

**Def. Versteigerung.**  
Am 2. Mai 27, vorm. 11 Uhr, werden im städt. Pfandlokal, Hospitalstr. 1:  
1 Glaschrank, 1 Fahrrad, 1 Sandmaschine, zwei Damenfrischkäse, eine Damenweste, 1 Tennis-Spielplatz, 1 Radentisch m. Glasaufl., 1100 St. Meise, 1 Registrierkassette  
zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert.  
Hirschberg, 28. 4. 1927.  
Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**  
Sonntag, den 30. April, versteigere ich meistbietend öffentlich gegen Barzahlung in Bernsdorf u. Arn. — Gasthaus zum Stern — vormittags 10 Uhr:  
1 Herrenfahrrad, zwei neue Triebmaschinen u. a. m. bestimmt.

Die Pfändung ist anderorts erfolgt.  
Demmich,  
Gerichtsvollzieh. fr. A. Bernsdorf u. Arn.

**Strümpfe**

werden sauber u. bill. mit der Maschine angestrichen.  
Marta Diebig,  
Dorfstr. 11,  
Bernsdorf u. Arn.

## Eine Million Goldmark (Bankgelder)

zu 6% Zinsen beabsichtigen wir auf Landwirtschaften von 10 Morgen aufwärts auf erste Hypotheken unterzubringen. **Nachweisbar** wurde durch unsere Tätigkeit in letzter Zeit von fünf verschiedenen Hypotheken-Banken an Grundstückseigentümer rund **eine viertel Million Goldmark** ausgezahlt. Anträge nimmt entgegen:

**Büro Rübezahl, Bahnhofstr. 15, Hirschberg, Schl.**  
**Herr Eberhardt Wüsten, Kahle 20a, Görlitz.**

Berufstät., geb. 21 J. alte Dame, hier fremd, sucht **Begleiterin für Ausflüge.**  
Ang. A 155 an Bote.

### Geldverkehr

**14000 Mark**

zur ersten Stelle auf neuangebautes Hausgrundstück bei guter Verzinsung sofort oder 1. Juli 1927 gesucht. — Grundstückswert 40 000 Mark.

Angeb. unt. E 137 an den „Boten“ erbet.

**600 Mk.**

sucht Landwirt zum 1. oder 15. 5. auf Schuldschein. Ang. u. N 167 an den „Boten“ erbet.

**500-600 Mark**

bei sehr guter Verzinsung, ganz kurzfristig, sofort gesucht. Angeb. unt. F 138 an den „Boten“ erbet.

**500-600 Gmk.**

zum 1. 5. 27 bis 1. 7. 1927 als Darlehen zu leihen gesucht. Sicherheit: Grundst. Unternehmen. Gute Verzinsung. Angeb. unt. N 179 an den „Boten“ erbet.

### Verkaufe

## Wasch- u. Plätt-Anstalt

mit elektrischem Betrieb und

**Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft**  
mit Wohnung in Waldburg i. Schles.  
Zuschriften unter Z 198 an den „Boten“ erb.

## Teilhaber

mit 3-4000 RM. zur Uebernahme eines gutgehenden Etablissements für sof. gesucht. Näheres bei  
H. Schulz, Lauban i. Schles., Haide Nr. 5.

## Großes Landhaus

in gutem Zustande, 5 Zimmer, sehr ausbaufähig, im Gebirgsort mit viel Fremdenverkehr, 1 Stunde von der Bahn Hirschberg-Görlitz, mit oder ohne 20 Morgen Land

**zu verpachten oder zu verkaufen.**  
Zuschriften unter C 179 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Zu verkaufen:**

### Schönes Gut

320, 150, 100 Morgen, auch 22 u. 30 Morg., wo nichts fehlt, Landhäuser mit Park; eins 4 Mg. Ang. 1000 Mk. Nähe Stadt und Industrie. Alde, Hennig bei Lauban.

### Grundstücke Gesuche

### Landhaus

mit Geschäft u. Gart., Gebirgsgegend bevorzugt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Lage, Beschaffenheit u. Preis, unter U 195 an den „Boten“ erbeten.

### Pachtungen

Gesuch. Räumlichkeiten für Errichtung einer Auto-Reparatur- und Lackierwerkstatt, auch Wohnungsausbau möglich, beste Verkehrsstr. Schmiedeberg, unter günstigen Beding. zu verpachten. Ang. u. F 182 an den „Boten“.

### Tiermarkt

**Verkaufe**  
5-jährigen, braunen

### Wallach

1,70 groß, jugendf. Gannsdorf i. A., Warmbrunner Str. 64.  
Ferkel, rotbraun, Bullen, (Jahr) zu verkaufen. S. S. in m. p. e. Ober-Bernsdorf.

### Wirtshaus

an Landstraße gelegen, mit 22 Morg. Land, sofort zu verkaufen. Angeb. unt. S 193 an den „Boten“ erbet.



## Schöne, starke Ferkel

hat abzugeben

**Dominium Erdmannsdorf im Riesengebirge**



**Kaffee**

kauft der  
**Kenner**  
nur bei  
**A. Scholtz**

Starke

**Absatzierkerl**

verkauft  
Willy Friedrich,  
Hr.-Langenan Nr. 1,  
Kr. Löwenberg i. Schl.

Starke

**Absatzierkerl**

hat wieder tausend  
abzugeben  
Gutsbesitzer Marx,  
Probsthain.

**Ferkel**

hat abzugeben  
**Freigut Berthelsd.**,  
Kr. Hirschberg.

**Ein Bulle,**

ca. 6 Zentner schwer,  
und 16 Schod  
trockene Schindeln  
zu verkaufen.

Hoffmann, Hohlach.  
Schöner Zuchtbulle,  
1½ Jahr, schl. Rot-  
vieh, ca. 8 Jir., zu  
verkaufen.  
Wernsdorf i. R. 10.

Drei junge

**Ant. u. Zuchtziege**  
hochtragend und mit  
Kälbern, stehen zum  
Verkauf oder Tausch.  
Fleischermeister  
Fruke, Grünau,  
Telephon 897.

Junge, hochtragende

**Nutzkuh**

mit dem zweiten Kalb  
zu verkaufen.  
**A. Hainke,**  
Hirschberg i. Schl.,  
Hotel zum Schwan.

10 Stück acht Tage alte

**Gänschen**

zu verkaufen.  
Paul Schweriner,  
Wessersdorf,  
Kr. Löwenberg.

Rhode-Inland-Hühner  
verkauft.  
Seydelstraße 12.

**Stellenangebote  
männliche**

Zwei jüngere  
Malergehilfen  
sollt sofort ein  
**Alex Sio,**  
Malergesellschaft,  
Wernsdorf u. R.

**Schlesische Zigarrenfabrik**

sucht zum 1. Juli für Stadt- und Landtours  
in Niederschlesien und gegebenenfalls an-  
grenzend. Bezirken einen jüng., gut empf.

**Reisenden**

gegen Gehalt und Spesen.

Ausführl. Bewerbungen mit Bild, Zeugn.  
und Gehaltsansprüchen unter T 194 an die  
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Zur Werbung von Abnehmern von  
feinst. Holst. Margarine und anderen  
Lebensmitteln werden für Hirschberg und  
Warmbrunn und Umg. einige zuverlässige,

**gewandte Herren oder Damen**

bei hoher Vergüt. gesucht. Bewerber, welche  
ev. auch Ablieferung nebst Zinasso überneh-  
men und etwas Kautions stellen könn., werden be-  
vorzugt. Pers. Bewerb. Sonntag, 1. Mai,  
vormittags, bei **E. Engler, Hirschberg**,  
Mittelweg Nr. 116.

**Maurer**

stellt sofort ein

**H. Weist, Baugeschäft, Straupitz.**

Kräftigen, solid., zuverlässigen, ledigen

**Hausdiener**

mit besten Zeugnissen (Vorstellung erwünscht)

sucht

**Hotel Lindenhol, Ob.-Schreiberhau i. R.**

Tüchtiger

**Provisionsreisender**

zum Besuch v. Koloni-  
alwaren- u. Bäckereien  
usw. per bald gesucht.  
In hiesig. Gegend ein-  
gefügter Herr bevor-  
zugt.

Angab. unt. M 144  
an den „Boten“ erbet.

Suche per sofort einen  
jüngeren, tüchtigen

**Schneidergehilfen**

Frei Fabian,  
Schneider,  
Sommerfeld, HfD.,  
Bahnhofstraße 188.

Gewandter

**Maurerpolier**

mit 4-6 Maurern zur  
Arbeitsleistung nach  
Wernsdorf sofort ges.

**A. Liebig,**

Baugeschäft,  
Wernsdorf u. R.

Tüchtigen

**Zischlergesellen**

sucht

**Gustav Triebe,**

Zischlerei mit  
Kraßbeirleib,  
Rauhaus a. d. R.

**Malergehilfen**

stellt ein

**Franz Meiß,**

Malerm.-Ker.,  
Buerläufiger

**Packer**

gesucht.  
Traugott Weich, A.-G.,  
Schmiedeberg i. R.

**Haushälter**

(von 17-19 Jahren)  
wird gesucht.  
Vad Warmbrunn,  
Boigtendorfer Str. 9a.

**Hausdiener**

mit guten Empfehlg.  
per bald gesucht.

**Hotel „Anna“.**

Junger

**Knecht**

zum sofortigen Antritt,  
ebenfalls ein

**Österbursche**

gesucht.

**Ewald Zeiche,**

Gerichtskreisam,  
Langenbühl,  
Telephon 97.

**Sastwirt-Ehepaar,**

tüchtig im Fach, lautionsfähig und strebsam,  
für Wirtschaft mit Saal und Garten  
in nächst. Nähe von Hirschberg zum 1. Juni  
gesucht. Gest. Angebote unter B 200 an die  
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

**Hotelköchin**

oder Beiköchin,

welche an sauberes, flottes Arbeiten gewöhnt,  
umfichtig und sparsam ist, für Saison, Antritt  
Mai, gesucht (event. Jahresstellung).

Zuschriften mit Bild u. Gehaltsanspruch unt.  
200 postlagernd Krummhübel i. Rsgb. erb.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein älteres,  
durchaus zuverlässiges, ehrliches, erfahrenes

**Allein-Mädchen**

zur selbständ. Führung meines guten Geschäfts-  
haushalts (3 erw. Personen). Selbstges. muß im  
Haushalt, Kochen und Wäsche perfekt sein.

Zuschriften erbittet mit Bild, Zeugnissen und  
Gehaltsansprüchen an

**Frau M. Höl, Zittau, Markt 16.**

**Weberinnen**

werden angenommen und angelernt.

**Mechanische Weberei.**

Suche zum baldigen Antritt einen zuver-  
lässigen

**Kutscher**

in Mühle und Land-  
wirtschaft.  
**E. Klose,**  
Feldmühle  
Mittelmühl i. Rsgb.,  
Telephon 37.

Zuvert., led., oriskund.

**Kutscher**

für leicht. u. schweres  
Fuhrwerk, nicht unter  
20 Jahre, für bald ge-  
sucht. Bergstraße 2.

**Bierbedürftigen**

3. Landwirtschaft, weg.  
Erkrankung d. ledigen,  
sofort gesucht.  
Försterei Taunusbaude  
bei Schmiedeberg i. R.

Junger  
**Burche**

in Landwirtschaft. gesucht.  
Straupitz Nr. 99.

Für m. Mühlen- u.  
Bäderbetrieb suche ich  
einen anständigen

**2. Lehrling.**

Angebote erbittet  
Mühlent. P. Kiesling  
Mittelmühle,  
Wannig i. Rsgb.

Suche zum sofortigen  
Antritt einen

**Lehrling**

für mein Kolonialw.-  
u. Delikatengeschäft,  
Sohn achtbarer Eltern,  
gute Schulbildung.

Angebote sind zu  
richten an Firma  
Julius Fiedler,  
Feinstoffhandlung,  
Balkenhain i. Schl.

**Tee**

auserlesene  
Hochgewächse  
**A. Scholtz**

**Stellenangebote  
weibliche**

G e l u c h t  
für sofort tüchtiges,  
zuverlässiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren.  
**Frau Dr. Reichelt,**  
Liebau i. Schl.

Kräftiges

**Mädchen**

in Landwirtschaft. gesucht.  
S.-Hirschau Nr. 28.

Suche sof. ehrl., saub.

**Mädchen**

(nicht unt. 18 Jahren).  
**Fr. E. Höpper,**  
Fleischerel,  
Rupersberg.

Aussprech., noch rüstige

**Frau**

zu Kindern u. zu häus-  
licher Arbeit bald ge-  
sucht.  
Neu-Flachenseifen 127.

**Mädchen**

in Landwirtschaft. gesucht.  
Häring. Gutspäcker,  
Straupitz.

Jüngeres

**Mädchen**

zum 1. Mai in Land-  
wirtschaft gesucht.  
Wannig Nr. 51.

Alter Herr, Hausbes.,  
ev. Witw., ohne Anh.,  
sucht geschäftstüchtige,  
ehrl.che

**Wirtin**

ohne Anhang, ev., für  
Haushalt u. Kolonial-  
warengeschäft.  
Angebote unt. Nr. 10  
postlagernd Wernsdorf,  
Kr. Borkenhain, erbet.

Gesucht wird 15- bis  
16-jähriges, kräftiges,  
anständiges

**Mädchen**

3. Beaufsichtigung ein-  
jähriger Kindes und  
zur Wirtin im Haus-  
halt per 1. Mai.

**Konditor Arnold,**  
Wernsdorf u. R.

Krft. Östermädchen  
gesucht.

Sand 28, 1, rechts.



**Ehrliches Mädchen**  
(nicht mit 16 Jahren)  
wird zum 1. Mai 27  
gesucht.  
Bauhofswirtschaft  
Vandeshat i. Schlej.

## Aushilfe

für Küchenarbeit für  
sofort gesucht.  
Erholungsheim  
Kesselsdorf,  
Riesengebirge.

Ende zum 1. Juni  
ein älteres

## Mädchen

mit guten Zeugnissen.  
Meldungen möglichst  
nach telefonischer An-  
frage 672.  
Frau Berth,  
Zilsberg 12.

## Stellengefuche weibliche

Dame aus gl. Hause,  
Ende 30, tüchtig in der  
Wirtschaft, sucht

## Vertrauensstellg.

in größ. Unternehmen  
im Gebirge.  
Bafian,  
Bad Warmbrunn,  
Perm.-Stein-Str. 14, I

Wo könnte junges  
Mädchen, Schneid. gel.,  
mit gut. Schulbildung,  
bei bescheid. Ansprüch.

## Stellung finden?

Angeb. unt. A 100  
postig. Warmbrunn.

17-jähriges

## Mädchen

sucht Stellung in  
Schreiberbau oder  
Bad Warmbrunn  
in Küche und Haus.  
Näheres postlagernd  
Johann, B. Riegnitz.  
Suche Stellung, aber  
dauernd, als

## Zimmermädchen.

zum 1. od. 15. 5. 1927  
Gutes Zeugnis vorh.  
Angebote an  
Landhaus Selene,  
Kieswald i. R. Nr. 8.

## Glubenmädchen

Bin 22 Jhr. alt. Gute  
Zeugnisse vorhanden.  
Angebote unt. W 197  
an den „Vote“ erbet.

## Vermietungen

## Laden

mit kleiner Wohnung,  
vermietet sofort  
Robert Müller,  
Germersdorf (Agnast).

## Eine sehr schöne Wohnung,

Küche, 5 Zimmer, Waschküche, Keller,  
Zentralheizung, Wasser, elektrisch. Licht,  
ist sofort zu vermieten. Näheres durch  
Julius Exner, Maurer- u. Zimmermstr.,  
Petersdorf i. R.

1 gr., sehr gut möbl.  
Zimmer f. 1-2 Pers.,  
ev. m. Küche u. Waschl.  
bald zu verm. Girschb.-  
Gdt., Jägerstr. 16, hpt.

Möbliertes

## Zimmer

bald zu vermieten.  
Gest. Angebote unt.  
H 184 an den Vote  
erbeten.

Beislagnahmefreie

## Wohnung

2 Zimmer und Küche,  
Keller u. Bodentamm,  
sofort zu vermieten.  
M. Waltersdorf 18  
bei Vollenhain.

## Möbl. Zimmer

für 2 Herren billig zu  
vermieten.  
Angeb. unt. M 183  
an den „Vote“ erbet.

Gut möbl. Zimmer,  
evtl. m. Küchenbenutz.,  
an Dame zu vermiet.  
Wilhelmstr. 35, pr.

## 2 möbl. Zimmer

ohne Küchenben., mögl.  
Zentrum der Stadt, v.  
verb. Beamten per 1.  
Mai gesucht.  
Angebote unt. S 171  
an den „Vote“ erbet.

Beislagnahmefreie,  
größere

## Wohnung

gesucht.  
Germersdorfer  
Dampfsägelei,  
Germersdorf,  
Post Saynau.

Klein., einf. möbliert.

## 3 Zimmer

für bald von jungem,  
ankündig. Handwerker  
gesucht.  
Angeb. unt. J 185  
an den „Vote“ erbet.

Einfach möbliertes

## Zimmer

für jungen Mann —  
Lehrling — gesucht.  
Angeb. unt. Z 176  
an den „Vote“ erbet.

Suche f. m. Tochter,  
20 Jahre, für einige  
Wochen im Juni

## Pension

in besserem Hause mit  
nettem Fam.-Anschluß,  
wo vielleicht gleichalt.  
Tochter vorhanden. —  
Krummhübel oder  
Schreiberbau.  
Angeb. m. Preis an  
Fran Reichleining,  
Berlin D 112,  
Bleibitzstraße 25.

## Bergnügungen

## Hausberg

Sonntag, 30. 4. 27,  
8½ Uhr abends:

## Groß. Preisskat

— Wertvolle Preise. —  
Hierzu ladet alle  
Skatfreunde freundlich  
ein  
Carl Dreßler.

## Harlekinesischam bei Schmiedeberg

Sonntag, 1. Mai 27:

## Sr. Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundl.  
ein F. Glombek.  
Von 7-8 Uhr:  
Tanz frei.

## Hausberg.

Sonntag, den 1. Mai, vormittags 7 Uhr:

## Früh-Konzert.

Nachmittags 3,30 Uhr:

## Gr. Mai-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Jäger-Batl.  
(II. Infanterie-Regt. Nr. 7).

## Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr,  
in der Gnadenkirche.

Mitwirk.: Frau Maria Lübbekens-Berlin  
(Alt), Frau Charlotte Rahmond (Vio-  
line), Herr Musikdirektor Niepel (Orgel).  
Eintritt 1 RM.

Der Reinertrag ist bestimmt zur Schaffung  
von Freistellen im Haus „Verglegen“.  
Vorverkauf bei Rübke und durch die Mit-  
arbeiterinnen.

Die Evangelische Nothilfe.

## Tenglerhof.

## Tennisplätze eröffnen!

## Berein ehemol. 19er Hirschberg

Sonntag, 1. Mai, von nachm. 1 Uhr an:

## Vereins-Wettschiessen

auf dem Kleinkaliber-Schießstand  
in Hartau.

Um rege Beteiligung der Kameraden ersucht  
der Vorstand.

## Klavier-, Lieder- u. Rezitations-Abend

erblindet. Künstl. G. Meyer, W. Müller  
Sonntag, 30. April, abends 8 Uhr,  
Hotel „Drei Berge“.

Programme ab 7½ Uhr abends an der Kasse.

## „Tenglerhof“

Heute Sonntag:

## Musiker-Kränzchen.

Gäste willkommen.



Kaffeehalle Zum grün. Wall

Sonntag, 30. Apr. cr., abends:

## Gr. Preis-Stat!

Es ladet freundlich ein  
Alfred Reige.

## Erlanger Hofbräu

Heute Sonntag:

## II. Heiterer Abend

auf vielfachen Wunsch

ausgeführt von den Ostseestrandhelden

Stimmung! Humor! Tanz!

Jeden Sonntag:

Frühschoppen - Konzert!

## Restaurant Stadtbrauerei, 1 Treppe.

Sonntag, den 30. April:

## Einweihungs-Feier

verbunden mit Schweinschlachten

Ab 10 Uhr vormittags Wellfleisch.

Es ladet höflichst ein

i. V.: Willi Gäßner.

## Schauburg-Restaurant

Sonntag, den 30. April 1927:

## Abschieds-Abend

des Rhein. Damen-Salon-Orchester

Ab Sonntag, den 1. Mai 1927:

## Die beliebte russ. Balalaika- Stimmungskapelle Dagmaroff



# Langes Haus.

Heute Sonnabend:



 **Sr. Schweinschlachten!**

Ab vormittags 9 Uhr: Weißfleisch.

# Gerichtskretscham Hartau

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

**Maitanz im Gartensaal.**

 Familien-Kaffee. 

Vereinswetttschießen um den Haselbach-Preis und Schweinschlachten.

Es laden freundlichst ein  
Fritz Hansch und Frau und der Klein-  
kaliber-Sportverein.

**Ausflugsort „Katzbachquelle“**  
Ketschdorf a. d. Katzbach.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

◆◆◆ **TANZ.** ◆◆◆

Es laden freundlichst ein  
Hans Ritsch und die Kapelle.

Schönster Ausflugsort!

**Märzdorf bei Warmbrunn**

**Gerichtskretscham.**

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

**Grosses Tanzvergnügen.**

Es laden freundl. ein H. Menzel und Frau.

**Saßhof „Schnee gruben“**  
Hermisdorf (Kynast).

Heute Sonnabend, den 30. April d. J.:

 **Schweinschlachten!**

Vormittags ab 10 Uhr: Weißfleisch.

Abends: Wurstabendbrot.

Es laden ergebenst ein

Karl Schmeibach und Frau.

 **Arbeit-Radsahrer-  
Bund „Solidarität“**

Ortsgruppe Kaiserswaldau-Wernersdorf  
ladet am Sonntag zur

Maitaler, verbunden mit Tanz,  
im Gasthaus „Zur Sonne“ freundlichst ein.  
Der Wirt. Der Vorstand.  
Anfang abends 6 Uhr.

# Teichschänke

Nieder-Giersdorf.

Sonnabend und Sonntag:

**Großes**

 **Schlachtfest!**

# Hotel Hainbergshöh

Herrlich gelegener Ausflugsort.

Bei guter Verpflegung empfehle meine Lokali-  
täten einer gütigen Beachtung.

Gute Speisen. II. Kaffeegebäck usw.

Sonntag, 1. Mai, ab 4 Uhr nachmittags,  
bei erhellender Stimmungsmusik:

 **Tanzkränzchen.** 

Zu gütig. Besuch ladet ein W. Großmann.

# Agnetenendorf i. Rsgb.

**Hotel „Agnetenhof“.**

Heute Sonnabend, den 30. April 1927:

Großer Werbeabend des Ring- u.

Boyklubs Hermisdorf u. R.

Ringern, Stemmen, Boren.

Nach den Kämpfen: Ball.

Eintr. 0,50 Mk. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. der Wirt.

# Zillertal • Flecks Saßhof

Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr:

**Abschiessen und Preisverteilung.**

# Arbeiter-Radsahrer-Berein Solidarität

**Ortsgruppe Standsdorf.**

Heute Sonnabend, den 30. April d. J.,  
im Gasthaus „Zur Brauerei“:

# Frühjahrs-Vergnügen

verbunden mit Theater und Ball.

Es laden freundlichst ein  
der Wirt. der Vorstand.

Anfang abends 8 Uhr.

# Radfahrerverein Sturmvogel, Birngrütz,

feiert morgen Sonntag, 1. Mai, in Paul  
Seifers Gasthof ein

Frühlingsfest, verb. mit Reigenfahren,  
Verlosung und Ball.

Kassenöffnung abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein  
der Vorstand. der Wirt.

**Seifershan. Seifershan.**

Im Gerichtskretscham, Inhab. Schroeter.


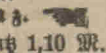
# Kino-Vorstellung

Sonntag, den 1. Mai, abends 8½ Uhr:

„**Der heilige Berg**“

Eine dramatische Dichtung von Bilbert aus  
der Natur von Dr. Fand. 8 Akte.

Dazu das Beiprogramm.

Nach der Vorstellung:  **Tanz.** 

Eintrittspreise: 2. Platz 0,80, 1. Platz 1,10 M.

# Seifersdorf.

Morgen Sonntag, den 1. Mai, laden zum

**Familien-Kaffee**  
ergebenst ein Wth. Schröter und Frau.

# Ramberg.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

◆◆ **Tanzmusik.** ◆◆

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Frdr. Krusch und Frau.

# Gerichtskretscham Waltersdorf

bei Kupferberg.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

◆◆ **Tanzmusik.** ◆◆

Es laden frdl. ein E. Hollmann und Frau.

# Altkemnitz. Altkemnitz.

Gasthaus „Zur Freundlichkeit“.

# Kino-Vorstellung.

Sonnabend, 30. April, abends 8½ Uhr:

„**Der heilige Berg**“

Eine dramatische Dichtung von Bilbert aus  
der Natur von Dr. Fand. 8 Akte.

Dazu das Beiprogramm.

Eintrittspreise: 2. Platz 0,80, 1. Platz 1,10 M.

# N.-B. „Wanderlust“, Spiller.

Sonntag, den 1. Mai, im „Braunen Hirsch“:

# Theater-Abend

mit darauffolgendem Tanz.

Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

# Gerichtskretscham Riemendorf.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

# Frühjahrs-Vergnügen

des Arb.-Rads.-Bund. Ortsgr. Malsdorf.

Es laden freundlichst ein  
der Vorstand. der Wirt.

# Kretscham Hindorf

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

# Großer Tanz!

**Flotte Jazzmusik.**

Es ladet ergebenst ein Reinhold Hainke.

# „Rosenbunde“ Ketschdorf

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

● **Großer Tanz** ●

Es ladet freundlichst ein der Wirt.

Verband der Fabrikarbeiter

**Ortsgruppe Mauer**

feiert Sonntag, den 1. Mai, in Bartsch's  
Gerichtskretscham, Mauer, ein

 **Maikränzchen.** 

Hierzu ladet alle Freunde u. Gönner freund-  
lichst ein das Komitee.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Billiger Eintritt.

Tanz frei.



Vorräte in Hansa-, Bouclé-, Velour-,  
Maschinen-Smyrna-, durchgewebten Smyrna-Teppichen

## Beim Einkauf von Teppichen besichtigen Sie bitte das große Lager der Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Verkaufsstelle

Vorrat in jeder Größe zu vorteilhaften Preisen!

130×200	165×230	200×300	250×350
300×400	350×500	400×600	

Einzelne Teppiche mit kleinen Fehlern besonders preiswert.

Eine Gelegenheit für Hotels und Logierhäuser.

Smyrna-Restgarn-Vorlagen, das Stück 3.80 4.80

W. Ansorge, Schmiedeberg i. R. Fernruf 19

Vorrat in Bettvorlagen, Brücken, Läufern  
Chaiselonguedecken, Tischdecken, Wandbildern

Ware wird sofort mitgegeben!

Nur wir geben Ihnen  
bis 10 Monate Kredit

Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche  
oder 5—10 Mk. pro Monat!  
Es zeugen 20 000 Kunden  
in 16 Filialen für Realität!

Für Herren	Für Damen
Anzüge prima 6.90 Qualität, Anz. 6.00	Kleider, Rips Seide, Popeline 4.00 Anzahlung 4.00
Herren- Sommerhüte 8.00 Mode, Anzahlg. 8.00	Mäntel in Seide 6.00 Rips, Tuch Anz. 6.00
Herren-Gummi 4.00 Mäntel, Anz. 4.00	Strandjacken 3.00 Pullover, Anz. 3.00

Nur erstklassige Qualitäten!

Berliner Kredithaus Korrekt  
Filiale Hirschberg  
Promenade 12

Laden zwisch. Erlang, Hof u. Kommunalbank

Ausweis mitbringen!

Leunasalpeter  
Kaliammonsalpeter  
Schwefels. Ammoniak  
Kalksalpeter

sofort ab Lager liefert

C. Kulmiz

G. m. b. H.  
Hirschberg i. Schl.  
Auf Wunsch Wechsel-  
kredite bis nach der  
Ernte.

Wir empfehlen  
unsere Spezialität

## Kirsch mit Rum Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14 und  
Greiffenberg Str. 20/22

Glasweiser Aus-  
schank nur Greiffen-  
berger Str. 20/22

## CARMOL

tut wohl, lindert Schmerzen.

Man verwendet Carmol (Karmelitergelee) bei  
Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuss,  
Gelenk-, Kreuz-, einfacher Kopf-, Zahnschmerzen,  
Flusten und Schnupfen. Preis Mk. 1.50.

Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke.

**Hypoxit** [Magnesium peroxyd]  
Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magen-  
beschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchent-  
liche Kur mit Blutreinigungs- und Magaspulver Hypoxit  
wirkt meist Wunder, sodass die Kranken sich wie neugeborene  
fühlen. Preis Mk. 1.50.

**Carmol-Blutreinigungs-Tee**

(aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg.  
Ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung  
zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

## „Bote d. Riesengebirge“

gibt billigst ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlag-  
papier, Briefumschläge, Postkarten.

## Bolksbekleidung!

Getragene Maßanzüge von 10 Mark an  
bis zu den besten, auch starke Figuren,  
Rock-, Cutaway- u. Frackanzüge  
auch leihweise,  
Drig, feldgrüne Röcke, Hosen, Hosen,  
Schlosser-, Maurer-, Maler-, Bäcker-  
Drecksachen,  
Arbeitschuhe und -Stiefel in best. Güte.  
Wanderausstattungen:  
Tornister, Brotbeutel, Tommyhemb., Koppel,  
Feldflaschen usw.

Sand Nr. 4', am Hedwigsbad.

**Stab- und  
Parkettfußboden**

der Fa. Wilh. Heidrich, Görlitz  
liefert und verlegt unter Garantie

**Hermann Rüger**  
Inh. Fritz Rüger  
Bautischlerei Hirschberg  
Telephon 469



Für Raucher! Einmal. Sonderangebot!  
Hochf. reine Hebersee-Zigarre statt 10 Pfg.  
nur 7 1/2 Pfg.  
Reine Hebersee-Zigarre in großem, voll. Format,  
statt 15 Pfg. nur 10 Pfg.  
Die Zigarren sind garantiert erstklassig u. lassen  
jeden Raucher zufrieden.  
10 Probearbeiten, von jeder Sorte 5 Stück,  
versendet franco gegen Voreinsendung von 1 Mk.  
auf Postkonto Frankfurt/M. 27 554  
S. E. Schmidt, Tabak-Großhandlung,  
Marburg/Lahn — Einhausen.



# Sind Sie vorbereitet

## Adolf Staeckel & Co.

das führende Haus in Damen-Konfektion  
Kleiderstoffen u. Wäsche-Ausstattungen

Montag  
beginnt unsere

# Wohlfeile Woche

die günstige Gelegenheit zu Anschaffungen  
für Frühjahr und Sommer. Die riesige Auswahl  
enthält durchweg solide Waren. Die Preise  
sind verlockend gering.

### Zu Familien- festlichkeiten

empfehle ich meine  
vorzüglichen

#### Doppeliköre

hochfeine

#### Edelliköre

ff. Weinbrand u.

Weinbrand - Verschnitt

#### Trinkbranntwein

#### Goldbrand

hochfeine

#### Edelbranntweine

Getreide- u. Jagdkorn

#### Original Wurm's

#### Magenlikör

hergest. aus 25 medi-

zinischen Kräutern

Rot- und Weißweine

Paul Przibilla

Destillation und Likörfabrik

Hirschberg i. Schl.

Außere Burgstr. 14.

Sämtliche Spirituos.

sind lose und in abge-

füllten Flaschen zu haben.

Gebr., einfär. Kleider,  
Schrank und Kommode  
b. zu verkaufen.  
Strauß 5, 2. Tür r.

### Zickelfelle

kauft höchstzählend

#### K. Liebe,

Hirschberg i. Schl.,

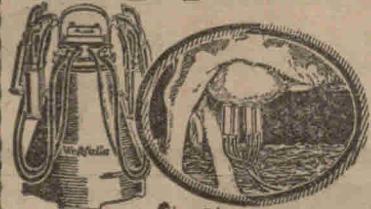
Neuh. Burgstr. 9.

G. Sing.-(Kingsdittsch.)-  
Nähmach., f. neu, Ver-  
k. v. b. Markt 42, III

Die moderne Krawatte  
kaufe bei W. Hanke  
Lichte Burgstr. 23.

# Westfalia

## Melkmaschine



Beste Leistung! Hervorragende Leistungen!

Die einzige Westfalia-Melk-  
maschine, die keine Überlagerung  
erfordert, die mit der Hand  
bedient werden kann.

RAHESCHL & SCHMIDT A.G. DEIDE I. WESTF.

Habe noch täglich

## 4-500 Str. Bohnmilch

im ganzen od. geteilt abzugeben, sow. tägl.

## frischen Quarg.

Molkerei Leipe, Fritz Fellmann,  
Kreis Jauer.

8-10 Zentner

zu verkaufen.

Berthelsdorf Nr. 1,

Krs. Hirschberg.

Gebrauchte  
Kleiderstücke und  
anderes mehr

zu verkaufen.

Vod Barnbrunn,  
Perm.-Stehr-Str. 24.



## Bruchheilung



von Ärztekommisionen bestätigt!

ohne Operation — ohne Berufsstörung

sodas selbst Ärzte sich u. ihre Familien von uns behandeln lassen

Öffentliche Dankfagungen:

Dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung  
Hamburg 36, bestätige ich, das mein Sohn Karl, 15 Jahre alt, der seit Gebu-  
an linksseitigem Leistenbruch litt, der gänzlich groß bis zum H. ging, durch Dr. me-  
H. L. Meyer's Methode vollständig geheilt ist. Aloja Eppie, Oberhausen  
b. Kentlingen, 11. 12. 26. Seit 1906 litt ich an Bruch, der über Faustgroß  
zum H. ging. Seit März 1925 war ich in Behandlung bei dem „Hermes“ Ärztlichen  
Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, und bin jetzt geheilt,  
sodas ich ohne Band gehen kann. R. Huber, Vörsach i. Ba. 2. 12. 26.  
Bestätige, das mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt  
Genis, Constanz, Juli 1926.

Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Be-  
trauensarztes in:

Hirschberg: Hotel zum Schwan, am Bahnh.  
Donnerstag, 5. Mai, von 9-1 Uhr und von 2-7 1/2 Uhr.

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandl.,  
G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer)

Wir warnen vor Puschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kern-  
punkt der Sache überhaupt zu kennen.

Fast neuer, leichter

## Planwagen

geschlossener Brotwag.,  
auch zu ander. Zweck,  
da Untergetell sehr gt.  
erhalten,  
eine fast neue

## Gleedemaschine

mit Kettenzug.  
Sehr bald kräftiges,  
fehlerfreies

## Pferd

zirka 1,00, 6-8jähr.,  
zu kaufen.

Johann Czner,  
Grunau i. R.

Ein starker, nagelneuer

## Plauen-Wagen

70 Zentner Tragkraft,

für Mühlen bestens geeignet, verkaufe, weil  
für meinen Betrieb zu schwer.

Brauerei Plaffendorf.

Kreis Landeshut i. Schl.

Zur Frühjahrs-Saison  
empfiehlt

## Damen-Stroh- u. Filzhüte

federleicht, die neuesten Geflechtes- u. Filzmoden  
die neuesten Herren-Filzhüten  
herst. Farbtöne, Klapphüte verkauft, verleiht  
bill. Fr. Hanffe, Ostf., Rast.-Friedr.-Str. 18, II



**Ab Sonnabend, den 30. April!**

Extra billige Frühjahrs-Angebote in

## **Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung**

Oberzeugen Sie sich bitte selbst von der großen Preiswürdigkeit meiner Waren durch Besichtigung meiner 15 großen Schaufenster-Auslagen!

**Sonntag, den 1. Mai 1927**

## **Großartige Innendekoration der Parterre-Geschäftsräume**

Gezeigt werden die letzten Eingänge in **Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten!** Eine Besichtigung dieser einzigartigen Ausstellung ist außer von der Bahnhofstraße auch noch von der Schützenstraße, sowie in der Hotel Drei Berge-Passage möglich.

Gegründet 1880  
Fernruf Nr. 56

# **G. A. Milke**

Hirschberg i. Ragb.

Inhaber: Karl Schmidt  
Größtes Spezial-Bekleidungshaus Niederschlesiens

Zweiggeschäft:  
**Schmiedeberg**  
i. R.

Bahnhofstraße 9-11

## **Damen-Hüte**

in bekannt großer Auswahl u. Preiswürdigkeit.

Ferner: **Sonderpreis-Angebote!**

Damen-Hemden

Nachthemden

PrinzeBröcke

Batist-Wäsche

Waschseidene

Schlüpfer

und PrinzeBröcke

Damen-Strümpfe

in allen Modelfarben

Strickkleider

Windjacken, Stutzen

Socken, Krawatten

**Stickerei-Reste enorm billig!**

# **A. Neumann**

Warmbrunner Straße 4

40-50 Zentner  
**gutes Wiesenheu**

zu verkaufen.

Angeb. unt. B 178

an den „Boten“ erbet.

Dfl. Holzbettstelle  
m. Matratze u. Kissen,  
umfangsbalb. für 82 A  
zu verkaufen.

Klein,  
Bahnhofstr. 43 d, III.

Ein gebrauchtes  
**Herren-Fahrrad**

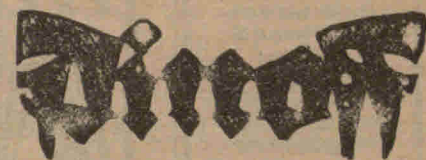
billig zu verkaufen.

Mattern,  
Eiche Burgstr. 10.

Berichtigung!

## **Montag**

Schluß meiner Serientage



Leichten, gebrauchten

VIERSTZER-

# **Motorwagen**

MIT ELEKTR. LICHT UND  
ANLASSER, WENN AUCH  
REPARATURBEDÜRFTIG,  
GEGEN SOFORTIGE KASSE ZU  
KAUFEN GESUCHT.

Angebote unter **C 201** an den Boten

## **Garderoben aller Art**

zu ganz billigen Preisen

# **auf bequeme Teilzahlung**

Ferner Bett-, Tisch-, und Leibwäsche, Chaiselonguedecken, Gobelins Gardinen und ganze Zimmergarnituren bei  
**wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung!**

**Kleine Anzahlung! Gebr. Metzker, Fil. Hirschberg (Schl.)**  
Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen) Schützenstraße 6/7 Kein Laden. 1. Etage Zelderhaus



# Extrabillige Strumpf-Tage

im

## Kaufhaus R. Schüller

von Sonnabend, d. 30. April  
bis Mittwoch, den 11. Mai.

**Strumpf-Tage**, eine Veranstaltung, auf welche unsere Kundschaft bei Beginn der Frühjahrs-Saison mit Spannung wartet.

**Strumpf-Tage**, ein überzeugender Beweis unserer hervorragenden Leistungsfähigkeit in diesem Spezial-Artikel unseres Hauses.

**Strumpf-Tage**, eine Einkaufsgelegenheit, bei welcher gewaltige Mengen Strumpfwaren aller Art zum Zwecke „Extrabilligen Verkaufs“ auf besonderen Tischen übersichtlich aufgelegt sind.

**Strumpf-Tage**, der Inbegriff des „Sparsamen Einkaufs“.

Besichtigen Sie während der Strumpf-Tage unsere

**Sehenswerten Schaufenster-Dekorationen**

Während der Strumpf-Tage

**Vorführung des Listru-Strumpf-Schnellreparaturverfahrens**

ohne Nadel — ohne Faden — ohne Apparat.

Jede Reparatur mühelos, dauerhaft, in wenigen Minuten.

Mitgebrachte, sauber gewaschene Strümpfe werden während der Vorführungen

**kostenlos repariert!**

Um es jedem Käufer zu ermöglichen sich neu einzukleiden, bringe zum bevorstehenden **Pfingstfeste** sämtliche

## Herren- u. Knaben-Konfektion

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf!

Außerdem erhält jeder Käufer ohne jeden Preisaufschlag bei Einkauf von 25.— Mk. an eine gutgehende **Herren-Taschenuhr mit Kette**

**gratis!**

**Ordinans** Hirschberg  
unter d. Lauben  
im Gold-Schwert  
Zweiggeschäft:  
Schmiedeberg I. R.  
**Markt 8**

Sonntag, den 8. Mai 1927,  
sollen etwa

## 70 m Brennholz

an Ort und Stelle meistbiet. verkauft werden.  
Das Holz steht sämtlich an Fahrwegen und ist  
2 Meter lang geschnitten.  
Beginn 2 Uhr nachm. an der Alten Schmidt-  
Baude.

Gutsverwaltung Bergfrieden, Arnsdorf.



**SIGURD**  
FAHRRÄDER  
auch gegen  
TEILZAHLUNG

**GARANTIE-RAD** mit Freilauf „68“  
**SPEZIAL-RAD** „44“

Katalog gratis von der  
SIGURD-GESELLSCHAFT, FAHRWEG, KASSEL 894



Von Sonnabend, den 30. April, bis Freitag, den 5. Mai:

# 6 extra billige Verkaufsstage

Einige Beispiele:

in allen Abteilungen.

Wash-Musselin in neu- 56 Pf.  
esten Mustern . . . . . Meter

Trachtenstoff künstlerische 125  
indanthren gefärbt . . . . . Meter

Washseide 120  
moderne Blumenmuster . . . . . Meter

Bastseide naturfarben 225  
80 cm breit . . . . . Meter

Woll-Krepp reine Wolle 195  
in Modefarben . . . . . Meter

Vollvoile-Kasak 245  
mit Hohlraum, reich garniert

Pullover 445  
1 neuesten Farben und Mustern

Kinder-Kleidchen 95 Pf.  
aus indanthren Zephyr

Prinzebrock 225  
aus gut. Wäschestoff mit Stickerei

Herren-Beinkleid 135  
in feiner Mako-Qualität

Oberhemden 375  
in gestreift und kariert Perkal

Damen-Schlüpfer 75 Pf.  
Trikot in allen Farben

Jumper-Schürzen 135  
aus in-  
danthren gefärbten Stoffen, Stück

Etamine 58 Pf.  
für Gardinen, 150 cm breit, Meter

Vorhangstoff 80 Pf.  
mit farbigen Streifen . . . . . Meter

Etamine-Gardinen 395  
mit breiten Schals . . . . . Fenster

Damast-Handtücher 80 Pf.  
46x100 cm, gesäumt u. geb., Stück

Dowlas-Bettflaken 245  
2 Meter lang . . . . . Stück

Züchen-Bezug 575  
1 Deckbett und 2 Kissen

Bettbezug 800  
aus Stangenleinen  
in verschiedenen  
Streifen, 1 Deckbett und 2 Kissen

Damen-Strümpfe 65 Pf.  
schwarz u. farbig  
m. Doppelsohle u. Hochferse, Paar

# Herrmann Hirschfeld

**BLEYLE WESTEN**



.. auch ich  
möchte sie  
nicht mehr  
missen ..

Die vornehme Gebrauchsweste

Reiche Auswahl in modernen wasch-  
und lichtechten Farben.

**Oscar Böttcher**  
Leinen, Strümpfe, etc.

Ziehung am 6. u. 7. Mai

## Hedwig Wangel-Lotterie

zu Gunsten weiblicher Straftlassener

10020 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von

Los nur 50 Pf.

Doppel-Lose 1 Reichs-Mark  
Porto und Liste 30 Pf.

Glücksbrief mit 5 Doppellosen, 51 L.  
verschiedensten Tausenden

Glücksbrief mit 10 Doppellosen, 10 L.  
verschiedensten Tausenden einschl. Porto und Liste

Rm. 1000000  
Hochgewinn auf 1 Doppellos 400000  
L. W. v. Rm.  
Hochgewinn auf 1 Einzellos 200000  
L. W. v. Rm.  
2 Hauptgewinne 125000  
L. W. v. Rm.

zu haben bei den Staatlichen Lotterio-Einnehmern u. den durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch

**H.C. Kröger A.G. Berlin W8** Friedrich-  
str. 192-193  
a. d. Leipziger Str.

Postcheckkonto Berlin 215. Fernspr.: Merkur 2223 u. 4185. Für Ferngespräche Merkur 127.

in Hirschberg i. Schl. bei: Hoffmann, Lott.-Einn.

**Dinn**

Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

Jagdswagen,

elegant, wenig geb.,  
zu verkaufen.  
Näheres bei  
Stellmachermeister  
Osw. Ende, Hirschb.,  
Schützenstraße.

Gebrauchter  
Bureaufreibstisch

(auch Rollbureau)  
und Bureaufschrank  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. D 180  
an den „Boten“ erbet.

**Fohlenfleisch**  
empfiehlt

H. Schmidt,  
Mühlgrabenstr. 23.

Zickelfelle

kauft zu sehr hob.  
Preisen  
Herm. Hirschfeld,  
Markt 5,  
im Hause von  
Pariser.

Grüner

**Plakatiensofen**

mit Kamintür, Ober-  
bau 4x2½, Höhe des  
ganzen Ofens 2,80 m,  
steht zum Abbruch  
äußerst billig a. Verff.  
Näheres bei  
Otto Weich,  
Schönau a. d. R.,  
Obermarkt.

Reisekörbe

sehr preiswert  
**Paul Köhler**  
Wäschekörbe  
Bahnhofstr. 13

Gbr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.  
Angeb. mit Preis u.  
Maße unter G 183  
an den „Boten“ erbet.



**Kaufen Sie alle Artikel bei mir:**  
**Gardinen und Vorhänge**

Ich bin darin unerreicht **billig**  
und führe eine unerschöpfliche  
Auswahl  
**Teppiche und Brücken**

sind ein Vertrauens-Artikel, man  
prüfe erst die Qualität und dann  
den Preis. Unter Berücksichtigung  
dessen, werden Sie auch darin bei  
mir die billigsten Preise finden.

**Linoleum-Läufer**

Reste 67 cm 2,85 RM, 90 cm 3,45 RM.

**Emil Wolf**

Warmbrunner Platz.

**• Prima Vahsenfleisch •**  
(Gefrierfleisch)

derb mit Knochen . . . Pfund 85 Pfg.  
Rohfleisch . . . Pfund 75 Pfg.

**Frischfleisch**  
**unveränderte Preise!**

Derb. Rindfleisch m. Knochen . . . Pfund 1,00 Mk.  
Rohfleisch . . . Pfund 1,00 Mk.  
Schweinefl., Bauch, o. Zulage . . . Pfund 1,00 Mk.  
Kotelett, Ramm und anderes . . . Pfund 1,20 Mk.  
Kalbfleisch . . . Pfund 1,00—1,20 Mk.

**Wurst in altbekannten Qualitäten.**

Hausgeschlachte Brezwurst . . . Pfund 1,00 Mk.  
Braunschweig, rohe Polnische  
in ganzen Ringen . . . Pfund 1,20 Mk.

**Paul Waeger, Wurstfabrikant,**  
Schilbauer Straße 21.

**Saat- u. Speisekartoffeln**

offeriert sehr billig

Wilh. Haase, Piegitz, Gartenstr. Nr. 8.  
Telephon Nr. 3370.

**Bett-Inletts**

Ich verkaufe nur garantiert  
säureechte und federdichte  
Qualitäten, auch die billigste  
Ware bei mir hat diese  
Eigenschaften.

**Bettfedern**

Ich pflege diesen Artikel!  
Die Aufbewahrung erfolgt  
nicht in Säcken, sondern in  
Holzkästen. Sie bekommen  
dadurch eine tadellose, ab-  
gelagerte, trockene Ware.

**Schlesisches Leinen-  
und Wäschehaus**

**Emil Wolf**

Warmbrunner Platz 1

**Pohl & Rohloff**

**Tuche und Herren-Bekleidung Hirschberg in Schlesien**

Lichte Burgstraße 22

Lichte Burgstraße 22

Die von uns zum Verkauf kommende

**fertige Herren- u. Jünglings-Bekleidung**

lassen wir von unseren Stoffen zum weitaus größten  
Teil in einem der größten Konfektionsplätze auf das  
beste und sauberste anfertigen. Sie ersparen sich  
dadurch den Nutzen der En gros-Konfektionäre und kaufen

**15 bis 20% billiger!**

Wir empfehlen: Herren- und Jünglings-, Sakko- und Sport-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Paletots  
Covercoat-Paletots, Schweden-Mäntel, Kammgarn-, Sport- und Strapazier-Hosen. — Ferner  
empfehlen zu billigsten Preisen: Bozener- und Gummi-Mäntel, Windjacken, Arbeits-Hosen  
Schlosser-Anzüge — Knaben-Anzüge

**Packstroh**  
(Säfer- u. Gerstenstroh)  
kauft.  
**Paul Goebel,**  
Dienstadt,  
Schöpsstraße.

**Linoleum**  
in allen Breiten.  
Engel, Warmbrunn  
**Gem. Roh-Zelle**  
kaufen höchstehend  
Caspar H. Stein, Sonne  
nur Dtl. Burgstr. 10.

**Glühlampen**  
Sicherungen,  
Lamellen-  
Schalter

**„Elektropan“**  
Wilhelmstr. 57a  
Telephon 504

**Gelbe u. weiße Paket-Adressen**  
in Heften vorrätig im „Boten o. d. R.“

Alle Weine u. Spirituosen kaufen Sie nur bei **Gries.**

**12 Eiderjesskase 20%**  
Vfd. = Mk. 6,50 fr.  
Dampfkäsefabrik  
Hendeburg.

**Fast neue**  
**Buttermaschine**  
zu verkaufen.  
Hd.-Langenau 48.  
**Fast n. Grammoph.**  
mit Platten  
zu verkaufen.  
Garten Nr. 8.



# Enorm billige Preise

## für Herren- und Jünglings-Kleidung



### Anzüge

in modern gemusterten Stoffen —  
hell, dunkel und Nadelstreifen

50,— 44,— 35,— **26,—**

### Paletots

apart. Schweden- und Sportform in  
Gabard., Covercoat, eleg. farb. Stoff.

59,— 45,— 39,— **34,—**

### Anzüge

in Gabard. u. kammgarnart. Stoffen

65,— 52,— 43,— **32,—**

in blau, große Mode  
70,— 62,— 56,— 45,— **38,—**

### Paletots

in marengo und schwarz — solide  
Ausführung

60,— 53,— **42,—**

### Sport-Anzüge

in Cord, Gabardine und aparten  
Stoffen — gemustert

55,— 46,— 38,— **29,—**

### Loden- u. Gummi- Mäntel

— immer praktisch und bewährt —  
Lodenmäntel von **15,—** Mk. an  
Gummimäntel von **14,50** Mk. an

Herren-Windjacken . . . . . von **9,50** an  
Breeches (in Cord) . . . . . von **7,50** an  
Lange Hosen, gestreift . . . . . von **3,50** an

# Enorm billige Preise

für

## Damen- und Mädchen-Kleidung

**Frühjahrmäntel** in Covercoat u.  
gemusterten Stoffen, 18,— 15,— 12,— **9,—**

**Aparte Mäntel** in Tuch und Rips  
45,— 36,— 28,— 22,— **19,50**

**Fesche Mäntel** in Burburly und  
Herrenstoffen, 40,— 36,— 27,— **22,—**

**Gummimäntel** in modernen Farben  
und Mustern . . 29,— 24,— **19,50**

**Moderne Rips-Kostüme**  
in d. neuesten Farb., 45,— 38,— **33,—**

**Eleg. Kostüme** in prima Rips und  
Herrenstoffen, 70,— 60,— 52,— **45,—**

**Wollstoffkleider** in hübschen  
Façons u. mod. Farb., 18,— 14,75 **9,75**

**Mod. Kleider** in Rips, Seide u. neu-  
esten Stoffarten, 30,— 25,— 20,— **16,75**

Windjacken / Klubwesten / Pullover / Strickjacken



# Max Zamury